

Jahresbericht 2023

Zentrum für **Baltische** und
Skandinavische Archäologie

Eine Forschungseinrichtung
in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Schloss Gottorf

Jahresbericht 2023

Herausgeber
Dieter Quast,
Berit Valentin Eriksen

Redaktion
Isabel Sonnenschein

Gestaltung und Bildbearbeitung
Matthias Bolte, Cornelia Lux-Kannenberg

Bildnachweis
Soweit nicht anders gekennzeichnet, stammen die Fotos und
Abbildungen von den Autoren der Artikel oder dem MfA.

Bilder Umschlag
Beaver: T. Jonuks
Gyrfalcon: K. Leix

Druck
AC medienhaus GmbH, Wiesbaden-Nordenstadt

Schleswig, im November 2024

Dieser Jahresbericht ist online abrufbar unter
www.zbsa.eu/jahresberichte

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Struktur und Organisation	8
ZBSA Kuratorium und Wissenschaftlicher Beirat	10
Finanzen und Personalkennzahlen	11
Mitarbeitende und Organigramm des ZBSA 2023	12
Forschungsbereiche	14
Themenbereich Mensch und Artefakt	16
Themenbereich Mensch und Gesellschaft	28
Themenbereich Mensch und Umwelt	48
Wissenschaftliche Servicebereiche des ZBSA	66
Die Abteilung GIS/Digitalisierung des ZBSA	68
Die Redaktion des ZBSA	69
Förderung und Kooperation	70
Förderung und Einwerbung von Drittmitteln	72
Kooperation	74
Vermittlung von Forschungsergebnissen	78
Tagungen, Sessions, Workshops	80
Lehrveranstaltungen	96
Betreuung von Examensarbeiten	97
Veröffentlichungen	98
Buchvorstellungen	103
Vorträge	106
Führungen	111
Medienspiegel	112

Sonstiges	114
Gremienarbeit, Herausgeberschaft und Gutachtertätigkeit	116
Forschungsaufenthalte und Fortbildungen der ZBSA-Mitarbeiter	119
Gäste am Forschungszentrum	121
Abkürzungsverzeichnis	123

Dies ist der letzte Jahresbericht des Zentrums für Baltische und Skandinavische Archäologie, denn seit dem 1.1.24 ist das ZBSA in das Leibniz-Institut für Archäologie Mainz (LEIZA) integriert. Schon bei der Gründung des ZBSA als außeruniversitäres Forschungsinstitut vor 15 Jahren war das Ziel, das Institut so zu profilieren, dass es aus einer reinen Landesfinanzierung in eine Bund-Länder-Finanzierung überführt werden konnte. Durch die Integration des ZBSA in das LEIZA ist dieser Schritt vollzogen. Das LEIZA gehört nun zu den größten archäologischen Forschungseinrichtungen in Deutschland und deckt mit dem hinzugewonnenen nordeuropäischen Raum ganz Europa ab. Die nationalen und internationalen Spitzenforschungen des ZBSA werden nun also in entsprechende Netzwerke eingebettet.

Inhaltlich werden wir unsere Forschungen im Baltisch-Skandinavischen Raum in die Forschungsfelder des LEIZA einbringen. Schon während der Antragstellung für die Strategische Erweiterung des LEIZA um das ZBSA waren Mitarbeitende beider Häuser in Arbeitsgruppen mit der Ausgestaltung eines gemeinsamen Forschungsprogrammes befasst. Im LEIZA findet die Forschung in epochenübergreifenden, thematischen Forschungsfeldern statt – genau so war auch die Forschung im ZBSA organisiert. Die unterschiedlichen Arbeitsgebiete beider Institute weisen oftmals voneinander abweichende Forschungstraditionen und oft nur wenig kongruente Forschungsnetzwerke auf, die wir nun zusammenführen und verbinden können.

Mit der Integration in das LEIZA wurde das ZBSA aus der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen herausgelöst. Der Standort in Schleswig bleibt jedoch erhalten und alle Kolleginnen und Kollegen arbeiten weiterhin auf der Schlossinsel. Wir werden auch zukünftig weiter eng mit dem Museum für Archäologie (MfA) in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen kooperieren. Derzeit planen wir eine gemeinsame Ausstellung zur Wikingerzeit, die 2025 eröffnet werden wird, und die die Forschungen aus dem MfA und dem ZBSA zusammenführt. Weitere Ausstellungs- und Forschungsprojekte werden folgen.

Wir haben im Jahr 2023 in Workshops den betrieblichen Übergang in inhaltlicher Form vorbereitet, so dass alle Mitarbeitenden wissen, in welchem Arbeits- oder Kompetenzbereich des LEIZA sie angesiedelt werden. Außerdem hatten alle bisherigen und zukünftigen LEIZA-Mitarbeiter aus allen Standorten die Möglichkeit, sich auch persönlich kennenzulernen. Die laufenden Forschungsprojekte werden weitergeführt, in einigen Fällen werden sie thematisch an die Forschungsfelder des LEIZA angepasst. Da beide Institute in diachronen Forschungsbereichen bzw. Forschungsfeldern arbeiten, wird der Übergang nicht allzu schwierig.

Wir sind überzeugt, dass die Integration sowohl für die Mitarbeitenden in Schleswig als auch für diejenigen in Mainz ein großer Gewinn ist. Natürlich ist dieser Prozess mit einigen Herausforderungen verbunden. Wir haben daher den Übergang für die Mitarbeitenden durch Veranstaltungen von Seiten der Stiftung SHLM, aber auch durch das Direktorium des LEIZA flankiert. Unsere bisherigen Vorarbeiten wurden von der Leibniz-Gemeinschaft bei der Evaluierung des LEIZA im Frühjahr 2023 sehr positiv bewertet und der Standort in Schleswig wird auch weiterhin durch Spitzenforschung zur skandinavischen und baltischen Archäologie präsent sein.

Schleswig, im November 2024

Dieter Quast, Berit Valentin Eriksen, Doris Rohwäder

: Struktur

und Organisation

Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie

Direktor
Forschungsleitung
Geschäftsführung

Wissenschaftliche
Beirat

Kuratorium

Forschung

Wissenschaftliche
Servicedienste

Redaktion/
Grafik

GS

Mensch und
Artefakt

Mensch und
Gesellschaft

Mensch und
Umwelt

Wissenschaftler

ZBSA Kuratorium

Das Kuratorium ist das Aufsichtsorgan des ZBSA und beschließt über alle wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten mit erheblichen Auswirkungen.

Mitglieder mit Stimmrecht

Vorsitzender
Staatssekretär Guido Wendt
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes
Schleswig-Holstein

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger
Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin
(Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats)

Prof. Dr. Simone Fulda
Präsidentin der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
(Vertreterin des Präsidiums)

Prof. Dr. Ulrich Müller
Dekan der Philosophischen Fakultät der Christian-
Albrechts-Universität zu Kiel
(Vertreter des Dekanats)

Mitglieder mit beratender Stimme

Karen Nissen
Gleichstellungsbeauftragte der Stiftung Schleswig-
Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

Maike Tessars
Vorsitzende der Personalvertretung der Stiftung
Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss
Gottorf

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat ist international zusammengesetzt und berät das ZBSA in strategischen und operativen Fragen.

Mitglieder

Vorsitzender
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger
Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Berlin, Deutschland

Stellvertretende Vorsitzende
Prof. Dr. Marie-Louise Bech Nosch
Centre for Textile Research
University of Copenhagen, Dänemark

Prof. Dr. Nicholas Conard
Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie
des Mittelalters, Eberhard-Karls-Universität
Tübingen, Deutschland

Prof. Dr. Monika Eigmüller
Institut für Gesellschaftswissenschaften und Theologie
Europa-Universität Flensburg, Deutschland

Prof. Dr. Kerstin Lidén
Department of Archaeology and Classical Studies
Stockholm University, Schweden

Prof. Dr. Johannes Müller
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland

Prof. Dr. Ulrich Müller
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland

Prof. Dr. Thomas Stöllner
Deutsches Bergbau-Museum und Institut für Archäologische
Wissenschaften, Ruhr-Universität Bochum, Deutschland

Prof. Dr. Nikolaj A. Makarov (Mitgliedschaft ruht z. Zt.)
Institute of Archaeology
Russian Academy of Science
Moskau, Russland

Kernhaushalt

Für das Jahr 2023 wurden durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein im Rahmen der Institutionellen Förderung 2,379 Millionen Euro bereitgestellt, dazu kommen weitere Erträge.

Die Ausgaben verteilen sich wie folgt:

Personalkosten	2,069 Millionen Euro
Sachkosten + Investitionen	0,338 Millionen Euro

Drittmittel

Zusätzlich konnten von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Drittmittel in Höhe von 920.000 Euro eingeworben werden.

Die Drittmittel-Quote beträgt im Verhältnis zum Globalhaushalt 28 %. Größter Drittmittelgeber ist die DFG mit 688.000 Euro. Weitere Drittmittelgeber sind EU, Bund, Länder und diverse nationale und internationale Stiftungen und andere Einrichtungen.

Personalkennzahlen

Das ZBSA beschäftigte 2023 insgesamt 46 Personen im Umfang von 30 VZÄ.

Davon sind 30 Personen wissenschaftliche Angestellte einschließlich Doktoranden.

Auf GIS/Redaktion/Grafik/eigene Verwaltung und Betriebliche Geschäftsführung entfallen 12 Personen.

Weiterhin auf hohem Niveau liegen die Beschäftigungsverhältnisse von Frauen mit ca. 50 %. Von 7 Führungspositionen werden 3 Führungspositionen von Mitarbeiterinnen wahrgenommen.

Der geringe Anteil an Verwaltungskräften erklärt sich dadurch, dass diese Dienstleistungen überwiegend durch die Abteilung »Zentrale Dienste« der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen erbracht werden.

Eng mit dem ZBSA zusammen arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums für Archäologie, insbesondere aus den Bereichen Bibliothek, Magazin, Archäologische Zentralwerkstatt und Archiv.

Mitarbeitende und Organigramm des ZBSA 2023

ZBSA Leitung

Direktor

Prof. Dr. Dieter Quast (seit 1/23)

Wissenschaftliche Direktorin

Prof. Dr. habil. Berit Valentin Eriksen

Betriebliche Geschäftsführung

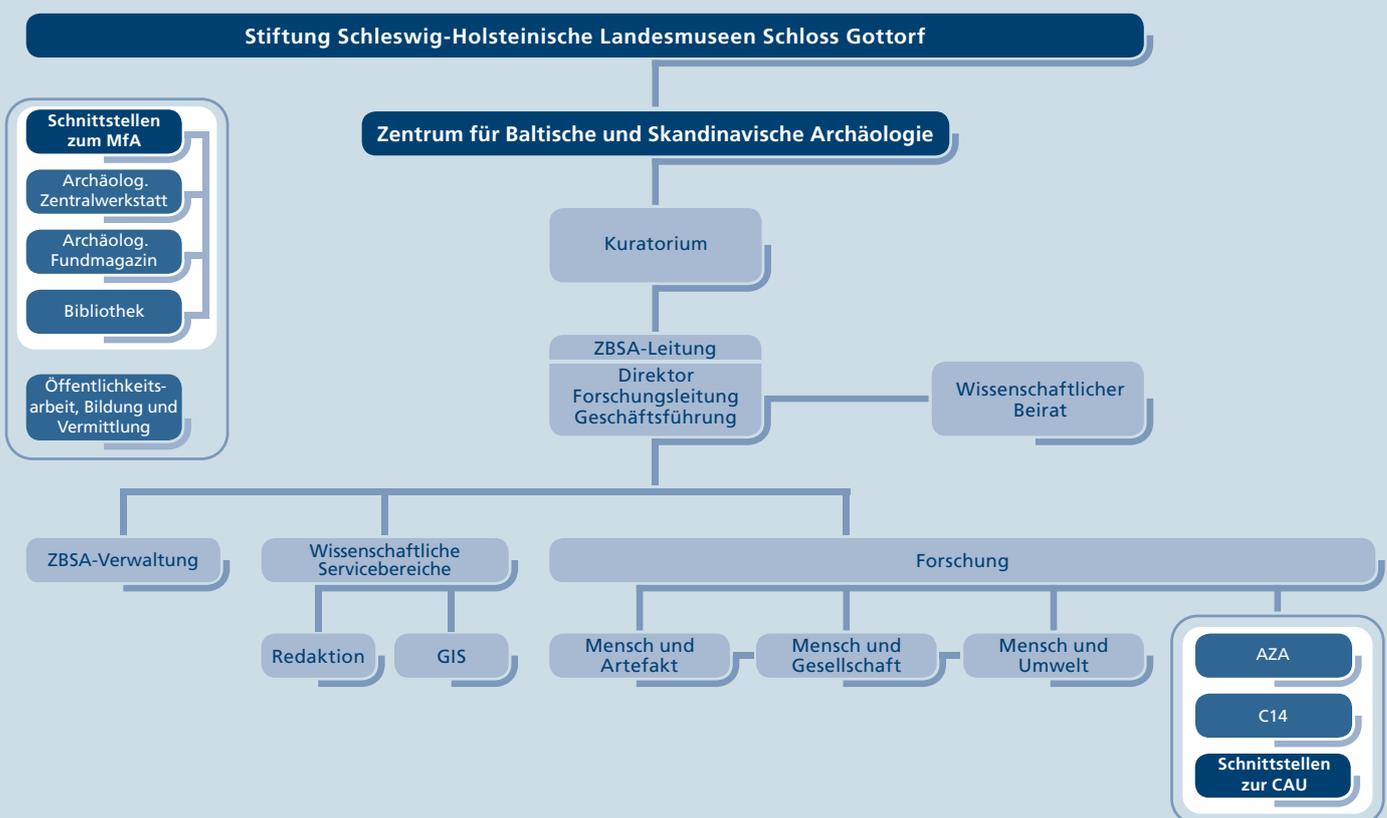
Doris Rohwäder, Betriebswirtin VWA

Koordinatoren der Themenbereiche

Dr. Nina Lau (Mensch und Artefakt)

Dr. Andreas Rau (Mensch und Gesellschaft)

PD Dr. habil. Ulrich Schmölcke (Mensch und Umwelt)





Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Ruth Blankenfeldt

Dr. Ute Brinker

Dr. Oliver Grimm

Dr. Sonja B. Grimm

Dr. Vanda Haferberga

Dr. Timo Ibsen

Dr. Jos Kleijne

Dr. Christoph Jahn

Dr. Thorsten Lemm

Dr. Harald Lübke

Dr. John Meadows

Dr. William Mills

Prof. Dr. Alexandra Pesch

Dr. Jaroslaw A. Prassolow

Ilka Rau M.A.

Dr. Helene Agerskov Rose

PD Dr. habil. Jens Schneeweiß

Dr. Roman Shiroukhov

Dr. Annika Sirkin

Dr. Leonid Vyazov

Dr. Markus Wild

Doktoranden

Stine Detjens M.Sc.

Stefan Hartmann M.A.

Moiken Hinrichs M.A.

Erman Lu M.Sc.

Karl Johann Offermann M.A.

Tobias Reuter M.Sc.

Hannah Strehlau M.A.

Hans Whitefield M.Sc. (Akademieprojekt)

GIS/Digitalisierung

Nina Binkowski

Dipl.-Prähist. Jörg Nowotny

Nando Bluschke

Redaktion & Grafik

Matthias Bolte

Dr. Gundula Lidke

Cornelia Lux

Isabel Sonnenschein M.A.

ZBSA-eigene Verwaltung

Susanne Widmaier

Babett Winkelmann

Bibliothek

Maike Tessars

Christina Hüntemeyer

Marvin Jobs

Weiteres nicht-wissenschaftliches Personal

Natascha A. Kipke

Leon Schadler

Gastwissenschaftler

Dr. Tomas Rimkus (A. v. Humboldt-Stipendiat)

Dr. Kyrilo Myzgin (A. v. Humboldt-Stipendiat)

Dr. Stepan Stepanenko (A. v. Humboldt-Stipendiat)

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

Mitarbeiter aus den Bereichen Grafik, Buchhaltung, IT, Liegenschaften, Materialbeschaffung, Marketing, Personal, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

: Forschungsbereiche



Forschungsschwerpunkte und Projekte

16

Der Themenbereich »Mensch und Artefakt« fokussiert auf die Aussagemöglichkeiten der materiellen Kultur, um das Verhalten und Handeln der sie erzeugenden Individuen in ihrem sozialen Umfeld zu charakterisieren. Die Projekte des Themenbereichs sind gemäß des mittelfristigen strategischen Forschungs- und Arbeitsplans 2018–2023 in den drei mittelfristig angelegten Forschungsschwerpunkten organisiert: »Bildforschung«, »Technologie – Tradition und Innovation« und »Heeresausrüstungsofener«.

Mit der strategischen Erweiterung des Leibniz-Zentrums für Archäologie in Mainz um das ZBSA ab dem 1. Januar 2024 endet auch die wissenschaftliche Arbeit innerhalb des Themenbereiches »Mensch und Artefakt«. Dabei werden große Bereiche der archäologischen Forschungen aus dem Themenbereich in die wissenschaftliche Arbeit des LEIZA einfließen. So wird insbesondere die archäologische Bildwissenschaft ab 2024 innerhalb des Forschungsthemas »Ideen und Wertesysteme« im Forschungsfeld »Zusammenleben in komplexer werdenden sozialen Gefügen« am LEIZA weitergeführt werden. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich archäologische Bildwissenschaft zwischen ZBSA und LEIZA belegen die bereits in den letzten Jahren gemeinsam organisierten Workshops.

An dieser Stelle sollen allerdings die letzten Aktivitäten des Themenbereiches »Mensch und Artefakt« des ZBSA im Jahr 2023 dargestellt werden. Aufgrund der Erweiterung des LEIZA um das ZBSA wurden keine neuen Projekte initiiert, sondern die Arbeit innerhalb des Themenbereichs konzentrierte sich darauf, vorhandene Projekte abzuschließen. Zwei kleinere Forschungsprojekte jedoch konnten 2023 noch erfolgreich durchgeführt werden. Dieter Quast befasste sich mit einer besonderen Amulettkategorie: neolithischen Steinbeilen, die mit christlichen Symbolen versehen waren. Außerdem konnte der jünger-kaiserzeitliche Schatzfund von Suluc in Dobruja in Rumänien wissenschaftlich vorgelegt werden.





Besonders erfreulich ist der erfolgreiche Abschluss der beiden Dissertationen sowie die Verteidigungen der Doktorarbeiten von Karl Johann Offermann und Hannah Strehlau an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel gegen Ende des Jahres 2023. Beide wurden im Jahr 2019 am ZBSA angestellt, und somit haben nun die letzten Doktorand*innen des ZBSA erfolgreich ihre Promotionen abgeschlossen. Karl Johann Offermann hat zu Verbreitung, Funktion und Wert von nordeuropäischen Bernsteinartefakten gearbeitet, während sich Hannah Strehlau mit dem Ursprung der frühen gotländischen Bildsteine der Völkerwanderungszeit und ihren Parallelen in Skandinavien und den römischen Provinzen beschäftigt hat. Die Arbeit von Hannah Strehlau war innerhalb des Forschungsschwerpunktes »Bildforschung« angesiedelt, in dem die Bilder- und Zeichensprache von Artefakten, v. a. aus dem 1. Jahrtausend n. Chr., aus dem Nord- und Ostseeraum im Fokus lag. Die wissenschaftliche Arbeit dieses Forschungsschwerpunktes konzentrierte sich 2023 auf Kultbauten im vorchristlichen Norden und ihre Ikonographie.

Zusätzlich wurde im zeitigen Frühjahr in Mainz der Workshop »Bildpraktiken zwischen Weltbildern und Normsetzungen« im Rahmen des Projektes zur Methodik der Bildforschung am ZBSA durchgeführt. Dieser Workshop wurde gemeinsam organisiert und veranstaltet durch das ZBSA und das LEIZA und belegt die rege Zusammenarbeit beider Institutionen schon vor der offiziellen Erweiterung des LEIZA um das ZBSA.

Dr. Nina Lau

Foto linke Seite: Bernsteinkette aus Billum (Foto: K. J. Offermann; Museet for Varde By og Omegn, Ausstellung Tirpitz).

Foto oben: Rohbernstein von der Nordseeküste (Foto: K. J. Offermann).



Forschungsprojekte 2023

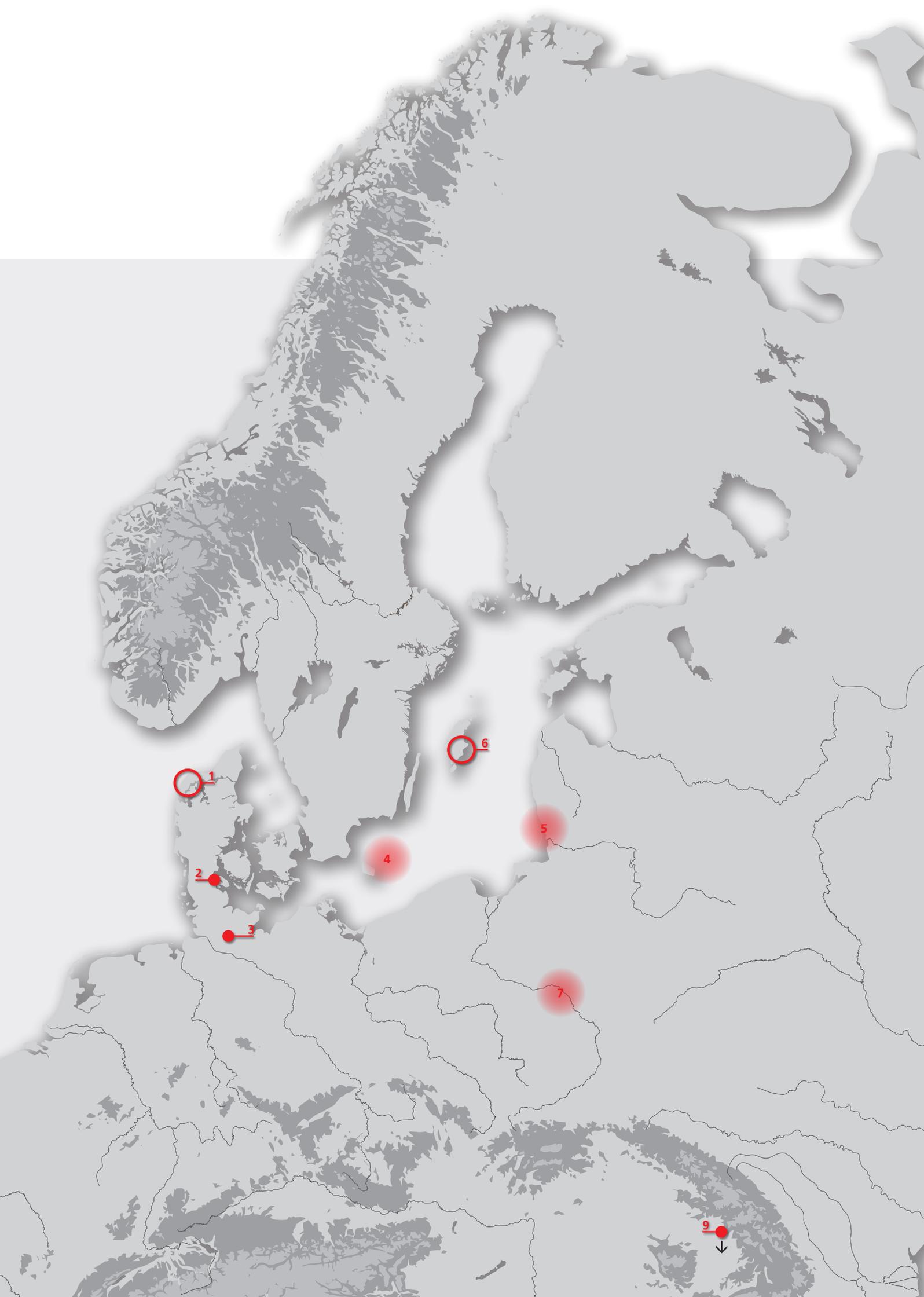
- 1 Crafts apprenticeship
- 2 Nydam, Waffen
- 3 Defining the Ahrensburgian
- 4 Goldreise
- 5 Late Palaeolithic and Mesolithic Bone Point Technologies in the Baltic Area
- 6 Gotländische Bildsteine
- 7 Coins and Barbarians between Southern Scandinavia and the Black Sea Region in the Late Roman Period
- 8 Brockhill
- 9 Treasure find Suluc

Nicht kartierte länderübergreifende Projekte:

- 10 Archäologische Bildwissenschaft
- 11 Social Dimensions of Technological Change
- 12 Bernsteinartefakte
- 13 Federmesser-Gruppen
- 14 Neolithische Steinbeile
- 15 Silver, status and society



- Fundortgebundenes Projekt
- Regionenbezogenes Projekt
- Regionenübergreifendes Projekt



1

2

3

4

5

6

7

9



Neolithische Steinbeile mit christlichen Darstellungen

20

Prof. Dr. Dieter Quast

Bildforschung

1 Bezeichnungen für »Donnerkeile« in europäischen Ländern (Grafik: M. Ober, LEIZA).

Neolithische Steinbeile hatten seit der Antike ihren festen Platz im magischen Denken, denn sie galten als wirksames Mittel gegen Blitzeinschlag. In fast allen europäischen Sprachen gibt es eine Bezeichnung, die diese Schutzfunktion betont (Abb. 1). Einige Steinbeile aus farbigem Stein wurden im 2./3. Jh. n. Chr. sorgfältig poliert und mit Inschriften und Bildprogrammen versehen.

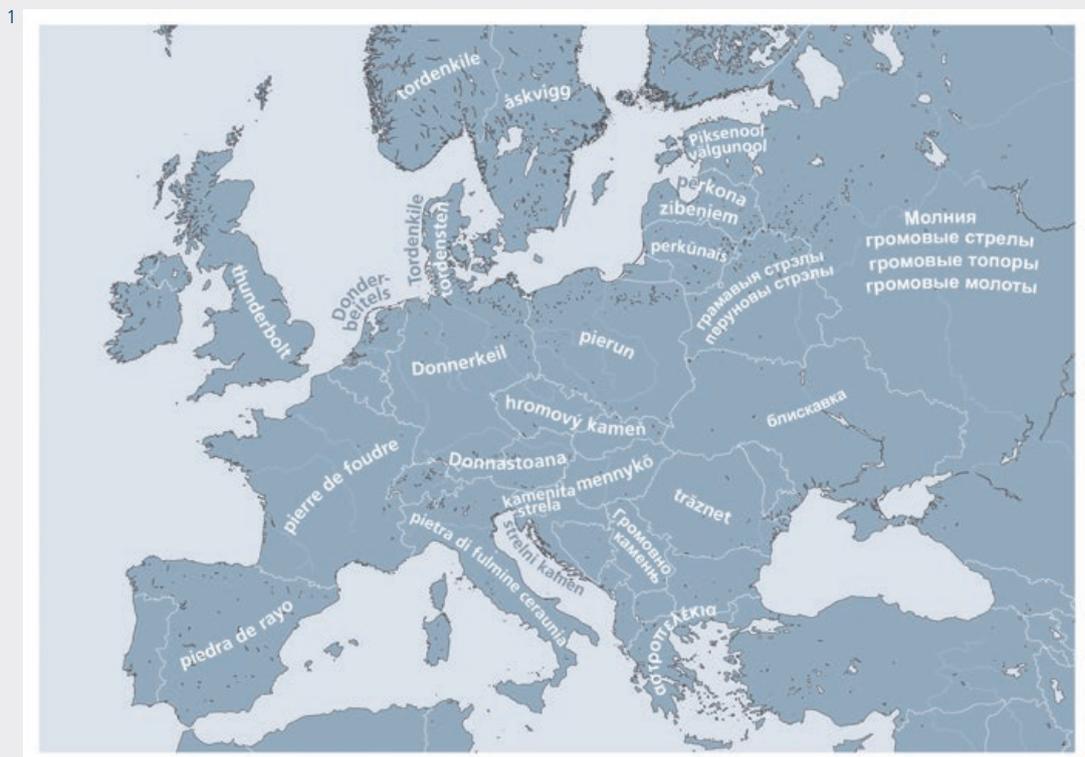
Auch die Christianisierung konnte den Glauben an die magischen Kräfte der Donnerkeile nicht beenden. Sie wurden weiterhin als Amulette getragen und finden sich selbst in Klöstern und Kirchen. In einem Speichergebäude eines ehemaligen Zisterzienserklosters in Bonn wurde »auf dem Kehl balken unter einem Sparren« ein Jadeitbeil der Michelsberger Kultur (spätes 5. bis erste Hälfte 4. Jt. v. Chr.) entdeckt. Im Westportal des Halberstädter Doms ist ein Steinbeil der Rössener Kultur (5. Jt. v. Chr.) noch heute sichtbar aufgehängt.

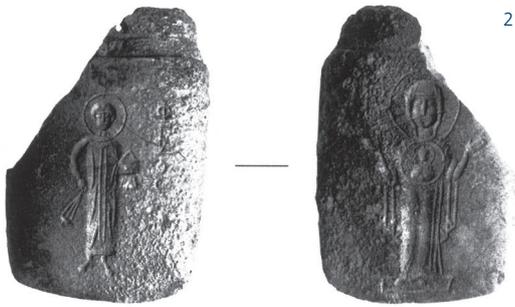
Die enorme Wertschätzung, die den »Donnerkeilen« in christlicher Zeit entgegengebracht wurde, zeigt sich in einer bekannten Schriftquelle des späten 11. Jhs. Anna Komnena berichtet in ihrer Alexiade von den Geschenken, die ihr Vater, der byzantinische Kaiser Alexios I. Komnenos (1048–1118), im Jahr 1083 an den deutschen König und späteren Kaiser Heinrich IV. (1056–1084 u. 1084–1105) gesandt hatte. Unter diesen Geschenken

befanden sich u. a. »Reliquienteile verschiedener Heiliger« und ein in Gold gefasster Donnerkeil (ἀστροπέλεχυν δεδεμένον μετὰ χρυσαφίου). Allein die Kombination von Reliquien und der neolithischen Axt demonstriert das gleichermaßen in vorchristlicher und auch in christlicher Zeit in diese Objekte projizierte Vertrauen.

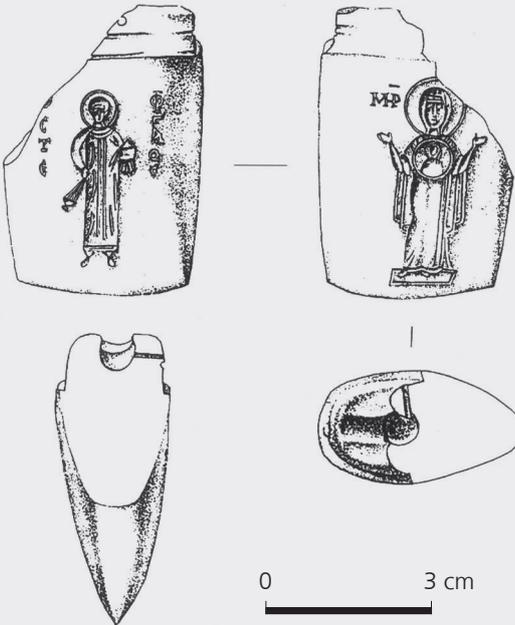
Es haben sich aber auch archäologische Funde erhalten, die zeigen, wie neolithische Beile mit christlichen Darstellungen versehen wurden, um die Wirksamkeit der Beile zu steigern und sie vor allem auch im christlichen Kontext nutzen zu können. Aus den Ausgrabungen im bulgarischen Ljubanovo, obl. Haskovo, stammt ein kleines Beil mit eingeritztem griechischen Kreuz. Mit einer kreuzverzierten Silbermanschette gefasst ist das Exemplar unbekanntem Fundorts.

Zwei besonders beeindruckende Steinbeile mit Bildern und Inschriften datieren ins 12. Jh. Die Hälfte einer wohl kupferzeitlichen Steinaxt aus dem Michajlovskij Zlatoverchny Kloster in Kyjiw (Ukraine) ist zwar im Bereich des Axtloches gebrochen, aber sorgfältig mit eingeschliffenen Rillen versehen, die zur Aufnahme eines Silberdrahtes dienten, mit dem man die Axt als Amulett tragen konnte (Abb. 2). Auf der einen Seite ist der Erzdiakon, der heilige Stefan, mit einem Weihrauchgefäß dargestellt. Links von ihm steht (von oben nach unten) CTE,





2



rechts davon ΦΑΗΟΣ. Auf der anderen Seite ist die »Maria Platytera« eingeschnitten, links neben ihrem Kopf das Monogramm MP. Dieses Marienbild ist in der byzantinischen und (später) in der russischen Kirche weit verbreitet und geht auf drei Gnadenbilder in der Blachernenkirche, dem zentralen Marienheiligtum, in Konstantinopel zurück. Es zeigt die Gottesmutter mit erhobenen Händen (Maria orans) und einem Medaillon mit dem Jesuskind vor der Brust. Die besondere Wirksamkeit, die der Ikone etwa in kriegerischen Auseinandersetzungen zugesprochen wurde, sorgte für die weite Verbreitung. Besonders effektiv geschah dies durch Münzen. Das Beil aus dem Kiewer Kloster

wurde durch die Darstellung der Platytera »verchristlicht«, um seine Wirkmächtigkeit zu steigern, aber auch, um nicht gegen kirchliche Vorgaben zu verstoßen. Denn durch die eingetragenen Bilder wurden schließlich bekannte Darstellungen der orthodoxen Kirche verbreitet.

Ein weiteres neolithisches Beil aus dunkelgrünem Stein mit eingeschnittenen christlichen Motiven wurde erst vor wenigen Jahren an etwas versteckter Stelle publiziert. Es befindet sich im Metropolitan Museum of Art in New York, ohne dass irgendetwas zur Herkunft bekannt ist (Abb. 3). Auf der Vorderseite ist die Kreuzigung dargestellt, auf der Rückseite Elias in seinem Wagen. Wenig unterhalb des Nackens ist das Beil durchbohrt, wurde also wohl als Amulett getragen. Eine genaue Datierung ist schwierig – Annie Montgomery Labatt schlägt eine Einordnung ins 9. bis frühe 13. Jh. vor. Lediglich die griechischen Inschriften IC XC auf der Seite mit der Kreuzigung und ΑΓΙΟΣ ΕΛΙΑΣ auf der Seite mit der Wagenfahrt des Elias deuten auf eine Herkunft des Amulettes aus dem Umfeld des Byzantinischen Reiches hin.

Mit großem Aufwand wurden diese beiden genannten Amulette ‚verchristlicht‘. In diesem Sinne konnte man die Beile auch im Christentum aus der Ecke des Aberglaubens lösen. Das zeigt sich an zahlreichen Amuletten, nicht zuletzt auch an magischen Gemmen mit christlichen Darstellungen.

Literatur

D. Quast, Neolithische Steinbeile mit magischen Inschriften und christlichen Darstellungen. In: A. Reichenberger/H. Meller (Hrsg.) Aspekte magischen Denkens. Internationale Tagung vom 12.–13. November 2021 in Halle (Saale). Tagungen des Museums für Vorgeschichte Halle 29 (Halle 2024) 323–335.



3

2 Steinbeil aus dem Michajlovskij Zlatoverchnyi Kloster in Kyjiw, Ukraine (nach A. Musin/M. Želtova/O. Tarabardina/E. Tianina, Kamienne artefakty z epoki neolitu i wczesnej epoki żelaza jako amulety średniowiecznego Nowogrodu. In: S. Rosika/S. Jędrzejewskiej/K. Kollingera [Hrsg.], Hierofanie, wierzenia, obrzędy ... Kultura symboliczna w średniowieczu między pogaństwem a chrześcijaństwem (Rzeszów 2018) 13–41, hier 17 Abb. 1).

3 Steinbeil unbekannter Herkunft, jetzt New York, Metropolitan Museum of Art, Cabinet of the Medieval Art Department; L. 6,6 cm (CC0 1.0 Universal) [CC0 1.0] <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/472766>; 30.04.2024).

An unusual treasure find of the 3rd century from Suluc in Dobruja (RO) and the rise of the Černjachov-Culture

22

Prof. Dr. Dieter Quast

1 Suluc: The preserved finds from the Muzeul Național de Istorie a României, Bucharest (Collection of the Muzeul Național de Istorie a României, © MNIR 2023, photo: M. Amarie).

2 Suluc: Old black-and-white photo of the lost finds (after Moisil Comori Arheologice din Romania Mare. 5, Tezaurul din Suluc (jud. Tulcea), Cronica numismatică și arheologică 3, 1923, 66–70, here 68–69 figs. 4 and 5).

In 1911 a labourer growing tobacco discovered a “silver vase” with some gold objects in Suluc, near the small town of Măcin (jud. Tulcea), in the Dobruja region, present-day Romania. This area belonged to the Roman province of *Moesia inferior* and, from AD 282, to the province of *Scythia*. Some parts of the treasure remained with the finder, others ended up in private collections, others in museums, here especially in Bucharest (Fig. 1). Fortunately, old photos are available of most of the objects that did not end up in museums (Fig. 2), so that the composition of the treasure can be reconstructed in its main features:

- At least four aurei: three coins of Gallienus and one of Hostilian which give a *terminus post quem*

of AD 266/268. All the coins were perforated and therefore worn as jewellery.

- A small, approx. 6 cm high golden emperor's bust deserves special attention (Fig. 2.6). Unfortunately, the whereabouts of the find are unknown. However, there are two old photos and a description. Small golden imperial busts like the one in Suluc are extremely rare. Only three golden comparative finds are known to me. The mounting in largition bowls as well as the use on military standards is discussed for both the silver and the few golden emperor busts. The Suluc bust has an eyelet at the top of the head, to which two further chain links are attached. It is very likely that this suspension was secondary. Assuming that it is the emperor's head detached from a bust, it could well be regarded as a kind of “trophy” that was worn as a pendant.

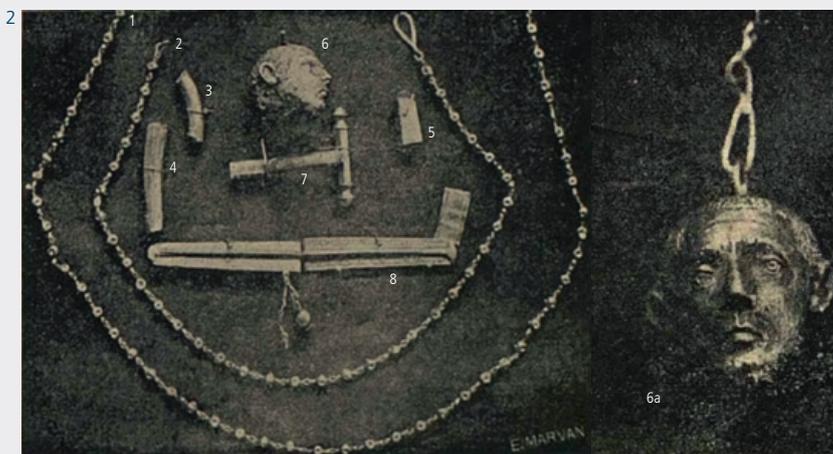
- Two Leuna-type silver cups, far away from their main distribution

- A golden crossbow brooch of type 1a according to Pröttel dates to the last third of the 3rd century, which fits well with the coins.

- Two golden arm rings from Suluc and the fragments of a golden necklace with a round clasp can also be dated to this period.

- Some fragments of a Scandinavian snake-head arm ring of type C according to Hildebrand or 2M according to Przybyła (Figs. 2.8 and 3). Type C snake-head armrings are mainly known from Uppland, Öland, Gotland, Funen and Zealand, but there are isolated specimens also in Central Germany and Poland. The oldest specimens date to period C1b (c. AD 210–260), but most rings belong to period C2 (c. AD 260–310). Thus, such a ring would chronologically fit well into the treasure find from Suluc.

To put the treasure find from Suluc into a possible historical context, we start this with a short interim summary. It was deposited in the last third of the 3rd century. However, it is striking that some of the objects were already in second or even third use, namely the coins and the small emperor's head, possibly also a Scandinavian snake-head arm ring. The coins and the small emperor's head were obviously worn as jewellery or as a “trophy”. Although coins were also worn as jewellery in the Roman Empire, they were then magnificently set. The simple





3

perforation, on the other hand, is mostly found beyond the imperial border.

Now the treasure from Suluc does not only consist of "trophies". The objects that come from distant regions are also striking. The silver cups of the Leuna type are among them, as is the golden Scandinavian snake-head arm ring. All this gives the treasure find a "heterogeneous" character. The composition of components from the male and female worlds is equally striking. All the objects in the treasure are of high material value, but some have been reworked and probably only entered the treasure as fragments. All in all, the Suluc treasure looks like a collection of "loot" that was buried by its owner.

It is quite obvious (but impossible to prove) that the treasure is connected with the numerous Gothic incursions into the Roman Empire in the second half of the 3rd century. Aleksander Bursche has used the numerous coinages of Decius in the Barbaricum to determine the distribution of these coinages to describe the catchment area of the Gothic commander Cniva at the battle of Abrittus in AD 251. Perhaps the fragment of the snake-head arm ring from Suluc indicates, that Scandinavian units were also active in these Gothic wars. Joachim Werner already described contacts between Funen and

the Černjachov culture from the middle of the 3rd to the end of the 4th century more than 30 years ago. The few deposits of type C snake-head arm rings after Hildebrand on the continent at least indicate Scandinavian activity further south. A specimen in south-eastern Europe must therefore not at all surprising.

News of successful invasions into the Roman Empire must have triggered enormous dynamics. Word of successes, such as those of AD 238 and 250, spread throughout Barbaricum and the area of today's western Ukraine became a rallying point, almost a magnet, for warrior groups of different origins, since the prospect of success, fame and booty was offered here. For the military commanders, more warriors meant more striking power and thus increased military success, which in turn attracted more warriors from. Perhaps the situation in Syria and Iraq a good ten years ago is a suitable example for comparison. There, a power vacuum had arisen that various groups sought to exploit for their own ends. The Islamic State ("IS") was particularly successful at times. This made it a centre of attraction for young men from all parts of the world who hoped to find something here for which they were willing to risk their lives (Fig. 4). The enormous influx increased the military power accordingly. The emergence of the Gothic Empire in today's Ukraine can be explained in a similar way.



4

3 Suluc: Fragment of a golden Scandinavian snake-head arm ring. - 1: (collection of the Muzeul Național de Istorie a României, inv. no. P23483 © MNIR 2023, photo: Marius Amarie). - 2: after M. Gramatopol & R. Theodorescu, Vechi podoabe de aur în Colecțiile Cabinetului Numismatic al Academiei Republicii Socialiste România, Studii și cercetări de istoria artei. Seria artă plastică 13, 1966, pl. XX,4.

4 Origin of Islamic State fighters (map: M. Ober, LEIZA, Mainz, redrawn from "Spiegel online", Friday 28.11.2014).

Literatur:

D. Quast, Des trophées de guerre? Un trésor inhabituel de la fin du IIe siècle à Suluc (județ de Tulcea, Roumanie). Travaux et Mémoires 27, 2023, 49–73.

Verbreitung, Funktion und Wert von nordeuropäischen Bernsteinartefakten (1.–8. Jahrhundert n. Chr.)

24

Karl Johann Offermann M.A. (Dissertation)

Technologie – Tradition und Innovation

1 Fundorte zwischen dem 1. und 8. Jh. n. Chr. mit Bernsteinfunden (Kartengrundlage: GfK Geomarketing).

2 Bernsteinkette aus dem Grab OYK, Præstestien, Esbjerg Kommune (Foto: Sydvestjyske Museer).

Im Laufe des Jahres 2023 wurde das Dissertationsprojekt zur Erforschung von Bernsteinartefakten der Römischen Kaiserzeit und Germanischen Eisenzeit in Nordeuropa abgeschlossen. Ziel des Projektes war eine umfassende Aufnahme von Bernsteinfunden aus den Ländern Dänemark, Schweden, Norwegen und dem Bundesland Schleswig-Holstein sowie eine (Neu-)Bewertung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung des Bernsteins in diesen Regionen.

Bislang beschränkten sich Untersuchungen nur auf einzelne Fundkategorien und Kleinregionen, doch diente Bernstein überall im Norden als wichtiger Rohstoff für Schmuck und andere Gegenstände. Diesem Desiderat wurde mit einer Aufnahme von knapp 22500 Funden von fast 700 nordeuropäischen Fundplätzen aus der Literatur, aus Onlinedatenbanken mehrerer skandinavischer Museen sowie den Magazinbeständen ausgewählter Institutionen und einer anschließenden Auswertung begegnet.

Das breite und differenzierte Fundspektrum ließ sich sowohl in eine große Gruppe an (Schmuck-) Perlen als auch in kleinere Gruppen von Schwertperlen, Spinnwirteln, Gürtelperlen, Oboli, spindelförmigen-ungelochten Objekten, Spielsteinen sowie

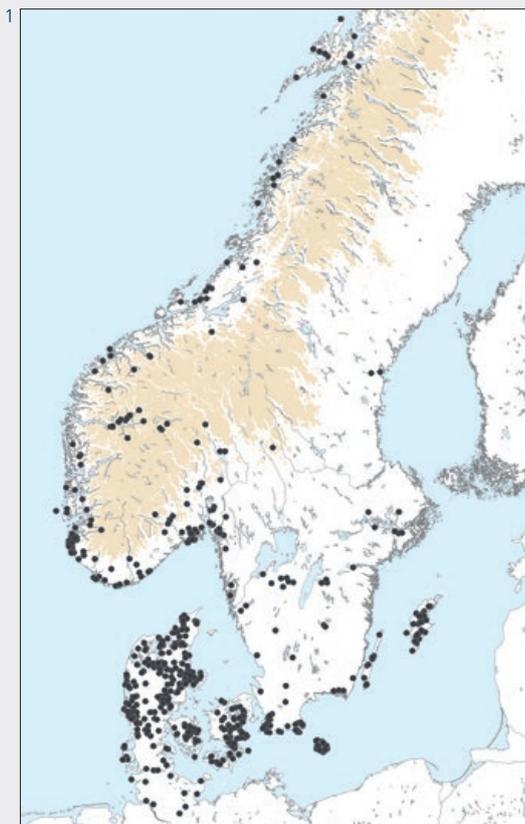
un-/bearbeiteten Rohbernsteinstücken einteilen. Die überwiegende Mehrheit der Objekte stammt dabei aus Gräbern – weiterhin sind aber auch Bernsteinfunde aus Hortfunden, Opferungen oder Siedlungen bekannt, die in Rohform, leicht bearbeitet oder als Fertigprodukte auftreten.

Diese mannigfaltige Nutzung von Bernstein ermöglichte es, auf Grundlage der erhobenen Daten und unter Berücksichtigung der Befund- und Fundkontexte gesellschaftliche Vorstellungen und soziale Verhältnisse nachzuzeichnen. Die differenzierten Beziehungen zwischen den Bernsteinobjekten und den Besitzern ließen voneinander abweichende Werteverständnisse sichtbar werden – beispielsweise der symbolische Wert, aber auch die materielle Bedeutung von Bernstein.

Im Zuge der Arbeit zeigte sich vor allem, dass Bernstein ein Material ist, das sich wie kein anderes dazu anbietet, Konzepte zum innergermanischen Austausch und Handel zu erforschen. Abseits der vom Baltikum nach Mitteleuropa verlaufenden gut erforschten »Bernsteinstraße« wurden nun auf Grundlage der neu ausgewerteten Bernsteinfunde und deren Befundkontexte Herkunfts- und Herstellungsregionen für den nordeuropäischen Raum definiert. Dadurch konnten vor dem Hintergrund bereits existierender Modelle Theorien zur allgemeinen Verbreitung von Objekten und Materialien sowie Austauschrouten diskutiert und formuliert werden.

Die Ergebnisse flossen abschließend in ein Modell. Es konkretisiert und ergänzt die bisherigen Hypothesen zu innergermanischen Wertevorstellungen. Auf dieser Basis wurden die über-/regionalen Produktions- und Austauschprozesse sowie Transportmechanismen in Skandinavien in dem entsprechenden Zeitraum neu beschrieben und definiert.

Nachdem die Dissertationsschrift im Sommer abgeschlossen und eingereicht wurde, erfolgte vor Jahresende die erfolgreiche Verteidigung. Die Publikation der Doktorarbeit wird zeitnah geschehen.



2

The Origins of the Early Gotlandic Picture Stones – The Completion of a Doctoral Thesis

Hannah Strehlau M.A. (Dissertation)

25

In the year 2023, my doctoral thesis on the origins of the early Gotlandic picture stones came to a successful end (complete title: “The Origins of the Early Gotlandic picture stones. Migration Period stone monuments and their parallels in Scandinavia and in the Roman Provinces”). The dissertation work started in 2019 at the ZBSA and was carried out in collaboration with a research project at Stockholm University called Ancient Images 2.0 (www.ancientimages.se). I submitted this thesis in July 2023 and defended it during the same year on November 22 at CAU (Kiel University).

the Migration Period had possible direct predecessors in the Roman province of Hispania, and the other is Wilhelm Holmqvist’s (1952) argumentation for a general influence from Roman art and referred above all to Roman mosaic floors.

The most important result of this work is that both hypotheses are probable and not mutually exclusive. The best possible direct predecessors of the Migration Period picture stones are the Hispanic funerary stelae of the Imperial Era (c. 0–250/300 CE), while at the same time there are indications of artistic impulses from other find material – both of

Imagery

1 Left: The Gotlandic picture stone Tingstäde Kyrka 25 (GP 497) with reconstructed dimensions of 2.80 × 1.08 m. Right: A reworked Hispanic funerary stele from Olleros de Pisuerga in Palencia, Spain (0.63 × 0.51 × 0.31 m).



The subject of this dissertation is the oldest Gotlandic picture stones from the Migration Period (c. 400–550 CE), the question of their origins, and the history of their creation. The question arises because of the monuments’ perfect form in combination of the absence of a recognizable preceding development phase. I have therefore placed an emphasis on searching for possible predecessors and impulses outside Gotland.

My thesis uses two initial hypotheses as basis for the analysis and examines which is more probable. One of these is Sune Lindqvist’s (1941, 91f.) much-cited assumption that the monuments from

Roman provincial origin as well as from adjacent Germanic speaking areas. It is therefore a mixture of different influences, in which the same choice of motifs and the adherence to strict artistic design laws are an expression of a connection between the Gotlandic stonemasons and the artistic traditions of the European continent. The emergence of the picture stone tradition thus points to a broad, supra-regional network of Gotlandic artists and illustrates the intercultural exchange and hybridity of Gotlandic culture. This project has thereby answered a long-standing research question in Swedish archaeology.

Archäologie und Ikonographie von Kult und Herrschaft

26

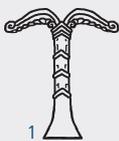
Prof. Dr. Alexandra Pesch

Bildforschung

1 Moderne, aber irri- ge Vorstellung des altsächsischen Heiligtums »Irmisul« (Zeichnung: A. Pesch).

2 Halle (?) auf dem Bildstein Ardre VIII, Gotland (nach Lindqvist 1941).

3 Norwegische Stabkirchen, hier Borgund, sind die Vorlagen, nach denen ältere heidnische Kultgebäude rekonstruiert werden (Foto: A. Pesch).



Im Bereich der Bildforschung stand das Jahr 2023 im Zeichen der archäologisch erreichbaren Kultbauten und ihrer Ikonographie im vorchristlichen Norden. Für einen Auswertungsband nach der Tagung »772 Karl der Große, Marsberg und die Irmisul«, den die Historische Kommission für Westfalen und der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens durchgeführt hatten, ergab sich die Gelegenheit, einmal die archäologischen Fakten zu spätgermanischen Kultplätzen und Kultgebäuden zusammenzutragen. Damit wurde eine Grundlage zur Bewertung des sächsischen Zentralheiligtums geschaffen, das in fränkischen Textquellen »Irmisul« genannt wird. Dieses von den Männern Karls des Großen zerstörte Monument lässt sich heute weder lokalisieren noch genauer beschreiben. Ob es tatsächlich ein Zentralheiligtum war, sei es eine Säule, ein Baum, ein Gebäude oder ein Gebäudekomplex, kann nicht entschieden werden. Aus archäologischer Sicht bleibt die Irmisul ein Rätsel. Weniger rätselhaft ist allerdings die moderne Verwendung eines graphischen Zeichens, das ebenfalls »Irmisul« genannt wird (Abb. 1): Hier handelt es sich um eine völkische Erfindung der Neuzeit, die in der Zeit des Nationalsozialismus als Emblem der Organisation Ahnenerbe verbreitet worden ist. Das Zeichen wird heute in rechtsradikalen Kreisen weiterverwendet, allerdings auch in neuheidnischen Gruppierungen. Doch hat es mit einem germanischen Heiligtum sowie der Vorstellung eines germanischen Lebensbaums nichts zu tun.

Die Frage nach Gebäuden und insbesondere Kult- und Repräsentationsbauten in der Ikonographie des Nordens wurde im Rahmen der Tagung »Northern and East-Central European architecture and landscape of power« (siehe Beitrag von O. Grimm) im Juni 2023 thematisiert. Allerdings



kennen Bildträger von der Römischen Kaiserzeit bis zur Vendelzeit keine Gebäude. Allein aus der Bilderwelt heraus könnte man den Eindruck gewinnen, die alten Germanen hätten im Freien gelebt! Warum fanden die langlebigen Kulthäuser, wie z. B. das wohl berühmteste Beispiel im süd-schwedischen Uppåkra oder auch der historisch überlieferte »Heidentempel« im Zentralheiligtum von Gamla Uppsala, nie Eingang in die Ikonographie? Gewiss waren auch die vielen archäologisch bekannten großen Festhallen als Versammlungs- und Ritualorte bedeutsame Mittel der herrschlichen Repräsentation. Tatsächlich lassen sich erst im 8. Jh. erste Gebäudedarstellungen erkennen, z. B. auf den Gotländischen Bildsteinen. Leider ist die Interpretation der Chiffren in den meisten Fällen nicht leicht, doch immerhin haben die Gebäude offenbar verschiedene Funktionen. Erst auf hochmittelalterlichen Textilien, etwa den Bildteppichen aus dem mittelschwedischen Överhogdal, wird die Darstellung differenzierter: Nun werden architekturartige Chiffren durch charakterisierende Merkmale wie Kreuzzeichen unterstützt, die sie konkreter als Kirchen erweisen, oder eben als repräsentative Hallen, in denen feierliche Bankette mit fröhlichen Zechern zu sehen sind.



Bildpraktiken und Blickbeziehungen

Prof. Dr. Alexandra Pesch

27

Im Rahmen des langfristigen Projektes Methodik der Bildforschung, das gemeinsam von ZBSA und dem Leibniz-Zentrum für Archäologie unter der Leitung von Prof. Dr. Alexandra Pesch und Dr. Benjamin Fourlas aufgebaut worden ist, konnte vom 28. Februar bis zum 1. März 2023 in den neuen



1

Räumen des LEIZA in Mainz ein zweiter internationaler Workshop durchgeführt werden: »Bildpraktiken zwischen Weltbildern und Normsetzungen«. Die Teilnehmenden, allesamt langjährig in der Bildforschung ganz unterschiedlicher Zeithorizonte und Regionen tätig, widmeten sich einer zentralen Funktion von Bildern, nämlich der Vergegenwärtigung und aktiven Propagierung von kulturellen Standards, Weltbildern und Normen. Als Bildpraxis wurde dabei der konkrete Umgang mit Bildern und bildtragenden Objekten sowie ihre praktische Handhabung in einem spezifischen gesellschaftlichen Kontext verstanden. Es wurden Phänomene der Rezeption, Manipulation und Zerstörung von Bildern in den Blick genommen, die Hinweise auf die Akzeptanz, Veränderung oder Ablehnung der mit den Bildern vermittelten Wertvorstellungen und Normen geben. Der Workshop verschränkte analytisch die Betrachtung von Bildaussagen und Bildbedeutungen mit dem Umgang sowie der Be-

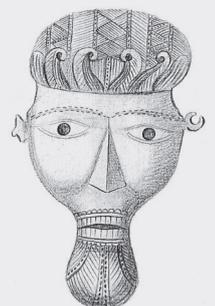
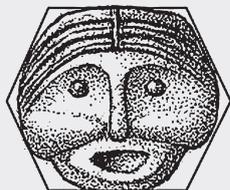
handlung von Bildern. Über die Betrachtung des bewussten Einsatzes und der Manipulation wurden einerseits die zentrale Funktion von Bildern für die Aushandlung von gesellschaftlichem Konsens, andererseits Methoden und hermeneutische Zugänge zu Weltbildern und Normen anhand aussagekräftiger Beispiele diskutiert.

Im Rahmen dieser Kooperation konnten mehrere der Teilnehmenden zu einem weiteren Workshop »Blickbeziehungen zwischen Nähe und Distanz« eingeladen werden, der am 17. und 18. November 2023 durch das Förderformat »Frauen aufs Podium« der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel finanziert worden ist. Er wurde organisiert und durchgeführt von der Lehrstuhlinhaberin der Klassischen Archäologie, Prof. Dr. Annette Haug (CAU), und Alexandra Pesch (ZBSA). Als Disziplinen waren neben der Ur- und Frühgeschichte und der Klassischen Archäologie auch Geschichte und Kunstgeschichte vertreten. In sieben Vorträgen mit anschließender Diskussion ging es transdisziplinär um die Blicke von Betrachtern auf ein Bild, um Blickbeziehungen, die sich zwischen den Figuren auf einer Bilddarstellung entfalten und vor allem auch um solche Blicke von Figuren oder Gesichtern auf Bildern, die sich direkt auf die Betrachter richten und diese in eine Blickbeziehung zwingen. Von den neolithischen Felsritzungen bis hin zu neuzeitlichen Gemälden wurden diese unterschiedlichen Kategorien von Blicken thematisiert und als mächtige Strategien des Mediums Bild in allgemeiner bildwissenschaftlicher Perspektive analysiert. Diese gelungene Kooperation fand noch eine kleine Fortsetzung im Vortrag »Der göttliche Blick« (A. Pesch), der im Rahmen einer Ringvorlesung der CAU im Wintersemester 2023/24 stattfand und frontale Gesichtsdarstellungen im archäologischen Material als Anzeiger fortlaufender Muster im menschlichen Denken behandelte.

Bildforschung

- 1 Tagung der Bildforschung in Mainz (Foto: A. Pesch).
- 2 Frontale Gesichter aus der Bildkunst Nordeuropas im ersten Jahrtausend (nach Pesch 2015: Die Kraft der Tiere).

2

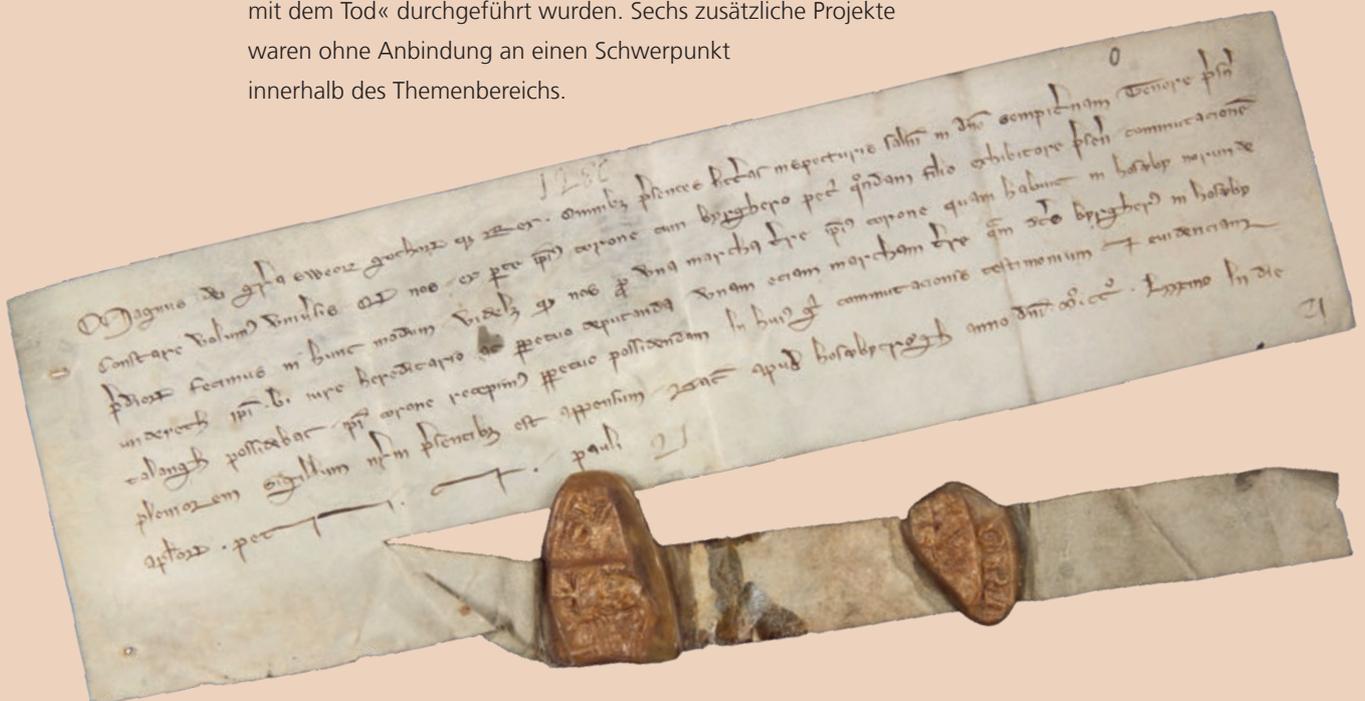


Forschungsschwerpunkte und Projekte

Der Themenbereich »Mensch und Gesellschaft – Gesellschaft und Mensch« stellt soziale Interaktion in den Fokus. Er untersucht dabei jegliche Form des sozialen Umgangs und sozialer Struktur, von Abhängigkeiten und Konflikten sowohl auf kleiner, interpersonaler Ebene als auch auf großer, politischer Ebene hin zur Staatenbildung. Eingeschlossen sind dabei Phänomene religiöser Kommunikation.

Die wissenschaftliche Arbeit im Themenbereich »Mensch und Gesellschaft – Gesellschaft und Mensch« findet gemäß des mittelfristigen strategischen Forschungs- und Arbeitsplans 2018–2023 schwerpunktmäßig in den drei Forschungsschwerpunkten »Das ehemalige Ostpreußen im Netzwerk baltischer Archäologie«, »Research Cluster Hedeby, Slesvig and beyond« sowie »Jenseits des Grabes – Soziale und kulturelle Dimensionen des Umgangs mit dem Tod« statt.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 25 Projekte im Themenbereich »Mensch und Gesellschaft« verzeichnet, von denen acht Projekte im Schwerpunkt »Das ehemalige Ostpreußen im Netzwerk baltischer Archäologie«, vier Projekte im »Research Cluster Hedeby, Slesvig and beyond« sowie sieben Projekte im Schwerpunkt »Jenseits des Grabes – Soziale und kulturelle Dimensionen des Umgangs mit dem Tod« durchgeführt wurden. Sechs zusätzliche Projekte waren ohne Anbindung an einen Schwerpunkt innerhalb des Themenbereichs.





INHILLDAUGAR
KAUPRE
STONE RAMPART
RIVER BANK

Sowohl die Forschungsschwerpunkte als auch der gesamte Themenbereich wurden zum Jahresende 2023 aufgelöst, da die Forschung am ZBSA durch die Integration in das LEIZA eine strukturelle und teils inhaltliche Neuausrichtung erfährt. Zahlreiche andere Projekte werden auch nach der Fusion weiter fortbestehen, dann allerdings mit inhaltlichen Anpassungen und in Abstimmung mit der Forschungsstruktur des LEIZA.

Ein Teil der Projekte wird dabei im Forschungsfeld »Zusammenleben in komplexer werdenden sozialen Gefügen« angesiedelt sein, ein anderer Teil, u. a. die Projekte des ZBSA-Forschungsschwerpunkts »Das ehemalige Ostpreußen im Netzwerk baltischer Archäologie«, wird im Forschungsthema »Agglomerationen und Siedlungsräume« des Forschungsfeldes »Wechselwirkungen zwischen Menschen und Umwelten« untergebracht.

Während einige neue Projekte in einer Art Übergangsphase bereits dezidiert Bezug nehmen auf das Forschungsprogramm des LEIZA und ab 2024 in diesem fortgeführt werden (u. a. »Konstruktionen von Differenz«, das als eigenes Forschungsthema mehrere Einzelprojekte umfassen soll), wurden andere Forschungsprojekte vor Beginn der Fusion mit dem Mainzer Haupthaus abgeschlossen (u. a. »Hoby« und »Bentumersiel«). Gesondert erwähnt sei die zum Jahreswechsel 2023/2024 in der Schriftenreihe des Museums für Archäologie Schloss Gottorf erschienene Abschlusspublikation »Beyond Urnfields« des mit InterReg-Mitteln geförderten Projektes »The Urnfield Phenomenon« (H. Rose).

Dr. Andreas Rau

Foto linke Seite: Das royale Diplom aus Kungs-Husby (Mittelschweden) vom 29. Juni 1280 dokumentiert die Funktion und Bedeutung des Ortes als Königshof (Foto: Riksarkivet Sverige).

Foto oben: Steinmauer der Festung Kaupre. Geputzter Schnitt am östlichen Uferbereich der Insel (Foto: J. Schneeweiß).



Forschungsprojekte 2023

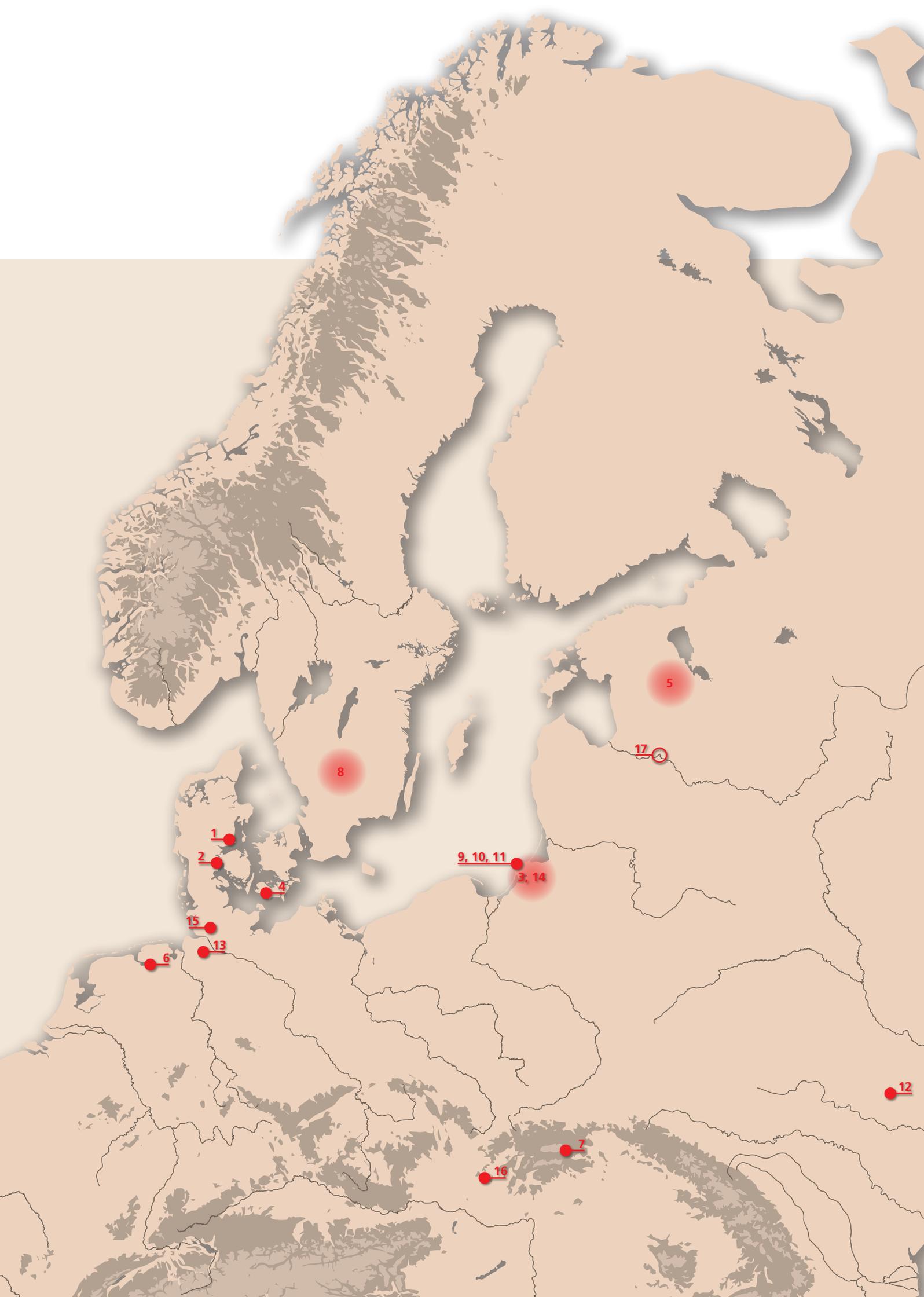
- 1 Rokær
- 2 Hammelev
- 3 Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung
- 4 Hoby
- 5 Conflict management ROOTS
- 6 Bentumersiel
- 7 Poprad-Matejovce
- 8 Huseby-Orte
- 9 Wiskiauten – Gräberfeld 1865–2013
- 10 Wiskiauten – Siedlung
- 11 Settlement, Conflict, Social Order of East Prussia
- 12 Baltic migrants in Kievan Rus'
- 13 Grablege der Udonen in Harsefeld
- 14 Heimatstuben: Archäologisches Potenzial
- 15 Public participation in archaeological research (ROOTS)
- 16 Gräber von Krakovany-Stráže
- 17 Hillfort Studies at Daugava River
- 18 The Norse and the Sea

Nicht kartierte länderübergreifende Projekte:

- 19 Community on Fortification Research (COMFORT)
- 20 Vorbereitung der Sonderausstellung »Untergang der Wikinger«
- 21 Urnfield phenomenon
- 22 SPP Häfen
- 23 Viking beacons
- 24 Konstruktionen von Differenz
- 25 Frühmittelalterliche Herrschersitze und der Norden/architecture of power

- Fundortgebundenes Projekt
- Regionenbezogenes Projekt
- Regionenübergreifendes Projekt





Indikatoren territorialer Herrschaft im Norden? – Interdisziplinäre Grundlagenforschung zum frühen Königtum in Skandinavien am Beispiel der Huseby-Orte

32

Dr. Thorsten Lemm

Research Cluster Hedeby, Slesvig and beyond

1 Dieses Dokument, das auf den 29. Juni 1280 datiert (DS 701/SDHK 1140), ist nur eines von mehreren noch heute erhaltenen Diplomen und Briefen, welche schwedische Könige in Kungshusby in Trögd (Mittelschweden) verfasst haben. Solche Dokumente attestieren den Orten, an denen sie ausgestellt wurden, die Funktion als Königshöfe auf den turnusmäßigen Reisen des Herrschers durch sein Reich. Obwohl ältere Dokumente nicht erhalten sind, ist eine entsprechende Rolle im Rahmen des Reisekönigtums bereits für das 11. Jh. anzunehmen (Foto: Riksarkivet Sverige).

2 Huseby in Stange (Hedmark, Ost-Norwegen) in prominenter Lage auf dem Ostufer des Mjøsa Sees. Unter den bedeutenden Bauprojekten des Königs Håkon Håkonsson im 13. Jh. erwähnt die ihm gewidmete Saga auch eine *veizla*-Halle an diesem Ort. Huseby war einer von mehreren Königshöfen an dem Weg, der durch die Opplande in nördlicher Richtung nach Trøndelag in Mittel-Norwegen führte. Zahlreiche königliche Besitzungen in diesem Teil von Hedmark gehen auf Enteignungen des 11. Jh. zurück. Entsprechendes ist sehr wahrscheinlich auch für jenen Hof anzunehmen, der nach der Konfiszierung in ein königliches *Húsabýr umbenannt wurde (Foto: Th. Lemm).

Die mehr als 130 Höfe und Ortschaften mit Namen wie Huseby, Husby, Husaby etc. sind im Kontext der königlichen Macht und der territorialen Kontrolle in den drei skandinavischen Königreichen Dänemark, Norwegen und Schweden zu betrachten. Als eine ihrer wichtigsten Funktionen ist anzunehmen, dass sie *veizla*-Höfe darstellten, also Höfe deren Einkünfte dem jeweiligen König zugutekamen, insbesondere dann, wenn er sich mit seinem Gefolge auf den Reisen durch das Reich an diesen Orten aufhielt. Damit sind die Orte im Kontext des sog. Reisekönigtums zu verstehen, das insbesondere für das Fränkische, Ost-Fränkische und später Deutsche Reich sehr gut erforscht ist. Entgegen der allgemeinen Auffassung können die husebyer

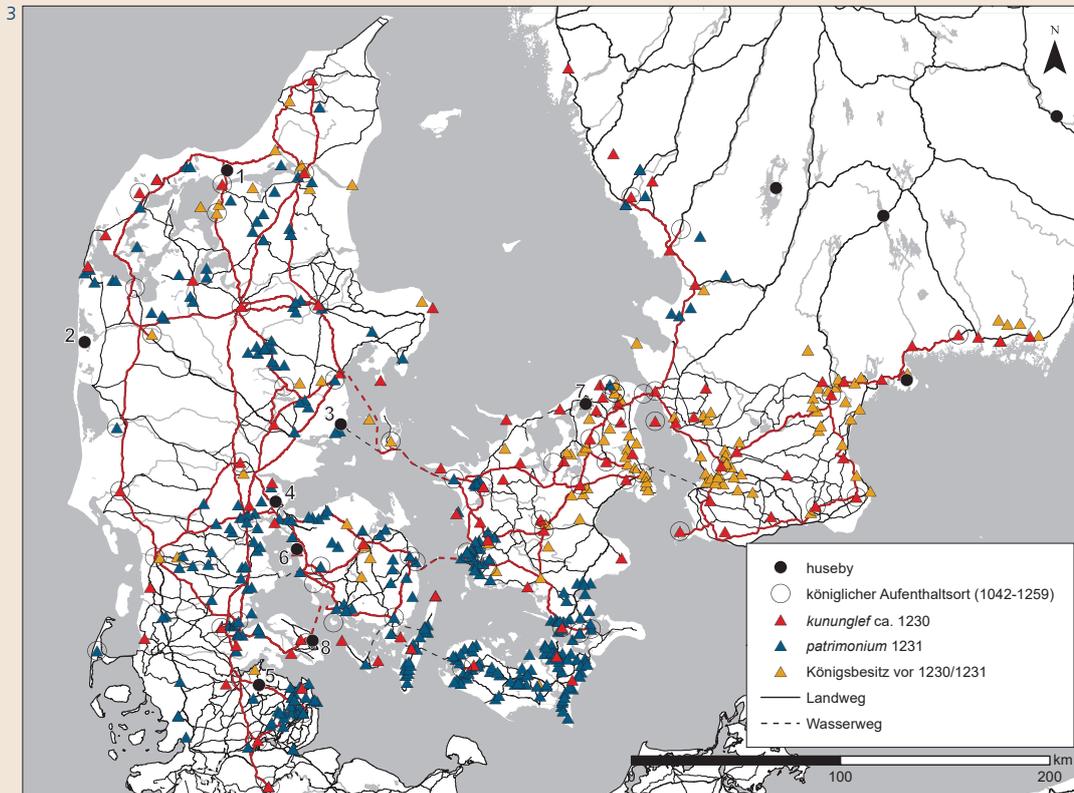
(lateinisch *servitium regis*; altnordisch *veizla*) zu berücksichtigen; letzteres bezeichnet den Anspruch des Herrschers auf Beherbergung und Beköstigung für sich und sein Gefolge – auf den königlichen Höfen, aber auch auf Höfen des Adels und der Kirche. Zu diesem Zweck wurde im Rahmen des Projektes der gesamte Königsbesitz kartiert, der den mittelalterlichen Quellen für die drei Königreiche zu entnehmen ist. Des Weiteren war es notwendig, auch die mittelalterlichen Wegeführungen in das GIS zu übernehmen und diese, wenn nötig, in Teilen selbst zu rekonstruieren. Das Resultat fiel für Norwegen und Schweden eindeutig aus: Fast alle dokumentierten Königshöfe und insbesondere die husebyer waren an Land- und Wasserwegen gele-



jedoch kein eigenständiges »System« dargestellt haben. Sie sind vielmehr im Zusammenspiel mit anderen Königshöfen zu verstehen, die in ihrer Gesamtheit ein skandinavisches Pendant zu den fränkischen/deutschen Pfalzen und Königshöfen darstellten; auch wenn sich die Architektur der skandinavischen Plätze zur Zeit der Etablierung der husebyer im 11. Jh. noch stark von ihren mitteleuropäischen Gegenstücken unterschied.

Für das bessere Verständnis der huseby-Orte sind demnach Aspekte wie Krongut (in DK: *kununglef*), königliches Privateigentum (in DK: *patrimonium*) und die Institution der Königsgastung

gen. Das Bild für Dänemark gestaltete sich etwas diffuser, nicht zuletzt durch die geringe Anzahl an überlieferten huseby-Orten, weswegen hier eine weitere Analyse-Ebene eingezogen wurde: die für den Zeitraum 1042–1259 schriftlich dokumentierten königlichen Aufenthaltsorte. Eine Verbindung dieser Orte auf der Grundlage des mittelalterlichen Wegenetzes dürfte jene Trassen zu erkennen geben, die von der königlichen Reisegesellschaft am häufigsten frequentiert wurden – in der deutschen Pfalzenforschung als »Königsstraßen« bezeichnet.



3 Husebyer, Krongut, königlicher Besitz, königliche Aufenthaltsorte und die rekonstruierten mittelalterlichen Land- und Wasserwege in Alt-Dänemark («Königsstraßen» in rot). 1 Husby, Vester Han hd, 2 Husby, Ulfborg hd, 3 Husby, Hads hd, 4 Husby, Elbo hd, 5 Husby, Husby hd, 6 Husby, Vends hd, 7 Huseby, Holbo hd, 8 Husbytoft, Als sønder hd (Grafik: Th. Lemm; Kartengrundlage: ESRI 2010; rek. Wegenetz in DK: Viabundus Pre-modern Street Map 1.2, www.viabundus.eu).

Mehrere husebyer liegen an »Königsstraßen« (in der Abb.: 1, 4, 5, 6, 8), entweder in direkter Nachbarschaft zu Königsbesitz und/oder königlichen Aufenthaltsorten oder im Abstand von einer Tagesreise (ca. 25–30 km) zu diesen. Zwei husebyer (4, 8) befinden sich an Übergangsstellen von Jütland bzw. der Insel Als nach Fünen. Die Anbindung von Husby im östlichen Mitteljütland (3) an das Landwegenetz, die existiert haben muss, ist derzeit nicht einwandfrei zu rekonstruieren; von dort aus dürften aber mehrfach dokumentierte königliche Besuche der Insel Samsø erfolgt sein. Huseby auf Seeland (7) befindet sich in einem Gebiet mit hoher Konzentration an Königsbesitz etwa eine Tagesreise westlich des Überganges von Helsingør nach Helsingborg in Schonen. Für diesen Bereich sind mehrere Königaufenthalte überliefert, die im Zusammenhang mit der Überquerung des

Øresunds erfolgt sind. Ob auch Huseby in diesem Kontext einst königliche Station war oder eher der Unterstützung der Aufenthaltsorte hinsichtlich der Verpflegung der Reisegesellschaft diente, muss vorerst offen bleiben. Als einziges huseby ohne direkte Anbindung an die mittelalterlichen Hauptwege zu Lande, dürfte Husby in Westjütland (2) aufgrund seiner Lage an einem zur Wikingerzeit schiffbaren Wasserweg zwischen Nissum Fjord im Norden und Ringkøbing Fjord im Süden am ehesten in einen maritimen Kontext einzuordnen sein. Ob dies auch königliche Reisen zu Schiff entlang der Nordseeküste beinhaltete, bleibt spekulativ. In jedem Fall sprechen die genannten Beobachtungen jedoch dafür, dass auch die dänischen huseby-Orte im Zusammenspiel mit den übrigen Königshöfen im Kontext des Reisekönigtums zu verstehen sind.



Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum

34

Dr. Timo Ibsen, Dr. Dr. Jaroslaw A. Prassolow, Prof. Dr. Dr. h.c. Claus von Carnap-Bornheim

Das ehemalige Ostpreußen im Netzwerk baltischer Archäologie

1 Karte der Burgwälle in der neuen Untersuchungsregion am Fluss Nemunas (ehem. Memel) in Litauen (Grafik: H. Whitefield).

2 Burgwall Greižėnai in Litauen während der Bohrprospektion im Oktober 2023 (Foto: T. Ibsen).

Das Projekt rekonstruiert anhand von Archiven und Sammlungen mittels Digitalisierung und Erfassung in einer Datenbank sowie anschließender Kartierung in einem GIS den archäologischen Forschungsstand im ehemaligen Ostpreußen bis 1945 und führt darauf aufbauend moderne Feldforschungen zur Siedlungsarchäologie in der äußerst fundreichen Region an der südlichen Ostseeküste durch, die sich überwiegend auf die Untersuchung von Burgwällen und Siedlungen des ersten nachchristlichen Jahrtausends konzentrieren.

Modul 1 – Archivalien und Funde

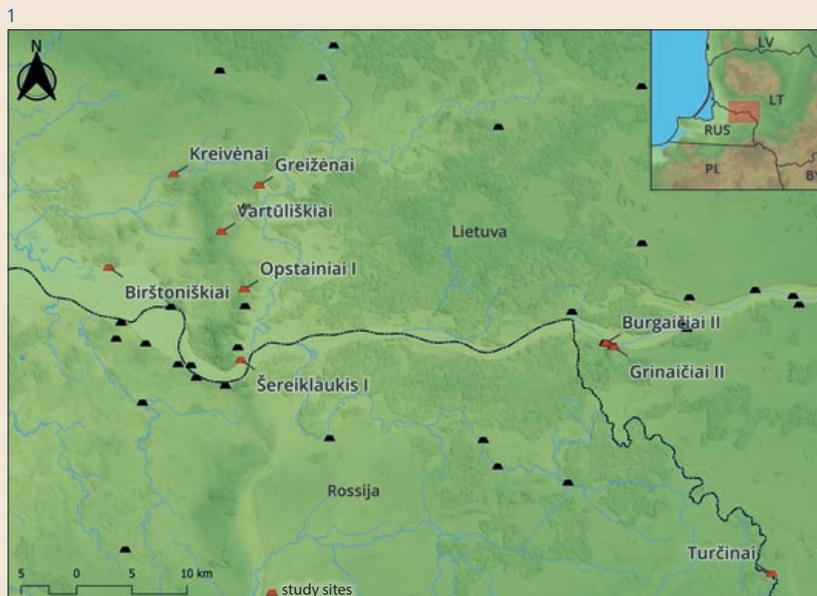
Zu den Hauptaufgaben in Modul 1 (H. Eilbracht, J. Fütterer, S. Kriesch) gehören die wissenschaftliche Erschließung der Königsberger Quellenbestände (Archivalien und Funde) sowie die inhaltliche Weiterentwicklung der Projekt-Datenbank. Beide Schwerpunkte wurden 2023 fortgesetzt. Der seit 2021 angebotene Online-Zugang zur Projekt-Datenbank »prussia museum digital« wird von der Fachöffentlichkeit verstärkt genutzt. Informationen zur Datenbank finden sich auf der Projekt-Homepage (<https://www.akademieprojekt-baltikum.eu/prussia-museum-digital.html>).

Die Arbeiten zur Integration der Königsberger Archiv- und Fundbestände in die Datenbank wurden fortgeführt. 2023 wurde mit der Mikroverfilmung der in Zusammenarbeit mit dem Museum



für Vor- und Frühgeschichte (MVF) Berlin digitalisierten Archivalien ein wichtiger Abschluss zur archivgerechten Langfristsicherung dieser Bestände erreicht. Hinsichtlich der Erfassung der Archivalien in »prussia museum digital« werden die historischen Text- und Bilddokumente in einem standardisierten Workflow inhaltlich und technisch aufbereitet und sukzessive migriert. Dieser Prozess umfasst u. a. Bildbearbeitung, Datenerfassung, Import, Datenverknüpfungen und Datenredaktion sowie die Dokumentation und die Erarbeitung von Nutzerhilfen. Für die Erschließung und Erfassung der archäologischen Funde ist ein vergleichbarer Workflow entwickelt worden. Ende 2023 enthielt »prussia museum digital« neben den administrativen Informationen zu gut 2700 ostpreußischen Fundorten auch die ihnen zugeordneten Königsberger Ortsakten als PDF-Dateien sowie ca. 21000 Einzelblätter als Archivalien-Einträge, ca. 19000 Objekte als Fund-Einträge und etwa 1900 Literatur-Einträge. Diese stehen bereits für die wissenschaftliche Nutzung zur Verfügung. Weitere Bestände wurden sukzessive eingearbeitet. Ihre Freigabe ist ab Anfang 2024 vorgesehen. Im Kontext der wissenschaftlichen Erschließung der Archivalien wurde 2023 verstärkt an der Rekonstruktion der archäologischen Fundstellen gearbeitet. Auf Basis der sog. Ortsakten werden in einem mehrstufigen Prozess die vor 1945 bekannten Denkmäler in Ostpreußen umfassend dokumentiert und zukünftig in »prussia museum digital« für die moderne Forschung bereitgestellt.

Die Transkription der handschriftlichen Königsberger Dokumente in Zusammenarbeit mit dem Archiv des MVF und ehrenamtlichen Mitarbeitern





3 Burgwall Greižėnai in Litauen während der Bohrprospektion im Oktober 2023 (Foto: T. Ibsen).

wurde fortgeführt. Mit der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln bei der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) durch die PRUSSIA-Gesellschaft e. V. in Kooperation mit dem MVF und dem Projekt »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung« wurde 2022 eine Stelle zur wissenschaftlichen Redaktion und Verschlagwortung der Akten-Transkriptionen eingerichtet. Die dortigen Arbeiten wurden 2023 kontinuierlich weitergeführt (C. Reich). Die ersten online verfügbaren Dokumente in »prussia museum digital« sind für 2024 geplant. Informationen zu diesem Projekt finden sich unter www.akademieprojekt-baltikum.eu/transkriptionsprojekt.html.

Die Arbeiten zur Veröffentlichung der Vorträge der wissenschaftsgeschichtlichen Tagung »inter disciplinas – Der Archäologe und Sprachwissenschaftler Adalbert Bezenberger (1851–1922)« vom 11.–13. Oktober 2022 in Berlin wurden begonnen. Die abschließende Publikation in der Zeitschrift »Acta Praehistorica et Archaeologica« ist für 2024 geplant. Seit 2023 begleitet das Modul 1 ein deutsch-polnisch-litauisches Vorhaben zur Publikation des eisenzeitlichen Gräberfeldes von Anduln im ehemaligen Kr. Memel. Für Beratungen waren A. Bitner-Wróblewska (Warschau) und A. Bliujienė (Klaipėda) vom 21.–24. November zu einem Studienbesuch am MVF Berlin. An der Freien Universität Berlin wurde im Wintersemester 2023/24 unter dem Titel »Kriegsfolgen: Die Arbeit mit von Krieg betroffenen archäologischen Sammlungen am Beispiel der Prussia-Sammlung aus Königsberg in Ostpreußen« eine projektbezogene Lehrveranstaltung durchgeführt (M. Wemhoff, H. Eilbracht).

Modul 2 – Verifizierung und Validierung

In Modul 2 (J. Prassolow) wurden zwei primäre Aufgaben bearbeitet und weiterentwickelt: das GIS-Modell zur archäologischen eisenzeitlichen Landschaft des ehemaligen Ostpreußens und die

Verifizierung und Validierung der rekonstruierten Fundstellen. Für die zweite Aufgabe stellt die Aufarbeitung und Auswertung der Archivalien u. a. aus dem Nachlass Hermann Sommer eine essenzielle Voraussetzung dar.

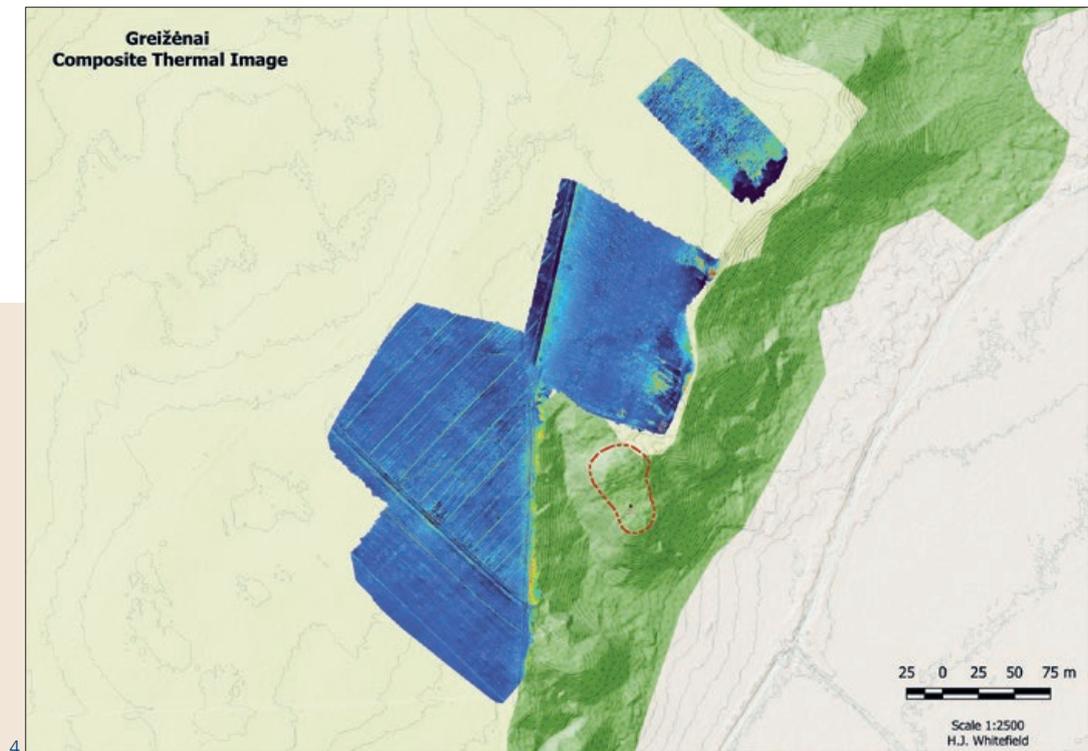
In enger Zusammenarbeit mit der ZBSA GIS-Abteilung (J. Nowotny, N. Binkowski, N. Bluschke) erfolgten durch den Ausbau des Höhen- sowie des hydrologischen Modells des zentralen Teils der ehemaligen Provinz Ostpreußen (heutiges Kaliningrader Gebiet Russlands) weitere grundsätzliche Arbeiten am GIS-Modell. Dank neu eingeführter technisch innovativer Lösungen (ArcScan-gestützte semi-automatisierte Vektorisierung bzw. Editierung der bereits früher projektintern erzeugten Rasterdaten) konnte der Prozess der Modellentwicklung wesentlich beschleunigt und die Darstellung der rekonstruierten und lokalisierten Fundstellen auf eine neue qualitative Ebene gebracht werden. Auch die Voraussetzungen und Möglichkeiten für die vergleichende Raumstrukturanalyse wurden dadurch wesentlich optimiert.

Die finalen Arbeiten zur Lokalisierung und Validierung der rekonstruierten Fundstellen aus dem vom ehemaligen Leiter der Dienststelle zur Pflege und Erhaltung der Kulturgüter im Kreis Fischhausen, Hermann Sommer, zusammengestellten sog. Fischhausen-Archiv anhand der nur in diesem vierbändigen Archiv vorhandenen Lageskizzen wurden weitergeführt und stehen nun kurz vor dem Abschluss.

Die bereits 2022 gestartete Transkription von zwei weiteren potenziell interessanten Heften aus dem Nachlass dieses Forschers wurden 2023 abgeschlossen (J. Prassolow und M. Jobs). Dabei handelt es sich um ein »Ortsverzeichnis der im Kreis Fischhausen gefundenen Bodenaltertümer« sowie um ein »Fundarchiv des Kreises Fischhausen«. Eine vergleichende Analyse des Inhaltes dieser neu erschlossenen Quellen mit dem des Fischhausen-Archivs sowie des Archivs des Königsberger Prus-

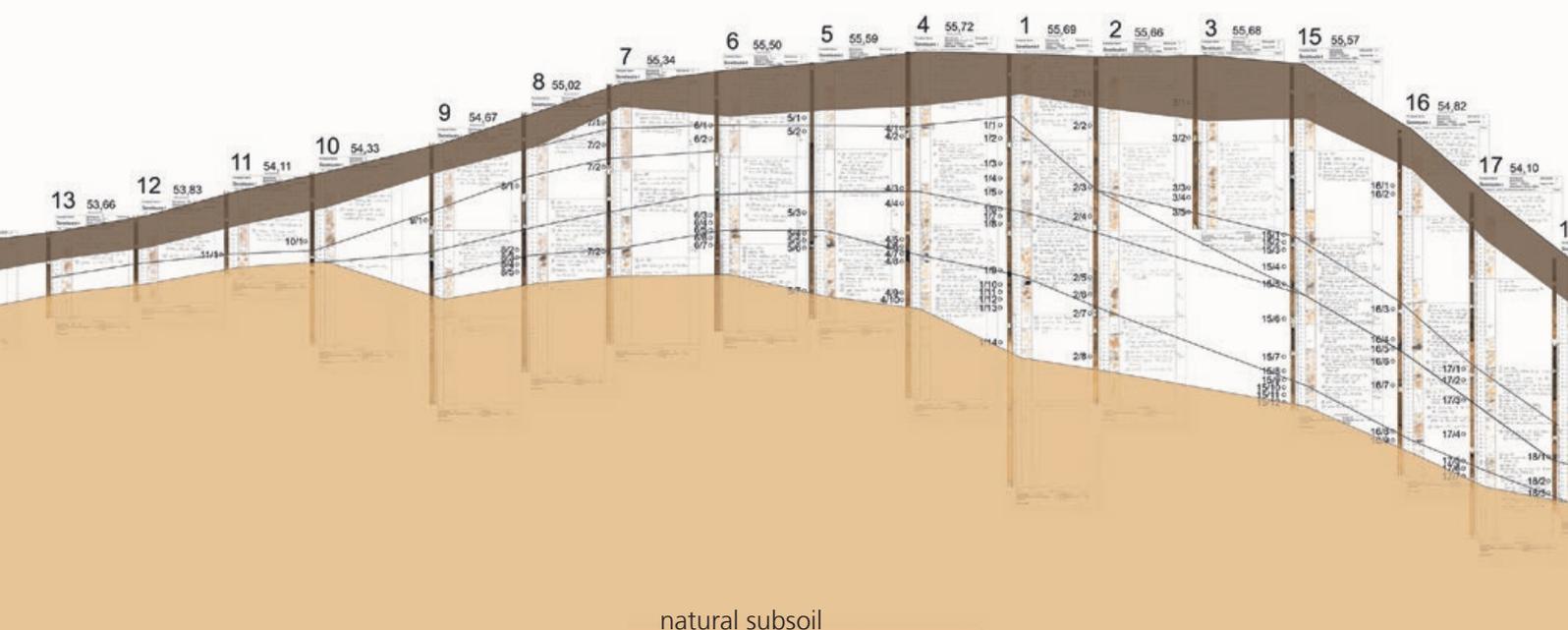
36

4 Burgwall Greižėnai, Ergebnisse der Drohnenbefliegung mit Thermalkamera (Grafik: H. Whitefield).



sia-Museums im MVF Berlin ist für die nahe Zukunft geplant. Gleichzeitig wurde die vorläufige Inventarisierung des gesamten derzeit bekannten Nachlasses von H. Sommer beendet. Dazu gehören neben Sommers Privatnachlass auch weitere archäologierelevante Fundobjekte und Archivbestände, die in der frühen Nachkriegszeit in dem von ihm gegründeten Pinneberger Heimatmuseum der Kreisgemeinschaft Fischhausen zusammengeführt wurden. Durch die geplante Digitalisierung sämtlicher archäologischer Zeugnisse aus dem Nachlass von Hermann Sommer sollen diese zukünftig langfristig gesichert werden.

Die im Jahresbericht 2022 erwähnten modernen Untersuchungsergebnisse zu reich ausgestatteten Grabkomplexen mit Bärenkrallen vom Ende der Völkerwanderungszeit (6.–7. Jh.) sowie zu der unbefestigten Siedlung Privol'noe-1 der sog. »spätheidnischen Zeit« (spätes 11.–13. Jh.) unweit des kaum erforschten Nordufers der Samländischen Halbinsel wurden jeweils zur Publikation vorbereitet. Beide Veröffentlichungen sind für 2024 geplant. Auch die Analyseergebnisse von einigen im lokalen Kontext bisher unbekanntem Fundkategorien aus den Ausgrabungen in Privol'noe-1 werden der internationalen Fachwelt demnächst in Form von Vorträgen und Aufsätzen präsentiert.



natural subsoil

Modul 3 – Siedlungs- und Burgwallforschung

Nachdem das Projekt durch den Krieg in der Ukraine und der damit verbundenen Unzugänglichkeit des Kaliningrader Gebietes als bisherigem räumlichen Arbeitsschwerpunkt in Modul 3 im Verlauf des Jahres 2022 die Feldforschungen zu Burgwällen nach Litauen verlegt hatte, sind diese Arbeiten dort in Zusammenarbeit mit den litauischen Projektpartnern A. Bliujene und G. Zabiela vom Baltijos regiono istorijos ir archeologijos institutas (BRIAI) wie geplant weitergeführt worden. Nach der Untersuchung des Burgwalls Opstainiu im Herbst 2022 sind im April sowie Oktober 2023 mit den Burgwällen von Šereiklaukis I und Greižėnai zwei weitere Wallanlagen mit der bewährten Bohrmethode und anschließender ^{14}C -Datierung von Holzkohlen aus relevanten Schichten im Bohrkern untersucht worden. Die Bearbeitung der Erdproben bzw. der darin enthaltenen Holzkohlen und damit auch die ^{14}C -Datierungen liegen noch nicht abschließend vor, bereits jetzt lassen sich aber mehrere Phasen im Wallbau erkennen. Als methodische Neuerung werden die Burgwallanlagen seit Herbst 2023 mit einer Infrarotbilder erzeugenden Drohne befliegen, um obertägig nicht sichtbare Gräben, abgepflügte Wälle und andere siedlungsrelevante Strukturen aufgrund des unterschiedlichen Wassergehaltes im Boden und dementsprechend anderer Bodentemperaturen ausfindig machen zu können. Die Untersuchungen an litauischen Burgwällen werden in den kommenden Jahren fortgeführt und eng mit einem weiteren ZBSA-Projekt verschnitten: der Untersuchung von



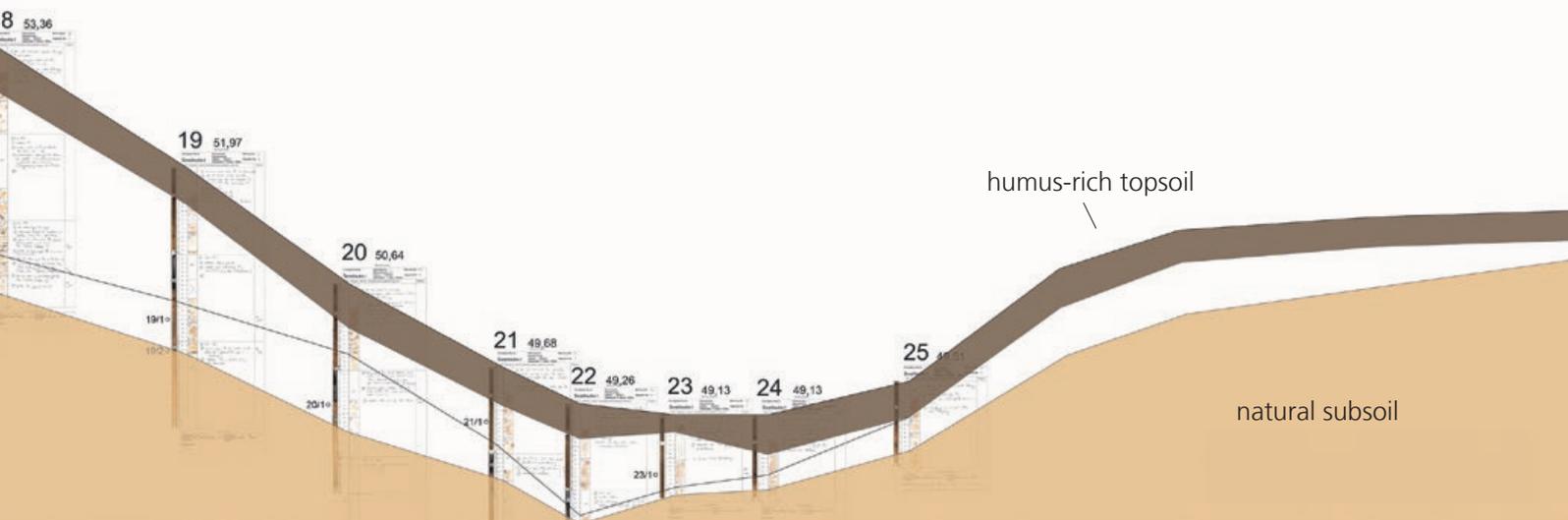
5 Burgwall Greižėnai, Foto eines Bohrkerns mit Brandhorizonten (Foto: T. Ibsen).

6 Burgwall Šereiklaukis I, vorläufige Profilrekonstruktion (Grafik: T. Ibsen).

Burgwällen entlang des Flusses Daugava in Lettland im Projekt INHILLDAUGAR (siehe Beitrag in diesem Band), an dem T. Ibsen zusammen mit J. Schneeweiß und H. Whitefield beteiligt ist. In diesem Zusammenhang werden auch sedimentologische Analysen durchgeführt, die zum Verständnis der erbohrten Bodenschichten beitragen und das Akademie-Projekt international und interdisziplinär vernetzen.

In der von T. Ibsen geleiteten Community on Fortification Research (COMFORT), die im Rahmen der European Association of Archaeologists (EAA) regelmäßig Sessions mit Bezug zu den Projektinhalten auf den Jahrestagungen der EAA organisiert, fanden neben dem obligatorischen Community Meeting im Jahr 2023 in Belfast zwei Veranstaltungen statt. Besonders die Session #502 »'Coring is not boring' – drillings and other non- or minimal-invasive methods for investigating archaeological monuments« beleuchtete in 14 Einzelvorträgen die unterschiedlichsten Strategien zur Erforschung von Befestigungsanlagen und anderen Denkmälern mittels Bohruntersuchungen. Die Session #607 »Linking data bases for comparing research: show

6



7 Adam Cieśliński (Universität Warschau) präsentiert den neuesten Band der Reihe »Studien zur Siedlungsgeschichte« und Archäologie der Ostseegebiete« (Foto: A. Cieślińska).

your fortification information system« diene der Bildung einer Spezialistengruppe, die sich mit dem Aufbau einer Burgwalldatenbank beschäftigt. Zusätzlich organisierte COMFORT auch mehrere Online-Vorträge zu Projekten an Befestigungsanlagen wie Borgsumborg auf Föhr, Trygge castle auf der dänischen Insel Lolland-Falster oder zu Burgwalluntersuchungen auf Bornholm und an der Daugava in Lettland. Die Vortragsreihe soll als ortsunabhängiges, kostenneutrales und effektives Werkzeug auch zukünftig die Vernetzung der Burgwall- und Siedlungsforschung im Projekt fördern und sicherstellen.

Allgemeine Nachrichten aus dem Projekt

Ab 2024 wird das ZBSA als Projektstandort durch Verbindung mit dem Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) in Mainz organisatorisch neu aufgestellt sein. Nach ihrer abschließenden Sitzung vom 2./3. November 2023 bescheinigte die Wissenschaftliche Kommission der Union der Akademien das bereits nach der 2022 erfolgten Evaluierung des Projektes durch internationale Gutachter konstatierte gute Vorankommen und empfahl die Weiterförderung mit Nachdruck. Die nächste Evaluierung wird demnach auf das Jahr 2026 verschoben, 2023 fand eine planmäßig vorgesehene Zwischenevaluierung im Projekt statt.

Das Promotionsverfahren des Projektmitarbeiters S. Kriesch wurde 2023 formal abgeschlossen. Die Dissertation »Das eisenzeitliche Gräberfeld Leese, Ldkr. Nienburg (Weser)« war im November 2022 erfolgreich an der Universität Rostock verteidigt worden. C. Hergheligiū hat ihre im Rahmen eines Promotionsstipendiums im Projekt angefertigte Dissertation zur Auswertung des frühmittelalterlichen Gräberfeldes von Ramuten/Girkaliai (Litauen) an der Freien Universität Berlin eingereicht. Die Verteidigung der Dissertation wird 2024 stattfinden. H. Whitefield hat seine seit Sommer 2021 laufende Dissertation weiter mit der Zusammenführung und GIS-gestützten Auswertung von Daten zu den mittlerweile geschätzt 600 Burgwallanlagen im ehemaligen Ostpreußen fortgeführt.



In der Reihe »Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete«, herausgegeben von C. von Carnap-Bornheim und M. Wemhoff, ist ein weiterer Band erschienen: A. Cieśliński, Die Przeworsk- und Wielbark-Kultur östlich der unteren Weichsel. Auswertung der Archivalien aus dem Nachlass von Herbert Jankuhn. Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete Band 21 (Mainz 2023).

Der Druck des nächsten Bandes von Chr. Jahn und T. Ibsen, der sich mit der Auswertung der umfangreichen Archivalien und Funden der Vorkriegszeit zwischen 1865 und 1939 zum Gräberfeld von Wiskiauten in Ostpreußen (heute Mohovoe im russischen Kaliningrader Gebiet) beschäftigt, steht kurz vor dem Abschluss und wird voraussichtlich 2024 als Band 22 erscheinen.



Settlement, Conflict, and the Social Order of East Prussia in later Prehistory

Hans Whitefield M.Sc. (Dissertation)

The enclosures of later prehistory, commonly known as hillforts, are a ubiquitous European phenomenon. This ubiquity is especially pronounced in the eastern Baltic where their survival over time is exceptional. This doctoral project was initiated as part of the project "Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung" funded by the "Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz". This work is innovative in that it attempts to study a group of sites on a regional rather than local scale. The former German territory of East Prussia is ideally suited for this variety of research as the systematic documentation of archaeological monuments, including hillforts, began in the 19th century and has persisted despite the conflict and regime change in the 20th century. This long history has led to the creation of a catalogue of nearly 600 sites, some only known from the earliest antiquarians and others that have formed the basis for national and ethnic identities.

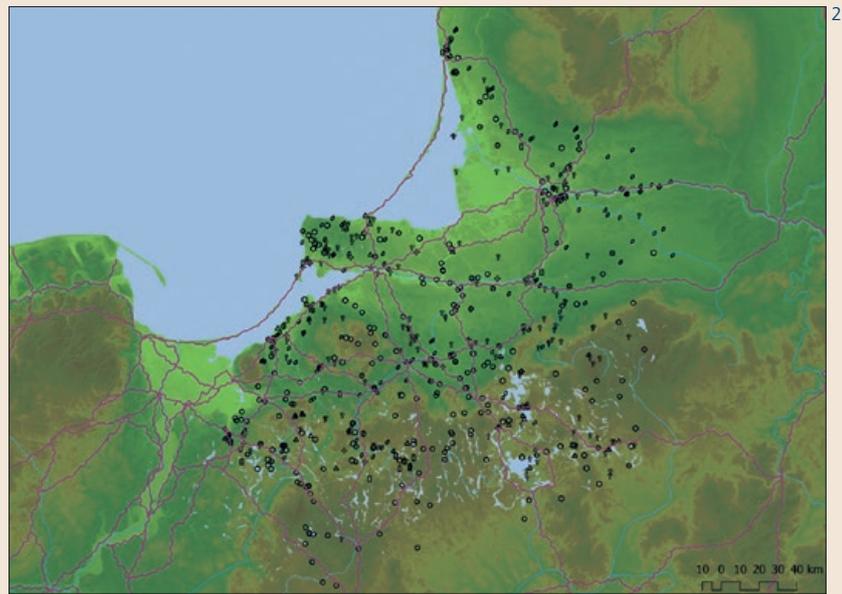
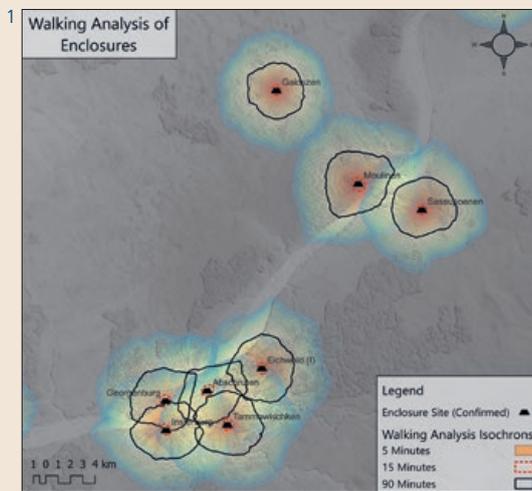
and surveillance capabilities of known hillfort sites show that the function of these sites as watch-towers or beacons was poor. Furthermore, these enclosures have long been interpreted as elite residences and central places used to control their surrounding landscape, much like medieval castles. Analysis using cost surfaces to model movement, which incorporate topographic wetness, shows that areas of "control" would be severely limited and that in many cases dominant landscape features, such as rivers, would have been difficult if not impossible to monitor and control.

In its final phase, the project aims to further contextualise enclosed sites in the landscape. Incorporating the previous mobility models, the relation of the sites to possibility mobility routes,

Das ehemalige Ostpreußen im Netzwerk baltischer Archäologie

1 Map of walking analysis for various hillforts. Lines represent 5 minute intervals of walking from the enclosure to a maximum of 3 hours (map: H. Whitefield).

2 Map of hillforts in relation to trade routes recorded by Hanseatic Merchants as collated by the *Via Bundus* project (after: Bart Holterman et al. (ed.), *Viabundus Pre-modern Street Map 1.2* (released 21-9-2022), <https://www.viabundus.eu>).



The political situation brought about by the Russian invasion of Ukraine severely restricted access to Kaliningrad, which occupies the majority of the research area. This inaccessibility necessitated the development of a suite of GIS methods to understand not only the motivation for the construction of enclosed settlement types, but also their practical function. Previous research suggested that visual signalling systems may have connected cultural groups and that visibility was a strong indicator of control. Empirical study of both the prominence

especially those documented in the middle ages. However, it also aims to decentre the enclosed sites through the innovative from everywhere to everywhere approach. This approach is essentially a Monte Carlo simulation using least cost paths in an attempt to identify the most common route ways that may have been used by prehistoric people.



Baltische Migranten an der Ostgrenze der Kiewer Rus'. Der spätwikingenzeitliche archäologische Komplex von Ostriv am Ros (Ukraine). 2. Projektjahr

PD Dr. Jens Schneeweiß, Dr. Roman Shiroukhov (beide ZBSA), Dr. Vsevolod Ivakin, Vyacheslav Baranov M.A., Dr. Oleksandra Kozak, Dr. Olha Manihda (alls IA NASU)

40

1 Studentinnen und Studenten aus Kyjiw unterstützen die Ausgrabungen in Ostriv im Juli 2023 (Foto: D. Djačenko).

Das im Sommer 2022 von der DFG bewilligte internationale Forschungsprojekt in der Ukraine wurde 2023 ungeachtet des anhaltenden Krieges fortgesetzt. Im Zentrum des Projektes steht die interdisziplinäre Erforschung des Burg-Siedlungskomplexes von Ostriv-Sucholisy. Die Ausgrabungen in den Sommermonaten 2023 galten vor allem der Fortsetzung der Untersuchungen des Gräberfeldes von Ostriv. Die Unterstützung für die Mitarbeiter des Instituts für Archäologie der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine (IA NASU) durch das ZBSA auf der Grabung musste sich wieder auf finanzielle und mentale Zuwendungen



beschränken; tatkräftige personelle Unterstützung erfuhren sie dagegen von Studierenden von der Salvador-Dali-Akademie für zeitgenössische Kunst und der Ukrainischen Staatlichen Universität M. Drahomanow in Kyjiw (Abb. 1). Innerhalb von zwei Monaten wurden 300 m² im nordöstlichen und zentralen Teil des Gräberfeldes untersucht. Dabei konnten zwölf weitere Bestattungen des 11. Jahrhunderts entdeckt und geborgen werden. Ihre Ausrichtung war NW-SO. Das entspricht der Fließrichtung des Ros'. Neu waren Bestattungen mit Sichel vom Typ Saltovo und altrussischen Gefäßbeigaben der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, die keine Verbindung ins Baltikum aufweisen (Abb. 2). Erschwerend für die Grabungsarbeiten erweist sich der Umstand, dass die erste Terrasse des rechten Hochufers des Ros' in verschiedenen Epochen aufgesucht wurde und das Gräberfeld lediglich den jüngsten Nutzungshorizont des mehrphasigen Fundplatzes darstellt, von der modernen landwirtschaftlichen Nutzung einmal abgesehen. Vor allem eine hier gelegene Siedlung der Černjachiv-Kultur hat intensive Spuren und eine reichhaltige Kulturschicht hinterlassen, in die die mittelalterlichen Grabgruben eingetieft wurden. Weniger mächtig, aber dennoch deutlich, sind die Siedlungsspuren der frühslawischen Prager Kultur. Funde bronze- und früheisenzeitlicher Keramik zeugen von noch älterer Besiedlung an dieser Stelle. Diese Situation hat nicht nur zur Folge, dass die Befundgrenzen schlechter zu erkennen sind, sondern dass auch die Anforderungen an die Grabungstechnik und -dokumentation steigen. Stetig vorangeschritten ist die Erfassung des Gräberfeldes und seiner Umgebung in einem GIS. Diese Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit Jörg Nowotny von der GIS-Abteilung des ZBSA umgesetzt.

Metallographische Laboranalysen an ausgewählten Beigaben aus Ostriv werden weiterhin an der Technischen Fakultät der CAU durchgeführt. Gemeinsam mit Museen und Forschungseinrichtungen in Polen, Lettland und Litauen wurden für vergleichende Analysen zusätzliche archäologische Buntmetallartefakte beprobt, die als Parallelen für Beigaben aus Ostriv gelten können.

Auch die anthropologischen Untersuchungen zur Alters- und Geschlechtsbestimmung und Pa-



2 Altrussisches Keramikgefäß, das als Beigabe zu Füßen eines Bestatteten im Grab stand (Foto: D. Djačenko).

2

läopathologie im Labor der Abteilung für Bioarchäologie der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine wurden fortgesetzt. Etwa die Hälfte der 2023 aufgedeckten Individuen waren Kinder. Sie zeigten Spuren von Stoffwechselkrankheiten wie Rachitis und Skorbut, was wiederum Rückschlüsse auf ihre Lebensverhältnisse zulässt. Der Umgang mit menschlichen Skelettresten war das Thema eines internationalen Workshops (»The Study of Human remains in the Baltics and Ukraine. Approaches and Perspectives«), der im Rahmen des Projekts am 8. und 9. Mai 2023 an der Medizinischen Fakultät der Universität Vilnius in Litauen stattfand. Neben ethischen und methodologischen Fragen stand eine effektive Forschungsstrategie im Zentrum der Diskussionen.

In Ergänzung zur Anthropologie konnten in Kooperation mit einem Projekt von Katherine French (Universität Cardiff) vergleichende Analysen von Strontium- und Sauerstoffisotopen an Individuen aus Ostriv und mehreren Gräberfeldern des westlichen Baltikums durchgeführt werden. Die Ergeb-

nisse liefern zusätzliche Indizien für eine Mobilität der in Ostriv Bestatteten mit Ursprung im baltischen Raum. Fragen der Mobilität, Ethnizität und nach Ritualen des Austauschs standen bei einem Arbeitstreffen am Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) in Leipzig im Mittelpunkt, bei dem gemeinsam mit dem Kooperationspartner Matthias Hardt auch die Rolle der Bestattungsgemeinschaft von Ostriv bei der Grenzsicherung der Rus' diskutiert wurde. Insgesamt zeigt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt – wenig überraschend –, dass die Situation erheblich komplexer und die Population heterogener ist, als es die Ergebnisse der Pilotstudie nahelegen schienen. Während 2023 noch die Erhebung von neuen Daten im Vordergrund stand, wird in der zweiten Hälfte der Förderungsphase ab 2024 die detaillierte Auswertung der Daten einen größeren Stellenwert einnehmen.

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 508078428.

EAA »Community on Fortification Research (COMFORT)«

42

Dr. Timo Ibsen

1 Grafische Darstellung der Mitgliederzusammensetzung (eingeschriebene EAA-Mitglieder) von COMFORT im Jahr 2023 (Grafik: T. Ibsen).

Seit ihrer Gründung im Jahr 2018 vernetzt die Community on Fortification Research (COMFORT) im Rahmen der European Association of Archaeologists (EAA) europaweit Archäolog*innen und andere Interessierte, die sich mit der diachronen Erforschung von Burgwällen und Befestigungsanlagen beschäftigen. Die Mitgliederzahl ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf mittlerweile 60 auf der Webseite der EAA registrierten Personen aus 24 Ländern (Abb. 1) sowie 54 Mitgliedern auf der Facebook-Seite angestiegen, was neben dem steigenden Interesse an Burgwallforschung auch das Bedürfnis des Austausches widerspiegelt. Neben den Gründungsmitgliedern Sebastian Messal (Landesamt für Archäologie Hannover) und Timo Ibsen (ZBSA) gehörten dem Vorstand 2023 auch Anna K. Loy und Tanja Schreiber (beide CAU Kiel, Excellence Cluster ROOTS) sowie Mads T. Runge (Odense City Museums) in Dänemark an. Letzterer hat sein Amt Ende des Jahres aufgegeben, statt seiner ist Giacomo Fontana (University College London) in den Vorstand eingetreten.

COMFORT hat auf der EAA-Tagung in Belfast, die vom 30. August bis 2. September 2023 stattfand, insgesamt drei Sessions mit Bezug zur Burgwallforschung angeboten.

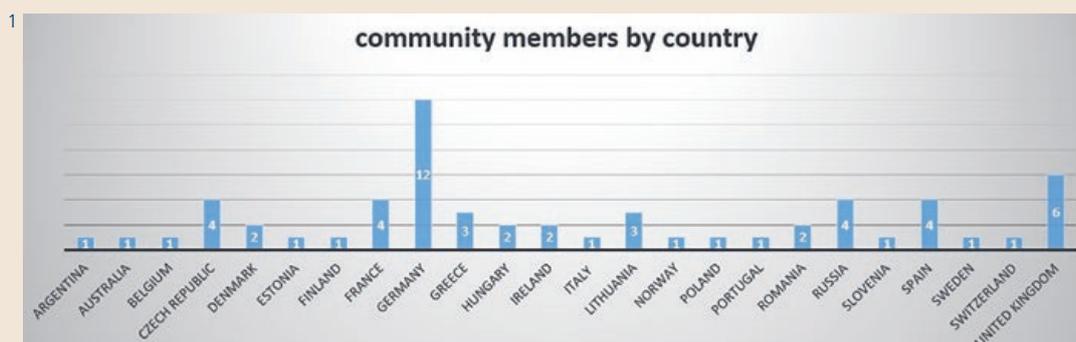
Die Session #502 »Coring is not boring! Drillings and other non- or minimal-invasive methods for investigating archaeological monuments [COMFORT]« brachte insgesamt 14 Vortragende mit Beispielen von Bohruntersuchungen an Burgwallanlagen zwischen dem Neolithikum und der frühen Neuzeit zusammen und ermöglichte den Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden zu dieser fast zerstörungsfreien Methode in Kombination mit anderen Techniken.

Die Session #607 »Linking databases for comparing research: show us your fortification information system« setzte den letztjährigen Round Table zu Informationssystemen mit der Aufforderung fort, diese jetzt konkret in der Praxis vorzustellen. Insgesamt sechs teils unterschiedliche Ansätze wurden dabei diskutiert.

Die Session #487 »Fortifications and Defensive Behaviour in Socio-Historical and Contemporary Contexts: Beyond Socio-Political Complexity and Eurocentrism« beschäftigte sich auf globaler Ebene mit sozio-kulturellen Hintergründen, die Befestigungsanlagen in vielen Kulturen in Amerika und Europa nötig machten.

Voraussichtlich im Jahr 2024 erscheint eine Publikation »Towards an International Archaeology of Fortifications« in der ROOTS study series der Universität Kiel, die insgesamt 17 Vorträge einer von ROOTS und COMFORT veranstalteten gleichnamigen Session der EAA 2021 in Kiel zusammenträgt.

Seit 2022 organisiert COMFORT öffentlich zugängliche Online-Vorträge. Im Jahr 2023 berichteten Milagros Flores Román über »ICOFORT Monumental Inventory on Fortifications«, Leif Plith Lauritsen über »The castle that was too big to be seen«, Laurine Albris zu »FORTified Island. Militarisation, Conflict and Communities on Iron Age Bornholm«, Jens Schneeweiß über »Hillforts on the Daugava waterway in Latvia: First results of archeological and palaeoenvironmental research in the INHILLDAUGAR project« und Martin Segschneider, Kirsten Hüsen und Pière Leon Frederiks über »News from the Viking Age stronghold Borgsum-Borg on the North-Frisian Island of Föhr«. Die Online-Vortragsreihe wird 2024 weitergeführt.



DFG project INHILLDAUGAR: Reassessment of hillforts along the Daugava River in Latvia

PD Dr. habil. Jens Schneeweiß (ROOTS CAU/ZBSA), Dr. Timo Ibsen (ZBSA), Dr. Vanda Haferberga (Univ. Riga/ZBSA), Dr. Leonid Vyazov (Univ. Ostrava/ZBSA), Hans Whitefield M.Sc. (ZBSA), Agnese Čakare M.A., Dr. Artur Ginter, Dr. habil. Edyta Kalińska (both Univ. Toruń), Prof. Dr. habil. Piotr Kittel, Dr. habil. Jerzy Sikora, Dr. Łukasz Musiaka (all Univ. Lodz), Dr. habil. Jacek Szmańda (Polish Academy of Sciences, Toruń), Prof. Dr. Ilija Seržant, Dr. Aigars Kalnins (both Univ. Potsdam)

The project “Interdisciplinary Hillfort Studies at the Daugava River: Merging and Decoding Archaeological, Environmental and Linguistic Data (INHILLDAUGAR)”, funded by the DFG and the NCN as part of the BeethovenCLASSIC 4-Polish-German Funding Initiative, commenced in spring 2022. It focuses on interdisciplinary research into hillforts along the Latvian segment of the Daugava River, spanning from the Bronze Age to the Middle Ages. Through archaeological, geoarchaeological, and linguistic analyses, the project aims to unravel the significance of these fortifications and their surrounding landscapes, particularly in relation to the river, emphasizing their role as part of a communication network. A primary aim is to improve the general state of research in order to enable comparative analyses.

In 2023 the international team of archaeologists and geoarchaeologists from Poland, Latvia and Germany conducted two short fieldwork campaigns in spring and in summer, focussing in total on five hillforts on the middle and upper course of the river (Fig. 1).

Kaupre, an unusual fortification situated on an in-channel island in the Daugava River (Fig. 2), stands out for its unique location and characteristics. Surrounded by a multichannel river with in-channel islands reaching heights of 7–8 m and covered in trees with solid rocky cores, Kaupre presents a complex archaeological monument. Two linear ramparts are located to the south, rampart I (mainly made from sand) and rampart II (made from stones), thus serving to enclose the northern point of the island.

Initial discoveries include a Late Iron Age burial ground, but the relationship between the burial ground and the fortified settlement remains still unclear. In May 2023, excavations uncovered a significant archaeological layer on the island’s plateau (Fig. 2a), indicating a rich history of occupation. The main rampart I, investigated through coring, appears contemporaneous with this occupation layer. Additionally, stray finds of Iron Age potsherds suggest a diverse occupation history, with medieval and early modern materials also present. Further analysis is needed to decipher the

1 Map of the investigated hillforts in 2022 and 2023 (graphic: H. Whitefield).



DFG



NATIONAL SCIENCE CENTRE
POLAND

2 Kaupre stronghold on an island in the River Daugava; the equipment had to be transported daily to the site by boat (photo: T. Ibsen).

2a Kaupre stronghold, test pit 1. The stratigraphical section shows the dark archaeological layer overlying a larger feature and covered by several sandy layers (photo: J. Schneeweiß).

2b Stone rampart of Kaupre stronghold. Cleaned section at the eastern bank of the island (photo: J. Schneeweiß).



2



2a



2b

chronology and purpose of features such as the stone rampart II (Fig. 2b), which remains indistinct due to later reshaping by a shooting range built in 1938. Ongoing research aims to provide a clearer understanding of the development and significance of Kaupre.

The Sudrabkalns hillfort presents an imposing mound with steep slopes and a compact plateau on top measuring 0.18 hectares. Surrounding its base is a plain that has previously yielded artefacts supporting the existence of a bailey settlement. A geomagnetic survey conducted in May 2023

(Fig. 3) identified positive anomalies, prompting further investigation through drilling to uncover potential archaeological features. Despite most anomalies being attributed to natural erratic blocks in the ground, geothermal mapping revealed potential structures that may indicate recent human activity, requiring additional comparative evidence for validation.

A test pit on the plateau uncovered a 20 cm thick occupation layer with artefacts, predominantly comprising large fragments of Late Bronze and Pre-Roman Iron Age vessels. However, no evi-



3 Geomagnetic prospection of the potential outer settlement area at the foot of the Sudrabkalns hillfort, whose steep slopes can be seen in the background (photo: J. Schneeweiß).

4 Lielindrica. Cleaning and preparation for sampling the charred timber construction discovered in test pit 2 (photo: J. Schneeweiß).

dence of fortification structures like palisades was found. Although the steep slopes surrounding the plateau suggest intentional modification, the permanent occupation of Sudrabkalns is questionable, given the plateau's limited size. Instead, it appears more plausible that the plateau served intermittently over an extended period, possibly as a refuge, a communal gathering place or a look-out.

Melnais Kalns is situated approximately 7 km west of the Daugava River Valley on a moraine hill above a Daugava tributary whose tunnel valley abundant with organic deposits. The hillfort was chosen due to its rich surface finds and visible cultural layer. It is currently a site accessible to visitors, renowned for its ecological, environmental, and mythological significance. Human interventions, including the installation of walkways and stelae, have altered its shape. Despite recent excavations yielding inconclusive results due to extensive disturbances, artefacts like a small antler piece from the Late Bronze Age hint at its early usage. Examination of disturbed rampart remains suggests two construction phases, with radiocarbon analysis expected to provide insights into its chronological development.

Excavations at Indrica in the 1980s by Anna Zariņa focussed mainly on the remains of a 17th century manor. Our drillings and surveys could not clarify whether there had been an older fortification here, as we only uncovered deeply disturbed areas. An aerial survey revealed unexpected traces of settlement, indicating a building complex and a ditch or hollow way, likely dating from the late medieval or modern period. It remains to be clarified whether these structures belong to the manor house or relate to older relics.



5 Project team on an excursion to the stronghold Gród Raciąż during the mid-term workshop in Suszek, Poland, in December 2023 (photo: Ł. Musiaka).



The excavation at the neighboring Lielindrica stronghold, a recently discovered site located in a forested area, yielded significant findings. The site, located on a 20 m high promontory in the glaciofluvial plain, is bounded to the east by a narrow tunnel valley and to the west by a denudational valley with a steep slope descending to the Daugava terrace. Using several drilling transects and three test pits, the researchers investigated the rampart-ditch complex, which was apparently built mainly of sand with wooden installations. It is possible that the rampart system is a two-phase structure. A thin occupation layer provides evidence for usage, possibly in the early Iron Age. Charcoal and burnt clay bear witness to the destruction of the fortification by fire. Impressive evidence of the fire was uncovered on the inside of the rampart: a double layer of charred timbers (Fig. 4), which may have been part of a wooden pathway or foundation as part of the interior construction. The excellent preservation of the wooden structure thanks to the charring gives hope for dendrochronological dating.

From 13th–15th December 2023, the research team met in Suszek, Poland (Fig. 5), under the heading: “INHILLDAUGAR mid-term workshop. Status quo and perspectives”. All project parts (archaeology, paleoenvironment/geoarchaeology, linguistics, GIS-database) gave a work report and discussed the achievements and goals for the remaining project time. In addition to the concrete planning of the 2024 fieldwork, the intended Atlas of Daugava-hillforts as a main project result was outlined more clearly as a print and online version. Finally, a follow-up project took shape during the discussions, focussing on the hinterland of a significant hillfort concentration on the middle reaches of the Daugava. The application will be prepared in 2024 and will continue the effective international cooperation with Poland and the Baltic States.

Ausstellungseröffnung »Der Fürst von Poprad und sein Grab« (orig. »Knieža z Popradu a jeho hrobka«)

Dr. Nina Lau

47

Am 25. Mai 2023 wurde nach langjähriger gemeinsamer Forschung zum Kammergrab von Poprad-Matejovce die Dauerausstellung »Der Fürst von Poprad und sein Grab« im Podtatranské múzeum in Poprad feierlich mit zahlreichen Reden und musikalischer Untermalung eröffnet.

In der Ausstellung werden in aufwändigen digitalen Präsentationen das gründlich erforschte Grab, der Tote selbst sowie die Ausgrabungen auf der Fläche sowie die besonderen Ausgrabungen der Blockbergungen im Labor und das siedlungshistorische Umfeld des Bestatteten präsentiert.



Auch die originalen Funde wie das Mobiliar und die Grabkammern, aber auch die Textilien sind in Klimavitrinen für die Öffentlichkeit einsehbar. Von allen Objekten wurden jedoch in aufwändiger, mehrjähriger Arbeit von spezialisierten Handwerker*innen originalgetreue Rekonstruktionen erstellt, die ein lebendiges Bild des Befundes und der materiellen Kultur dieser Epoche vermitteln.



Für die Ausstellung wurde extra ein ganzer Gebäudetrakt des Podtatranské múzeum in Poprad über mehrere Jahre erneuert und teilweise komplett umgebaut, damit die Räumlichkeiten der Präsentation dieses außergewöhnlichen Grabes gerecht werden.

Die Ausstellung ist ab Mai 2023 im Podtatranské múzeum in Poprad (<https://muzeumpoprad.sk>) zu besichtigen.



Jenseits des Grabes

1 Die verschiedenen digitalen Grabungspläne aus dem Geographischen Informationssystem können über horizontale Monitore eingesehen werden (Foto: N. Lau).

2 Die originale innere Grabkammer in der Ausstellung in Poprad (Foto: N. Lau).

3 Die Leitung des Forschungsprojektes zum Kammergrab von Poprad bei der Ausstellungseröffnung. Von links: PhDr. Karol Pieta, DrSc., Dr. phil. Nina Lau, Mgr. Tereza Štolcová, PhD. und doc. PhDr. Matej Ruttkay, CSc., Direktor des Archäologischen Instituts der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Nitra (Foto: AÜ SAV, Nitra).

4 Pressetermin zur Ausstellungseröffnung (Foto: N. Lau).

Forschungsschwerpunkte und Projekte



Im Berichtsjahr wurde eine Reihe von Forschungsprojekten, die für den Themenbereich über Jahre hinweg wesentlich waren, abgeschlossen oder auf einen baldigen Abschluss hingeführt. Insbesondere gilt das für die Forschungen zu Transformationsgeschehen während verschiedener Epochen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZBSA im Rahmen des SFB 1266

»TransformationsDimensionen« gemeinsam mit der CAU durchführten, da der Sonderforschungsbereich nach Ende der zweiten Förderperiode

2024 ausläuft. Insbesondere im SFB-Teilprojekt »Pioneers of the North« war das mit einer regen Publikations- und Vortragstätigkeit verbunden. Dabei wurde unter anderem gezeigt, welche Prioritäten bei der lokalen

und regionalen Raumnutzung die Jäger in der tundrenartigen Landschaft des Spätglazials zu verschiedenen Zeiten setzten. Stärker als bislang angenommen,

wurden von ihnen offenbar großräumige geographische Faktoren wie Urstromtäler berücksichtigt. In diesem Zusammen-

hang gehören auch die Rekonstruktionen der Landschaft auf dem Gebiet der heutigen Nordsee im Rahmen einer Promotion. Das SFB-Teilprojekt zu spezialisierten Wildbeutergruppen des frühen und mittleren Holozäns konnte im Berichtsjahr die unterschiedlichen Motoren für die insgesamt fünf wesentlichen Transformationsphasen im norddeutschen Mesolithikum zwischen 9200 und 6500 v. Chr. identifizieren. Es konnte herausgearbeitet werden, dass Transformationsphasen

nicht nur eine Reaktion auf Umweltveränderungen, sondern auch soziale Prozesse waren. In beiden Projekten wurden auch die in den Vorjahren begonnenen Feldarbeiten im Liether und Duvenseer Moor erfolgreich fortgesetzt.

In den Forschungsschwerpunkten »Wildbeuter in ihrer Umwelt« und »Grundlagenforschungen in der naturwissenschaftlichen Archäologie« wurden unter anderem Ergebnisse zu Abfallwirtschaft unter Jägern-Sammlern-Fischern des lettischen Rīņņukalna veröffentlicht. Aufsehen erregte die jahrgenaue Datierung eines Bauholzes aus Fichte aus einer frühmittelalterlichen lettischen Burg. Intensiv fortgeführt wurden Forschungen an einem internationalen Projekt zur Nutzung mariner Ressourcen zwischen Spätmesolithikum und früher Bronzezeit in der westlichen Ostsee. Erste Ergebnisse des Dissertationsprojektes zu neolithischen Rinderdeponierungen wurden auf Tagungen vorgestellt.



Fortgesetzt und mit Blick auf ihre künftige Rolle im LEIZA-ZBSA ausgebaut wurden die Arbeiten im Forschungsschwerpunkt »Jagd- und Fischereigeschichte/Human-Animal Studies«. Herausragend war im Berichtsjahr das Erscheinen des dreibändigen Werkes »Bear and Human: Facets of a Multi-Layered Relationship from Past to Recent Times, with Emphasis on Northern Europe«, in dem unter Federführung des ZBSA das sehr besondere Verhältnis von Bären und Menschen zeit- und disziplinübergreifend von internationalen Spezialisten dargestellt wird. Es führt unsere Tradition fort, Tier-Mensch-Beziehungen anhand aussagekräftiger Beispielarten zu untersuchen und dabei zwar von der Archäologie auszugehen, aber zahlreiche andere Fächer gleichberechtigt zu integrieren. Das Konzept soll auch künftig fortgesetzt werden – genauso wie eher zusammenführend angelegte Artikel in Fachjournalen, die die in knapper Form und im Sinne einer »Multispecies Archaeology« Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Regeln und Muster vorstellen. Auch mehrere solcher Artikel sind im Berichtsjahr erschienen.

PD Dr. Ulrich Schmölcke

Foto linke Seite: Auch Reste von Tieren ohne wirtschaftliche Bedeutung (hier das Skelett eines Frosches) können zum Verständnis von Mensch-Tier-Beziehungen beitragen (Foto: SSHLM).

Foto oben: Das archäozoologische Labor mit seiner großen Vergleichssammlung wird von Forschenden aus dem In- und Ausland besucht (Foto: B.-H. Rickert).



Forschungsprojekte 2023

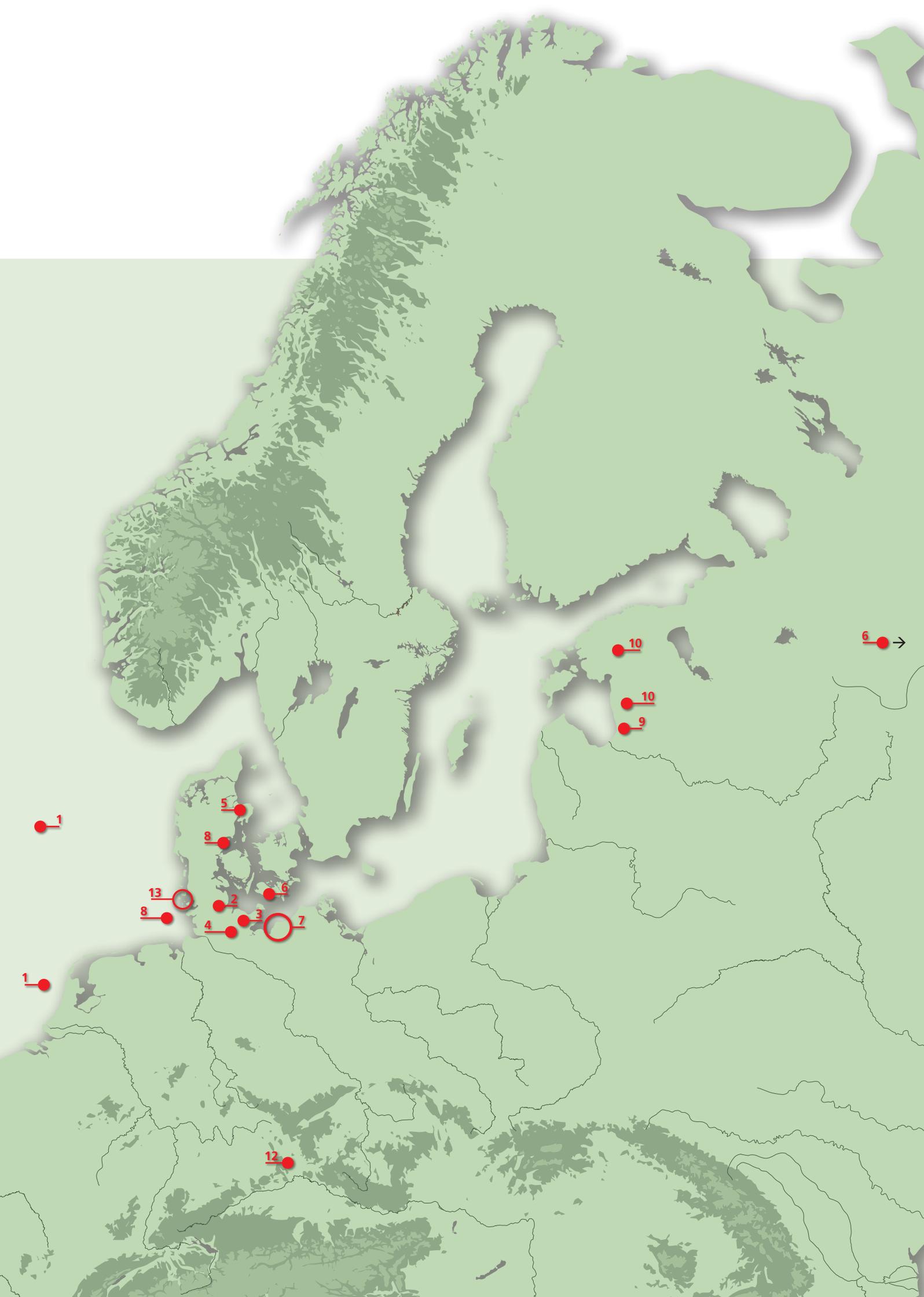
- 1 Channel River and Doggerland
- 2 Late Glacial and Earliest Postglacial Database
- 3 Tiernutzung während des 1. Jahrtausends
- 4 Reindeer and man
- 5 Dyrholmen
- 6 Landschaft und Fauna Ost- und Mitteleuropas
- 7 Post-SINCOS
- 8 Rekonstruktion Paläolandschaften
- 9 Short-term variations in atmospheric ^{14}C levels
- 10 Chronologie der Steinzeit im Baltikum
- 11 Colonisation of Britain Database
- 12 Dating human remains
- 13 Das Nordfriesische Watt

Nicht kartierte länderübergreifende Projekte:

- 14 Timescales of Transformations (SFB)
- 15 Transformationsprozesse spezialisierter Wildbeutergruppen (SFB)
- 16 Pioneers of the North (SFB)
- 17 Stone Age Bogs workgroup
- 18 EPHA Atlas
- 19 Bear and Human
- 20 Spread of pottery
- 21 Dietary ROOTS
- 22 Monumentalizing Cattle



- Fundortgebundenes Projekt
- Regionenbezogenes Projekt
- Regionenübergreifendes Projekt



1

5

8

13

8

2

6

4

3

7

1

12

10

6

10

9

A Pioneers' Finale ... is the overture for new pioneers

Dr. Sonja B. Grimm, Prof. Dr. Berit V. Eriksen, Stine Detjens M.Sc., Dr. Tobias Reuter (ALSH), Dr. Mara-Julia Weber (MfA)

52

CRC 1266 Scales of Transformation

Foragers in their environment

1 A selection of Ahrensburgian tanged points from the collection of Gustav Rughase (ZBSA/ photos: T. Reuter, graphic: C. Lux-Kannenberg).

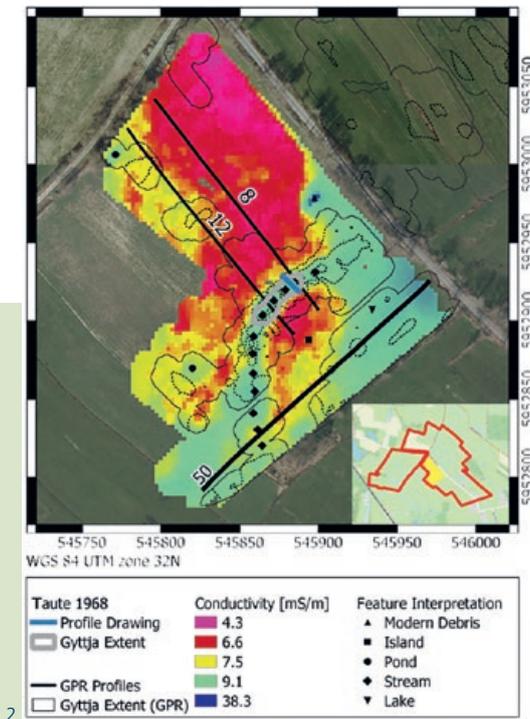
In 2023 we learned that our CRC subproject B1 "Pioneers of the North: Transitions and transformations in Northern Europe evidenced by high-resolution datasets (c. 15,000–9,500 BCE)" will end with this CRC phase. In the third and final CRC phase, for which we wrote the proposal this year, completely new subprojects will synthesise the findings of the last two phases. Hence, we tried to wrap up our current lines of work and/or set them up to be continued in other contexts.

For instance, within work package 1 "Projectile Technology" we organised "On the point! Workshop on Ahrensburgian projectile technology" at Schloss Gottorf in Schleswig in late September 2023. We had invited several, international colleagues (see Workshops) and will use this workshop as starting point for an international collaboration on the Ahrensburgian material in particular (Fig. 1) and Late Palaeolithic projectile technology in general. We organised some further sessions at conferences and had many presenta-



tions about our results and future plans. For example, at the festive colloquium to honour geophysicist Wolfgang Rabbel (CRC 1266 subproject G2) on the occasion of his retirement in 2023, Berit Eriksen lined out in a keynote lecture about "Sunken pathways – Exploring the lost landscapes of Stone Age hunters" how we have and will

work with drowned landscapes in the North Sea and the Baltic Sea. One tangible example is the TRAPA research cruise that aims at reconstructing Late Pleistocene to Early Holocene landscapes around Heligoland and will take place from the 2nd to 20th May 2024. Another collaboration that we intend to continue is the research related to a possible hunting structure found offshore in the Wismar Bay and potentially dating to Pleistocene/Holocene transition (Geersen et al. 2024). A major project within work package 2 "Settlement and Landscapes" remained the Lieth Moor. Our understanding of the Late Pleistocene landscape development and of the reasons for the high number of Late Palaeolithic and Mesolithic finds in this area has undergone a significant revision since we began our project and, in particular, the geoscientific analyses in collaboration with CRC 1266 subproject G2 there. Through a comprehensive investigation of the geophysical results from 2022, combined with digitized legacy drill probing data, we concluded that there is no large continuous Late Pleistocene palaeolake in the study area. Instead, the data indicate the presence of a cluster of small ponds that were likely interconnected during periods of increased water levels similar to the kettle holes at Tyrsted (DK) and, probably, a slow running stream (Fig. 2). Consequently, we now consider in how far the proximity to the Elbe Palaeovalley rather than the previously suspected palaeolake played a decisive role in the repeated occupation of the Lieth Moor (Detjens et al. 2024). To follow up this hypothesis and think of other reasons, we conducted further fieldwork on three days in Lieth Moor, employing EMI and Direct-Push measurements of electrical conductivity and an archaeological field survey. The latter found further undiagnostic lithic material at the elevated sand dune of the site Klein Nordende LA 2. Together with Ingo Feeser (CRC 1266 subproject F2), we drilled a few cores that were sampled for palynological analyses (Fig. 3). Most of the cores revealed considerable disturbances of the stratigraphies supporting observations made in 2017 in another part of the Moor. However, a Lateglacial to Early Holocene sequence was observed in the elongated gyttja lense that had already been identified by Wolfgang Taute in the early 1960s. The



new sequence suggests the presence of a water-body in this gully since the Lateglacial Interstadial and that an open water remained there until the early Postglacial. We plan further activities in the Lieth Moor for the upcoming year to finish our geophysical approach to that area and to come up with a new theory for the intense use during the Late Palaeolithic and Mesolithic.

In work package 3 “Northern Germany and the South” we already wrapped up several project parts this year such as the results of the 2022 field campaign in the Paris Basin with the geophysicists (Corradini et al. 2024) or the finished dissertation of Tobias Reuter (formerly ZBSA). Reuter has been an affiliated project member and worked about the technology of the *Federmesser-Gruppen* and their relation to the Hamburgian (Reuter 2023). We also intend to sum up the literature about Alt Duvenstedt within an article about universal and particular concepts in archaeology that we write together with colleagues from CRC 1266 subproject A1 (Wunderlich et al. in prep.). Likewise we worked on the publication of conference proceedings in Springer’s “Human-environmental interactions” Series about hunter-gatherers’ reaction to climate-hazards-disasters (Bradtmöller et al. in prep.) and on a joint CRC article about decision-making processes, perception, and cultural landscape development (Dörfler et al. 2024). These publications were originally intended as a preparation for a final phase of this subproject in the third CRC phase. However, we will now use them as starting points for new projects that will further include some of our collaborations from work package 4 “Southern Scandinavia and the



2 Interpretation of the area around Klein Nordende LA 2 based on our EMI and GPR data (Detjens et al. 2024, fig. 12).

3 Drilled core from the gytja lense at Klein Nordende LA 2 with pipette for palynological sampling (A: S. Grimm, B: S. Detjens).

North” such as the project at the Blykullebakke site on Bornholm and on Ellebjerg on Lolland with Daniel Groß (Museum Lolland-Falster), Sascha Krüger (Nationalmuseet, Brede) and Kristoffer Buck Pedersen (Museum Sydøstdanmark). We remain in suspense where this new phases of pioneering will take us.

References

- M. Bradtmöller/A. Nyland/N. Lavi/S. B. Grimm (eds.) in prep.: Under pressure? Living with climate-hazards-disasters, in the past & now. Human-environmental interaction Ser.
- E. Corradini/D. Wilken/Y. Le Jeune/M.-J. Weber/T. Wunderlich/N. Pickartz/M. Zolchow/O. Bignon-Lau/E. Caron-Lavoilette/L. Mevel/B. Valentin/V. Villa/W. Rabbel 2024: Down to the rivers: Geophysical investigation at Etiolles (France) to reconstruct Magdalenian occupation. *Remote Sensing* 16 (3), 519. <https://doi.org/10.3390/rs16030519>
- S. Detjens/S. B. Grimm/A. Oflaz/D. Wilken/T. Wunderlich/W. Rabbel/B. V. Eriksen 2024: We came for the lake: Late Pleistocene landscape reconstruction in Lieth Moor, dist. Pinneberg, Germany. *Geosciences* 14 (2), 30. <https://doi.org/10.3390/geosciences14020030>
- W. Dörfler/S. Dreibrodt/B. V. Eriksen/I. Feeser/D. Groß/R. Hofmann/A. Ribeiro/F. Schlütz/M. Wieckowska-Lüth/M. Wild 2024: Creation of cultural landscapes – Decision-making and perception within specific ecological settings. In: J. Müller/W. Kirleis/N. Taylor (eds.), *Perspectives on socio-environmental transformations in Ancient Europe. Quantitative Archaeology and Archaeological Modelling (Cham 2024)* 177–220. https://doi.org/10.1007/978-3-031-53314-3_7
- J. Geersen/M. Bradtmöller/J. Schneider v. Deimling/P. Feldens/J. Auer/P. Held/A. Lohrberg/R. Supka/J. Hoffmann/B. V. Eriksen/W. Rabbel/H. Karlsen/S. Krastel/D. Brandt/D. Heuskin/H. Lübke 2024: A submerged Stone Age hunting architecture from the Western Baltic Sea. *PNAS* 121 (8), e2312008121. <https://doi.org/10.1073/pnas.2312008121>
- T. Reuter 2023: The social significance of technology in hunter-gatherer communities: An exploration of lithic manufacturing during the Lateglacial in Northern Europe. Dissertation Kiel University.
- M. Wunderlich/S. B. Grimm/A. Ribeiro/B. V. Eriksen/K. Ott/H. Piezonka/S. Sabins/J.-E. Schlicht/M.-J. Weber in prep.: Understanding the past between the universal and the particular – New perspectives on an old problem.

DFG

CRC 1266
SCALES OF TRANSFORMATION

Transformation processes in the early and mid-Holocene

54

PD Dr. Ulrich Schmolcke, Dr. Harald Lübke, Dr. Daniel Groß (Museum Lolland-Falster)

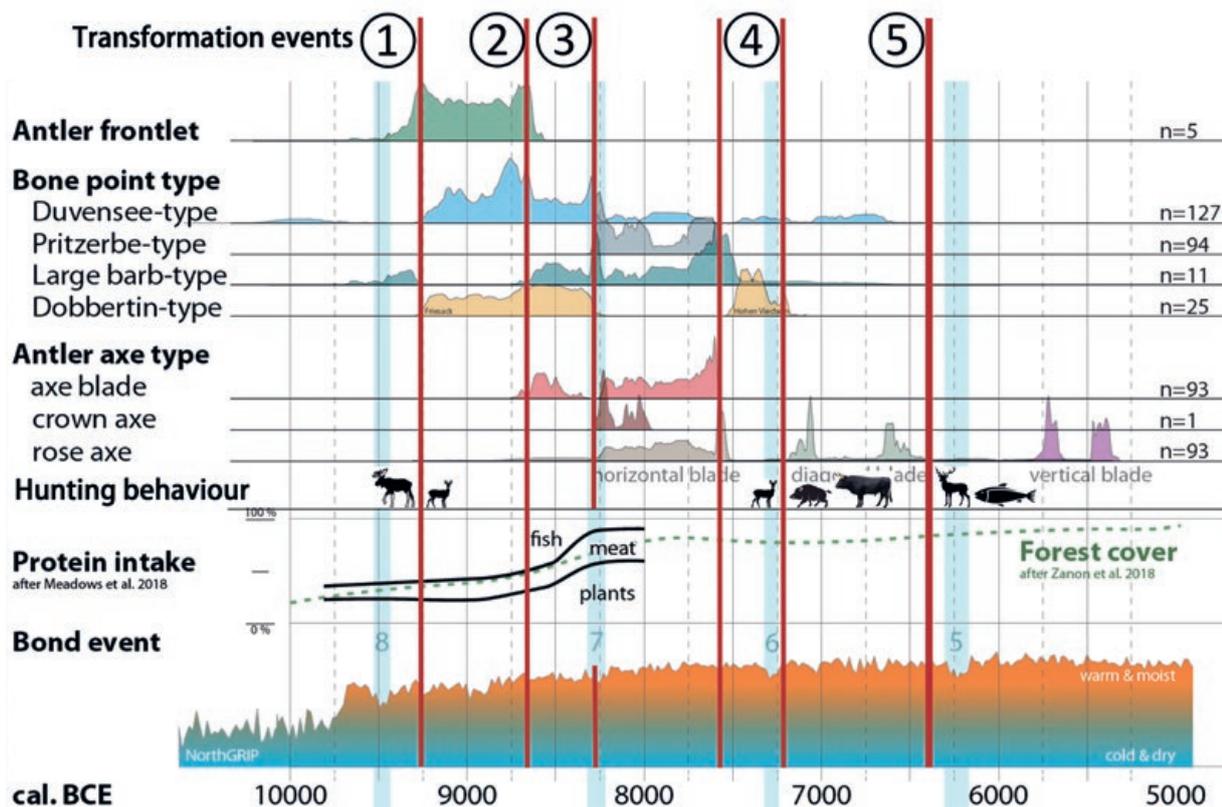
Jagd- und Fischereigeschichte / Human-Animal Studies

1 The Mesolithic in the study area is characterised by six transformation events. Only half of them are linked to simultaneous environmental changes. Blue lines: Bond Events.

After two periods of joint research in the CRC 1266 subproject B2 and investigations of cultural and social transformation processes during the early and mid-Mesolithic, we see hunter-fisher-gatherer communities as highly efficient and resilient societies that not only responded to ecological changes but have developed sophisticated coping strategies. These coping strategies included not only, for example, hunting behaviour or food procurement in general, and the way forests were managed, but also crisis-resistant forms of interaction that maintained wide-ranging networks and contacts.

subsequent excavation of two more Mesolithic sites at Ancient Lake Duvensee was possible. They yielded excellent results, filled crucial temporal gaps in the habitation history of the region and yielded completely new clues for the questions relevant here, in particular about people's concept of the use of the changing landscape.

An important finding resulted from the combination of our subproject with another ZBSA-based subproject, B1. It is clear now that the transition from "late Palaeolithic" to "Mesolithic" lifestyles in the north-central European study area does



The basis of many of these conclusions is comparison and pattern recognition between subsequently occupied sites of members of hunter-fisher-gatherer communities in our micro-regions Duvensee and Friesack. It was very fortunate that within the framework of the CRC, the (re)discovery and

not – as always accepted – coincide with the glacial-Holocene boundary. It is only 400 to 500 years after the onset of the Holocene and 200 years after the Preboreal Oscillation (Bond Event 8, c. 9,400 cal. BC), that striking changes in ritual sphere, hunting technology, and prey choice can

be detected. Only now, fundamental changes occurred both in the ritual world and in hunting technology. In contrast to previous periods, the human diet was now mainly based on plant foods and fish. No longer hunting focused on large prey such as elk or aurochs, as was the case in the first centuries after the end of the Ice Age, but on roe deer and younger red deer. Hunting behaviour had thus changed significantly: hunting success was more important than hunting yield. This hunting strategy was maintained for centuries and proved to be well thought out and sustainable. We can show that the population of humans' main prey roe deer grew continuously despite (because of!) the strong hunting of animals of a certain age and thus formed a stable food basis for the people.

Around 8,700 cal. BC, the next transformation phase emerged. Again, the observed technological and ritual transformations are not linked to conspicuous and significant climate or environmental changes, so probably they had a social background.

The transformation phase from 8,300 to 8,200 cal. BC seems to be much more profound. It coincides with Bond Event 7 (when cereal cultivation began in the Middle East). In northern Central Europe, weapon technology changed, antler axe production increased and so did its diversity, human food use of plants reached its maximum, and the importance of fishing reached a low point.

Bond event 6, or perhaps rather the rapidly denser forestation after its end around 7,300 cal. BC (beginning of the Atlantic), obviously impacted the type of hunting weapons and the hunting strategy. In any case, the production of bone points has now varied for the last time and soon ceased. We have evidence that the settlement behaviour changed (with summer camps and winter camps), and there are indications that the "management" of the game population also changed. Large deer, aurochs and wild boar became the focus of the hunters. At least now the hunt is carried out together with specialized dogs. Cross-regional contact with other people now seems to be becoming rare.

A very striking transformation began in our study area around 6,500 cal. BC: as the sea coast approached, settlement behaviour changed (away

from rivers and lakes, towards the emerging coast) and a phase of intensive exploitation of the sea began, including the development of numerous new technologies (stationary fishing structures, harpoons etc.). Now, started a phase of increasing supra-regional contacts, especially in the direction of the modern region of the Baltic States. In addition, during this period began the turn of the hunters to red deer, a species which then became by far the most important hunting prey in the long Neolithic period.

To sum up, it became clear that the long millennia of hunter-gatherers in woodlands was not a time of cultural, social and technological stagnation, not a time of mere reaction to external influences, but a time of complex transformations which – similar to more recent periods – led to profound changes in people's everyday lives approximately every 500 years. Decision-making processes during the early and mid-Holocene period were more differentiated than has been assumed so far. We found rapid adaptations to short, temporary climate fluctuations; they were important and had relevance, but alongside these, we found repeated phases of transformations in behaviour and technology that cannot be related to external events. In any case, a monocausal ecodeterminism falls short of explaining the processes of change occurring at different levels of society during the early and mid-Holocene. In the end, interaction with the environment was the key trigger for hunter-fisher-gatherer communities to transform (parts of) their lifestyle, but obviously, social processes also played an important role. Likely, the interaction with the environment, with changes in the human habitat, often were the decisive trigger of Mesolithic transformation processes, but social developments such as increasing specializations within groups or the emergence/adoption of rituals and beliefs also played an equally important role.

Archäo-geophysikalische Rekonstruktion spätpleistozäner Paläolandschaften

56

Stine Detjens M.Sc. (Dissertation)

SFB 1266 TransformationsDimensionen

Wildbeuter in ihrer Umwelt

1 Logo der Forschungsreise TRAPA (Tracing the Late Pleistocene – Early Holocene landscape of Late Palaeolithic reindeer hunters off the coast of Heligoland).

2 Interpretiertes Bodenradar-Profil mit digitalisierten Alt-Bohrdaten aus dem Arbeitsgebiet im Liether Moor. Die morphologische Ausprägung der braun umrandeten Mudden-Fazies spricht für einen verfüllten Bachlauf.



Literatur

S. Detjens/S. B. Grimm/T. Wunderlich/B. V. Eriksen 2023: We came for the lake: Late Glacial landscape reconstruction in Lieth Moor, dist. Pinneberg. (Poster), Kiel Conference 2023. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.17148.31362>

S. Detjens/S. B. Grimm/A. Oflaz/D. Wilken/T. Wunderlich/W. Rabbel/B. V. Eriksen 2024: We Came for the Lake – Late Pleistocene Landscape Reconstruction in Lieth Moor, District Pinneberg, Germany. *Geosciences* 14 (2), 30. <https://doi.org/10.3390/geosciences14020030>

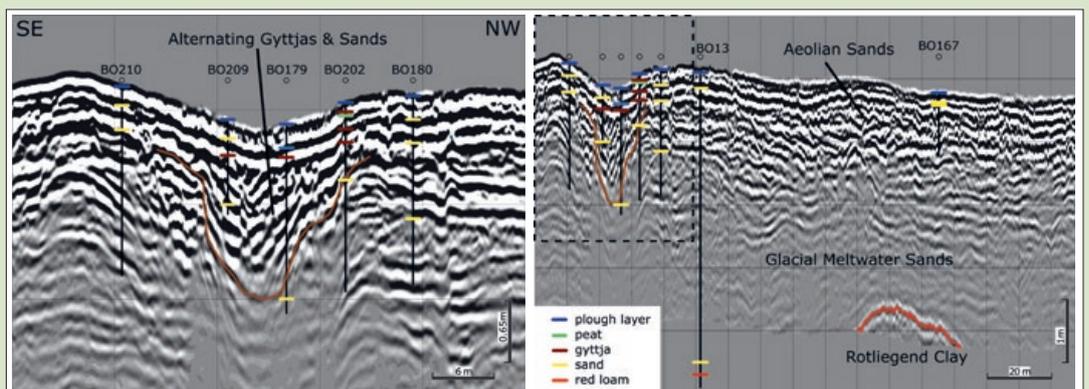
Im dritten Jahr des laufenden Dissertationsprojektes lag der Fokus meiner Forschungen sowohl auf dem Liether Moor bei Elmshorn als auch auf dem Deutschen Nordseesektor.

Nordsee

Im Jahr 2023 erhielten wir endlich die Bestätigung für den Termin der Forschungsreise TRAPA (Logo siehe Abb. 1). Die Expedition ist für den Zeitraum vom 2. bis 20.5.2024 geplant und zielt darauf ab, die Landschaften des späten Pleistozäns in der Umgebung von Helgoland anhand hydroakustischer Daten sowie Bohrungen zu rekonstruieren. Obwohl die eigentliche Expedition noch bevorsteht, wurden bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Im März habe ich gemeinsam mit William Mills (ZBSA) und Arne Lohrberg (CAU) die Session »On course to drowned landscapes of the North Sea – cultural aspects, preservation potential, and geoscientific challenges« auf der Kiel Conference 2023 organisiert (siehe Kap. »Tagungen«). Als Keynote Speaker konnte Vince Gaffney, ein renommierter Experte für die versunkenen Landschaften im britischen Nordseegebiet, gewonnen werden. In diesem Rahmen präsentierte ich meine ersten Ergebnisse zur Rekonstruktion der Landschaft in der Nordsee und skizzierte unsere Pläne für die anstehende TRAPA-Expedition. Im Juli präsentierte ich dann ein Poster zu diesem Thema auf der INQUA-Tagung und konnte dabei erfolgreich Kontakte zu anderen Forschern im Bereich der marinen Paläolandschaftsrekonstruktion knüpfen.

Liether Moor

Im Liether Moor hat sich unser Verständnis von der spätpleistozänen Landschaft im vergangenen Jahr grundlegend gewandelt. Eine umfassende Analyse der geophysikalischen Daten aus dem Jahr 2022 kombiniert mit digitalisierten Bohrdaten (vgl. Abb. 2), führte zu der Erkenntnis, dass es im späten Pleistozän keinen großen zusammenhängenden Paläosee gab. Stattdessen weisen die Daten auf eine Ansammlung kleinerer Gewässer und einen ehemaligen Bachlauf hin. Diese Erkenntnisse legen nahe, dass nicht die Existenz eines attraktiven Sees oder einer für die Jagd auf Rentierherden vorteilhaften Furt die wiederholte Besiedlung des Liether Moores bedingten (Detjens et al. 2023; 2024). Wir gehen stattdessen nun anderen Erklärungsansätzen, wie z. B. der Nähe zum Elbe-Urstromtal, nach. Zusätzlich führten wir an drei Tagen weitere Feldarbeiten im Liether Moor durch, bei denen Elektromagnetische Induktion und Direct-Push-Messungen der elektrischen Leitfähigkeit zum Einsatz kamen. Dies ermöglicht die Kalibrierung der nicht-invasiv gemessenen elektrischen Leitfähigkeit mit in-situ Messwerten. Mit Unterstützung von Ingo Feeser (CAU, SFB-Teilprojekt F2) wurden Bohrungen durchgeführt und Proben für palynologische Analysen entnommen. Ziel war es, die bisher nur aus (mit hohen Lokationsungenauigkeiten behafteten) Altdaten bekannte Stratigraphie zu verifizieren und den Ablagerungszeitpunkt der limnischen Sedimente durch pollenstratigraphische Datierungen abzuschätzen. Die Ergebnisse belegen die Existenz von offenem Wasser in der Rinnenstruktur im Spätglazial bis ins frühe Postglazial.



Transporting the Dead, the Sun, or Towing at All? Looking at the function and meaning of bovines from the so-called 'cattle burials' in Central Europe (3800–2200 BCE)

Stefan Hartmann M.A. (Dissertation)

PhD project at ZBSA: »Monumentalizing Cattle?« Die Rinderdeponierungen aus der Zeit der Trichterbecher- und Kugelamphorenkultur (working title)

The ongoing PhD project deals with the phenomenon of the so-called 'cattle burials' from the Middle to Final Neolithic epoch or Copper Age, in Central Europe. The 'ritual' deposition of complete or at least partially complete cattle, without exploiting their meat and bone resources, can be observed in various archaeological groups and regions throughout Europe from about 3800 to 2200 BCE. Although some of the features display very divergent designs, general commonalities can be observed.

Features with remains of two bovines aligned in the same direction next to each other might represent a function as draught team. Contemporary depictions of sometimes yoked cattle pairs, carts,

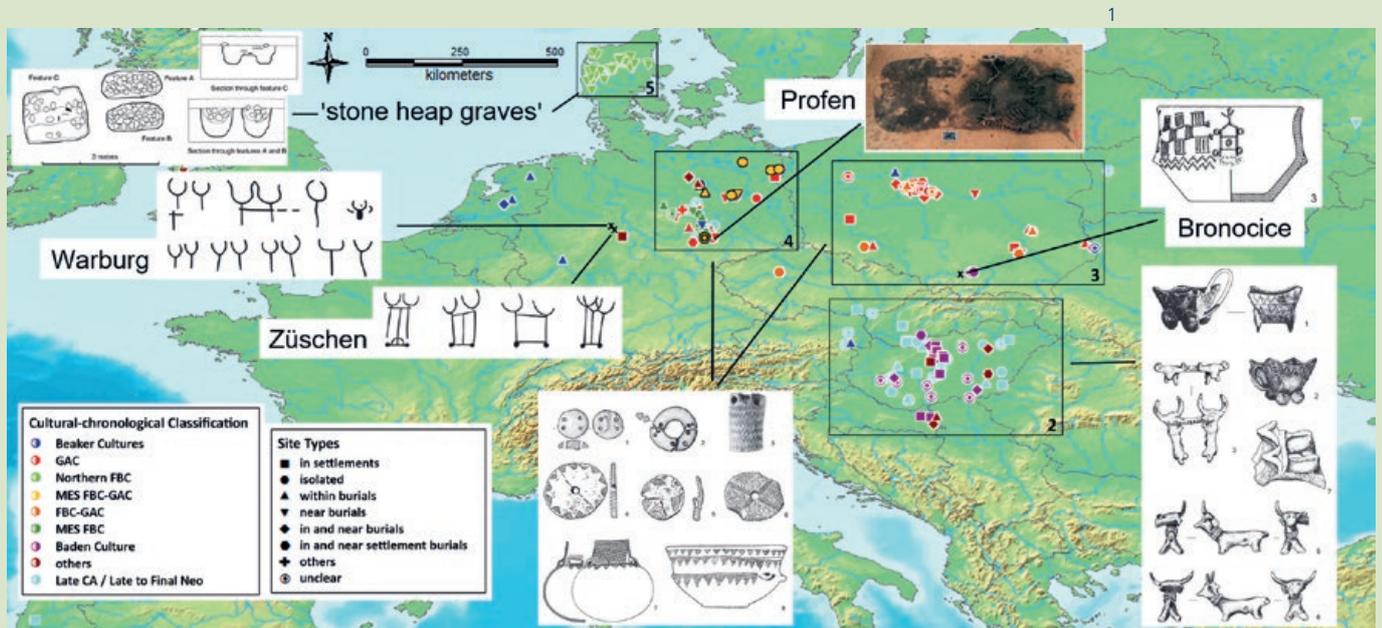
The religious interpretations of the cattle deposition are closely related to the functional interpretation.

Transporting the Dead: Due to cattle finds within or next to human burials, cart riding was considered a necessary or supporting means for the transition of the dead into the afterlife for these past societies.

Transporting the Sun: This explanation is based on certain finds that can be interpreted as symbols for the 'divine' sun (cross or triangular ornamentalations on pottery or bone discs; amber discs or segmented amber rings). This interpretation relies much on the depiction of a four-wheeled cart on a vessel from the site Bronocice, Poland, which can be interpreted as a representation of 'the sun wagon'. As only bovines were available as draft animals at that time, the cattle depositions alone could be considered to be representatives of 'the sun wagon' and a pan-European sun cult.

Grundlagenforschung in der naturwissenschaftlichen Archäologie

1 Map showing Middle to Final Neolithic/Copper Age cattle deposition sites in Europe. Frames marking the main distribution areas. The map also displays sites or find regions with possible cart burials, depictions of cattle pairs and carts, as well as possible finds with sun symbolism (e.g. on the tables). GAC: Globular Amphora Culture; FBC: Funnel Beaker Culture; MES: Middle-Elbe-Saale; CA: Copper Age; Neo: Neolithic (base map <http://www2.demis.nl/worldmap/map-per.asp> accessed March 2023).



and possibly cart-towing bovines, support this assumption. Moreover carts might have been part of the burial features of the Danish 'stone heap graves'. Out-side of Denmark, however, only the two features from Profen, Germany, are known to bear indications of carts as grave goods.

How far these interpretations suffice to explain all features of the phenomenon is part of ongoing work. It can be stated, however, that during the transition from the Neolithic to the Bronze Age in Central Europe, various archaeological groups regarded cattle as a suitable symbolic or spiritual medium for ritualistic acts.

A Special Relationship – Aspects of Human-Animal Interaction in Birds of Prey, Brown Bears, Beavers, and Elk in Prehistoric Europe

58

PD Dr. Ulrich Schmölcke, Dr. Oliver Grimm

Jagd- und Fischerei-geschichte / Human-Animal Studies

1 Prehistoric rock carving from Alta (Norway) depicting an elk and a hunter (photo: wikipedia, creative commons 3.0).

2 The ability of beavers to significantly transform the human habitat during one night has greatly impressed and influenced forager communities (photo: gerbil, wikipedia).

In prehistory and early history, we find very different, sometimes opposing views of the world across epochs and cultures. In many world views the differences between animals and humans were seen as fluid, and humans have had to engage with animals and their needs. The well-known and famous 'bear ceremonies' attested to different peoples and times were not unique but were an integral part of complex long-lasting belief systems that also included other wild animal species that were never domesticated. In 2023, we took a closer look at some of these special human-animal relationships in a comparative study published in the Journal 'Animals'. The focus was on raptors, bears, beavers, and elks. As we observed, it was the behaviour of the animals that caught the attention of humans, such as spectacular flights and hunting by raptors, the similarities in bear and human behaviour, the fascinating impressiveness and charisma of elks, and the landscape-shaping by the enigmatic beavers. All these animals had



However, the archaeological record also shows differences that may indicate which particular species had significance in the context of death and burial. At least in certain regions and at certain times, the remains of bears and raptors originate regularly from human graves, and also from 'special locations', such as seats of power. Beaver and elk, in their turn, are rather rare in a funerary context.

Hunting wild animals such as elk, beaver, or bear required a well-founded knowledge of their complex behaviours and ecological requirements. Even to some degree in recent times, but certainly, in (pre)historical societies, such knowledge was associated with beliefs and ideas about animal personhood, agency, and multi-layered human-animal relationships. As a consequence, the foragers saw themselves not as the 'crown of creation' but as part of a 'plurispecies' society with many equally ranked subjects. To hunter-gatherer societies in the woodlands of northern Europe, bears, beavers, and elks were central components of their spiritual world. This 'plurispecific' worldview persisted the longest in eastern Central Europe from Poland to Estonia.

The decline and ultimately the disappearance of the animal symbolism described here and with it the disappearance of an invisible but strong community of humans and animals, but also the end of a worldview of a 'plurispecies' society in general, had different causes depending on the region and time. They were natural or had their roots in social transformation processes. Climate changes drove elks out of large parts of their original range and bears withdrew due to habitat fragmentation. In other cases, it was cultural transformations that led to changes in beliefs and



special meanings to humans far beyond their economic significance. In many world views, they were not just prey but equal beings and other-than-human persons.

the understanding of the world. These transformations include 'cattle-ization' (the great importance of domestic cattle in the value system of the first farmers), which spread to large parts of Europe with the beginning of livestock farming, or the change from the pagan to the Christian faith, which led to profound changes in the relationship between humans and animals. After Christianisation, the distinct contrast between humans, on the one hand, and animals, on the other, began to change the worldview. Animals became 'the Others'. The millennia-old permeability and blurring between the concepts of 'animal' and 'human', which we encountered repeatedly in our studies, disappeared in favour of a strict dichotomy. However, besides Christianity, the demotion of animals in the philosophy of Classical Antiquity and the Period of Enlightenment must not be overlooked.

We think that, following a multispecies approach, human-animal interactions should avoid the modern antagonism between animals and humans and see bears, beavers, elks, and all other animals in prehistorical contexts as equal. Only when the modern anthropocentric perspective is overcome is it possible to gain access to the human understanding of 'animals' that was established in northern Europe millennia ago. Opposites then fade away and mutual similarities and commonalities come to the fore instead. In this way, animals such as elks, bears, and beavers become Alter Egos: beings like humans, just in a different form. It is an integral component of this perspective that animals have rights – including, in (pre) historical thinking, the notion of life after death and rebirth – and also a dignity that must be preserved when hunting, killing, and using them. The assumption that humans (at least in our study area) saw themselves as part of a 'plurispecies' society over long stretches of their history is much more suited to archaeo(zoo)logical findings and thus comes much closer to the 'truth' than interpretations that assume people of earlier epochs would have followed a kind of 'optimal foraging approach' with strict utility-oriented decision-making. Without any doubt, the processes behind prey selection, and the decision to kill a particular animal, were much more complex than that. Especially for the bear, but also for beaver and elk,



3 Falconry. Markgraf Heinrich von Meißen. Figure from Codex Manesse, c. 1300–1340 © Universitätsbibliothek Heidelberg Cod. Pal. germ. 848, fol. 14v. CC-BY-SA 4.0).

there was probably everywhere a ceremony before and after hunting and killing. It is an interesting fact that such customs survive to this day in the 'last bite' ritual, wherein the hunter honours the killed animal by placing a branch of a tree with green leaves in the animal's mouth, followed by a minute of silent contemplation, or the hunting horn tradition.

Das Nordfriesische Watt

60

Dr. Ruth Blankenfeldt

1 Im Bereich der 2020 auf Hallig Hooge mit zwei Grabungsschnitten untersuchten Salzsiederwarft wurden 2023 durch das Direct-Push-Verfahren weitere Informationen über den Sedimentaufbau an dieser Stelle gewonnen (Foto: R. Blankenfeldt).

Seit 2020 arbeiten in dem DFG-teilfinanzierten Forschungsprojekt »Das Nordfriesische Watt« Mitarbeitende des ALSH, der CAU Kiel, dem Exzellenzcluster ROOTS sowie der JGU Mainz und dem ZBSA zusammen. Dabei werden definierte Kernbereiche des UNESCO-Weltnaturerbes mit einem Spektrum aus geophysikalischen, geoarchäologischen und archäologischen Methoden bearbeitet. Die 2023 durchgeführten Feldarbeiten und anschließenden Bearbeitungen, Auswertungen und Interpretationen erbrachten wichtige neue Erkenntnisse.

So wurden neben bereits geophysikalisch bearbeiteten Flächen um Hallig Hooge auch neue Areale südlich der Hallig zunächst mit Hilfe von Suchrastern und dann in kleinräumigeren Untersuchungen bearbeitet. Dabei fanden sich keine Flächen, die nicht auf anthropogene Eingriffe hinweisen, so dass sich eine Vermutung der letz-

nach großflächigen Messungen mit magnetischer Gradiometrie sowohl Bohrungen an ausgewählten Punkten als auch Ausgrabungen mit Hilfe des Grabungskastens durchgeführt. Alles in allem können inzwischen nicht nur die Aushubstellen des Salztorfs und verkippte Kleischollen sondern auch logistische Strukturen des Abbaus abgebildet werden. Hierzu gehören bspw. Wege und »Gräben«, auf denen der abgebaute Torf zum weiteren Verarbeiten transportiert wurden.

Im zweiten großen Kernarbeitsgebiet des Projektes, den Wattflächen um Hallig Südfall sowie zwischen der Hallig und Nordstrand und dessen Süd- und Südwestküste, wird seit 2015 durch das geophysikalisch und geoarchäologisch ausgerichtete Vorgängerprojekt (SPP Häfen, Geophysikalisches Zentralprojekt) intensiv gearbeitet. Zahlreiche von dem Laienforscher Andreas Busch



ten Jahre bestätigte: Sämtliches Areal um die heutige Hallig zeigt Spuren von Salztorfabbau, die Dimensionen des Abbaus und somit auch einer Umgestaltung der Landschaft sind riesig. Südwestlich der Einstiegsstelle Volkertswarft wurden

in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hier kartierten Funde und Befunde gaben den Anstoß, an dieser Stelle Überreste des 1362 gesunkenen Handelsplatzes Rungholt zu vermuten. Ein hinreichender Beweis fehlte allerdings bisher.



2 Mit Hilfe eines Metallkastens können bei Niedrigwasser kleine Ausgrabungen im Watt durchgeführt werden. Auf der Kirchwarft ergaben sich so erste Aussagen zu den mit geomagnetischer Gradiometrie und EMI nachgewiesenen Strukturen (Foto: R. Blankenfeldt).

3 Wie bei einer Ausgrabung an Land wird jede Schicht dokumentiert und zum Teil beprobt (Foto: H. Timm).

4 Bei den Begehungen mit Metalldetektoren im Gezeitenpriel bei Hallig Südfall wurde ein vollständiger Beschlag gefunden, der ehemals auf dem offenen Ende eines Tierhorns gesessen hat (Foto: C. Jahnke, SSHLM).

In diesem Arbeitsgebiet blickt das Watt-Team auf ein äußerst erfolgreiches Jahr zurück. Ausgangspunkt für neue Untersuchungen mit den beiden Magnetometern in Leichtbauweise war eine 2022 neu entdeckte Reihe von Warften. Es sollte überprüft werden, ob sich hier noch weitere versunkene Wohnhügel finden lassen – und die Erwartungen wurden deutlich übertroffen: Insgesamt konnte eine bisher gänzlich unbekannte Warftenkette von 2 km Länge nachgewiesen werden. Auf einer dieser Warften fanden sich eindeutige Strukturen, welche erstmalig als Reste eines mittelalterlichen Gebäudes zu interpretieren sind: Diese Strukturen besitzen eine Größe von 40 × 15 m und zeigen eine rechteckige Form im Westen und eine halbrunde Form im Osten. Hierbei handelt es sich um die Reste einer Apsis (Osten) und eines Turmes (Westen) und folglich um den Nachweis einer Kirche, die mit einer Länge von über 40 m zu den großen Kirchen des mittelalterlichen Nordfrieslands gezählt werden kann. Somit ist dieses Areal, in dem das Watt-Team inzwischen 54 Warften aber auch systematische Entwässerungssysteme, Deichstrukturen und einen Sielhafen nachweisen konnte, sicherlich ein ehemaliges Siedlungsgefüge, das als ein Kirchspiel mit übergeordneter Funktion anzusprechen ist. Erste Bohrungen und Ausgrabungen mit dem Watt-Kasten auf der potenziellen »Kirchwarft« lieferten vorläufige Einblicke zum Aufbau und zu den Fundamenten des Sakralbaus. Hier wird 2024 weiter gearbeitet werden, um die komplexen Befunde und Strukturen besser beurteilen zu können.

Wie in den Jahren zuvor wurden auch 2023 in dem Bereich eines sich verlagernden Gezeitenpriel neue Befunde begutachtet und zahlreiche Artefakte, vor allem Keramik, aufgelesen. Mit Hilfe von Mitgliedern der Detektorgruppe Schleswig-Holstein sind zudem einige bemerkenswerte Metallfunde, wie bspw. der erste metallene Beschlag eines (Trink-)horns, entdeckt worden.



Aufgrund einer Anfrage von dänischen Kollegen wurde im Juli 2023 eine kleine Kampagne mit magnetischer Gradiometrie in der Nähe des heutigen Oksbøl an der Westküste von Jütland durchgeführt. Hier ging 1634 in einer großen Flut (in Deutschland als »Zweite Grote Mandränke« bekannt) Sønderside, eines der damals größten Fischerdörfer, unter. Bei den Messungen in den

5 Weitere Funde aus dem Gezeitenpriel: ein vollständiger Bronzezapfen (Foto: L. Herrmannsen, ALSH).

6 Ein Beschlag mit der dreifachen Darstellung eines Nesselblattes (Foto: C. Jahnke, SSHLM).



5



6

Dünen wurden zahlreiche Strukturen entdeckt, die als Häuser dieser heute auch als »Schmugglerdorf« bekannten Siedlung zu interpretieren sind. Mit Hilfe weiterer Untersuchungen soll dieses Ergebnis in den Folgejahren verifiziert und weitere Aussagen zu dem früheren Dorf und seiner Ausdehnung möglich werden.

Schließlich wurde 2023 ein beim Exzellenzcluster ROOTS eingereichtes interdisziplinäres Projekt bewilligt: Unter dem Titel »Multiple hazards on limited space – The island of Amrum (North Frisia, Germany) as a compact laboratory for investigating long-term coping strategies« rückt die nordfriesische Insel Amrum nun drei Jahre in den Fokus zu Fragestellungen über Siedlungsdynamiken, Bodenqualitäten und Konfliktbewältigungen. Die Insel ist seit dem Neolithikum dauerhaft besiedelt, jedoch stellen die naturräumlichen Voraussetzungen die Menschen von jeher vor besondere Herausforderungen, denn der Siedlungsraum ist stark begrenzt und die Bodenqualität schlecht. Um Ackerbau zu betreiben wurde die sogenannte Plaggenwirtschaft betrieben. Hierzu ist aus Heide-

oder Waldgebieten Erde in Plaggen entnommen, mit Dung angereichert und auf die Äcker verbracht worden. Art und Umfang dieser Wirtschaftsweise sowie die daraus resultierenden Folgen sollen in dem Projekt genauer untersucht werden.

Zudem sind auch heute noch Wallsysteme auf Amrum sichtbar, deren genaue Zeitstellung und Funktion nicht geklärt sind. Sie können als Reaktionen auf Konflikte gesehen werden, die sich aus den natürlichen Gegebenheiten und ungleich verteilten Lebensbedingungen aber auch aus Angriffen von außerhalb der Insel ergaben. 2023 sind bereits große Flächen um den sogenannten »Krümmwall« sowie Areale um bekannte Gräber und ehemalige Siedlungsflächen mit magnetischer Gradiometrie vermessen worden. Die Geländearbeiten werden 2024 fortgeführt, wobei auch im Rahmen eines »Erasmus+ Blended Intensive Programs«-Austausches Studierende mehrerer internationaler Universitäten auf Amrum in geophysikalische Messmethoden eingeführt werden.

Fifteen years of research at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology on the Archaeology and History of Hunting/Human-Animal Studies

Dr. Oliver Grimm, PD Dr. Ulrich Schmölcke

63

Archaeology and
history of hunting /
Human-Animal Studies

Discussions on the initiation of long-term research on the archaeology and history of hunting at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) go back to the formation period of the institute in the years 2008–2010. It was immediately evident that, with its experts on Late Palaeolithic and Mesolithic northern Europe and the Baltic area, the hunter-gatherer period would be a matter of focused research in Schleswig. In that respect, cooperation with the Natural Sciences, e.g. with regards to the reconstruction of past landscapes, would be of vital importance. The early discussions at the ZBSA, however, targeted younger periods of time: the early farmers but also societies with increasing social complexity, from the Neolithic at least to the Middle Ages, if not more recent times. As could be argued, hunting in the period of sedentarism has not gained the attention it deserves. There are amazing finds at hand, for example, hundreds of burials with bear-claws and a few with bear-skin and teeth for parts of the Iron Age in central and northern Europe; nothing to that effect is known from earlier eras. Furthermore, for the Iron Age and medieval times, an interdisciplinary angle is worthwhile that integrates other branches of the Humanities with their source materials, such as art history (image science), historical science, the history of religions, linguistics and literature studies. Be it the cooperation with the Natural Sciences (Stone Age) or the Humanities (Iron Age and medieval times), this will lead to syntheses that go way beyond the possibilities of archaeo(zoo)logy. The long-term consideration is a key element in that respect, too (more on this below).

All these preliminary considerations formed the basis for a conference (2011) and extended book (2013) on 'Hunting in Northern Europe until 1500 AD', with a broad inclusion of other branches of the Humanities but also a paper on the potential of aDNA and isotope analysis for the discussion of past hunting. In the context of the conference and book, regional developments and regional differences were considered, but also continental sources and the question of continental influence, in case studies based on certain animal species (bears, dogs, raptors, reindeer, seal) and overall topics (hunting in the long run, noble and royal hunting, hunting in laws, depictions and place

names, and so on). It goes without saying that there was a fundamental change in the practice of hunting with the advent of sedentarism and husbandry, whereas it was only later that noble and royal hunting, including falconry, came into play. Here, the question emerges if this latter kind of hunting was introduced to the North? One could argue so for falconry (probably invented in the Eurasian Steppe from where its knowledge spread to the west), whereas noble and royal hunting more generally probably developed quite naturally in societies with growing social complexity, without any influence from the south.

In a second step in the agenda of the ZBSA, Human-Animal Studies were identified as a suitable overarching structure for future research. Such studies originated in the wake of the 1968-movement and calls for alternative lifestyles. This also resulted in the animal and human relationship being viewed in a way that took a less anthropocentric approach to animals. These considerations, pioneered in Anglo-American research since the 1990s, have since gained more and more importance in the Humanities, though archaeo(zoo)logy was a late arrival, in the 2000s or rather 2010s. At the ZBSA, it has been the study of the multi-layered relationship between 'raptor and human' (falconry; conference 2014, book 2018, yet another conference in 2018 and book in 2020) and 'bear and human' (conference of 2019, book in 2023) that has revealed new layers of meaning. Notably, raptors, in the context of falconry, were not mere hunting assistants, but a non-domesticable/non-domesticated companion species for humans, whereas bears were not just prey but were both admired and feared for their strength and also their similarity to humans. In addition, as it has turned out, it is essential to integrate biology in order to try to understand the very nature of the animals, whereas transdisciplinarity is realised by the inclusion of falconers, without whom the academic consideration of hunting with trained raptors would have failed.

Over the years, the archaeology and history of hunting and also, increasingly, Human-Animal Studies, have been a very productive field of research at the ZBSA. The work takes different forms, from articles and monographs as the outcome of

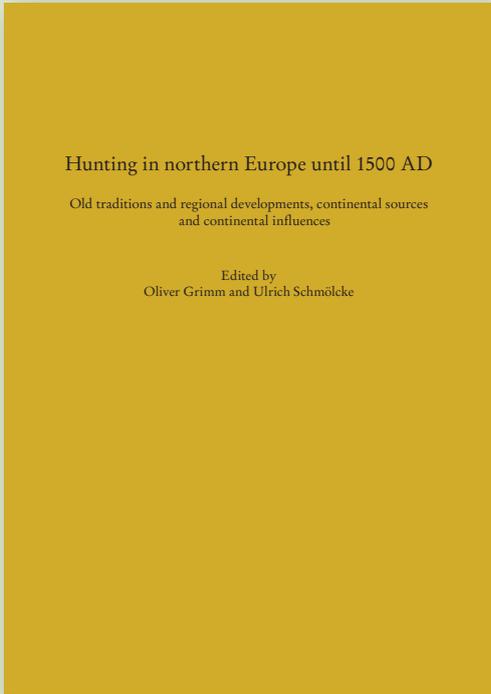
individual research to conferences in general, and one form of conference in particular (more on this below). Over the past 15 years, around 30 articles, several monographs and several conference proceedings have been published. Among important monographs relevant for us, there are the doctoral theses by Katja Winkler (silex artefacts [hunting projectiles] of the Ahrensburgian and Swiderian in the Younger Dryas of the middle Oder area, published in 2020), Markus Wild (antler assemblages from the Late Upper Palaeolithic in Northern Germany, Southern Scandinavia and the Paris Basin, likewise published in 2020) and Tuuli Kurisoo (adornment, self-definition, religion, on pendants of the north-eastern Baltic Sea region, 9th–13th century, published in 2021). Notably, articles are just as important as monographs and conference proceedings. They all become part of an increasingly elaborate discussion that will lead to an ultimate synthesis (more on this below).

The aforementioned particular form of conference – two on ‘raptor and human’ (falconry) and one on ‘bear and human’ – is special inasmuch as it transcends time, region and academic faculty, with a focus on the Humanities (and is thus also part of the ZBSA’s long-term research agenda on ‘Archaeology and the Humanities’; see elsewhere, this Jahresbericht). The proceedings were much extended: the two books on ‘raptor and human’ (falconry) had a global outreach (with 150 articles on 3000 pages), whereas the one on ‘bear and human’ (65 articles on 1200 pages) was mainly restricted to northern Europe. These conferences and their proceedings are not only archaeological-interdisciplinary but they also follow a long-term perspective with the belief that it is only that kind of view – on hunters and gatherers, early farmers, and societies with increasing social complexity – that makes visible changes in the overall attitude of humans. As a matter of fact, this goes back to the historian Ferdinand Braudel from the second generation of the French-Annales School and his much-cited ‘longue durée’ approach. In the present context, archaeo(zoo)logy holds a key position with its overarching look at the overall changes that have taken place over the millennia, such as the advent of sedentarism or Christianity. What lies ahead?

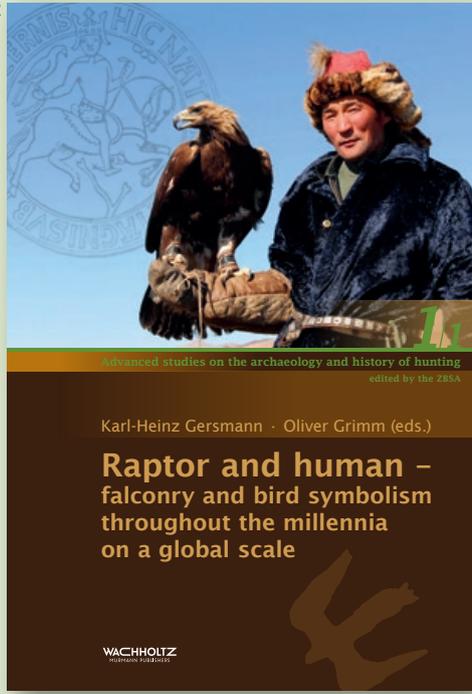
Firstly, high potential fields of research will be identified in the sphere of Human-Animal Studies, for which a modern consideration and synthesis is needed. The next conference will take a broad look at exotic animals, and this will lead to an encounter with Charlemagne’s elephant, Abul Abbas, a gift from Arabia, and the Viking Age ‘royal’ ship grave in Gokstad in eastern Norway with its likewise exotic peacocks. More conferences and conference proceedings are to follow. Together with articles and monographs, they will ultimately result, after 25 years of research (2010–2035), in a publication with the tentative title of ‘Animal and human – facets of a multi-layered relationship’.

Secondly, the question of ‘species archaeology’ will have to be faced, which ranges from a look at one animal species alone, to one species and human, to several species and human and, finally, to a so-called multispecies archaeology. So far, work at the ZBSA has often been of the ‘one animal species and human’ type, with the aforementioned ‘raptor and human’ and ‘bear and human’ as prime examples. Notably, this kind of approach can be very challenging, with little room to take into account additional animal species. However, a recent article by the present authors has addressed ‘A Special Relationship – Aspects of Human-Animal Interaction in Birds of Prey, Brown Bears, Beavers, and Elk in Prehistoric Europe’ (see elsewhere in this annual report). This is perhaps the most outspoken attempt so far from Schleswig to advocate research on different animal species and their relation with humans within the framework of Human-Animal Studies. This will have to be elaborated in the future. A multi-species archaeology, however, would, ideally speaking, include fauna and flora, against the background of an even broader interdisciplinary analysis.

1



2



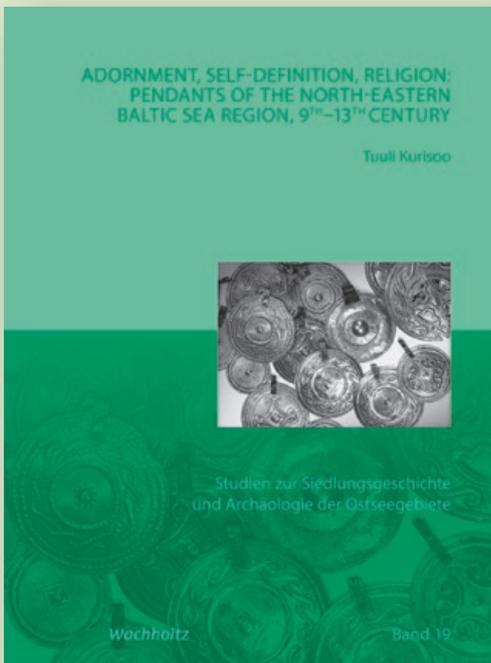
1 O. Grimm/U. Schmöcke, Hunting in northern Europe (2013).

2 K.-H. Gersmann/O. Grimm, Raptor and Human (2018).

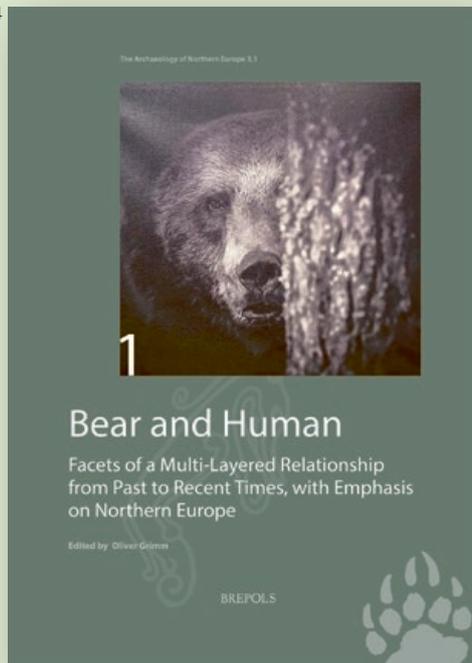
3 T. Kurisoo, Adornment, self-definition, religion: Pendants of the north-eastern Baltic Sea region, 9th–13th century (2021).

4 O. Grimm, Bear and Human (2023).

3



4



: Wissenschaftliche Servicebereiche des ZBSA



Die Abteilung GIS/Digitalisierung des ZBSA

68

Dipl.-Prähist. Jörg Nowotny, Nina Binkowski, Nando Bluschke, Leon Schadler B.A.

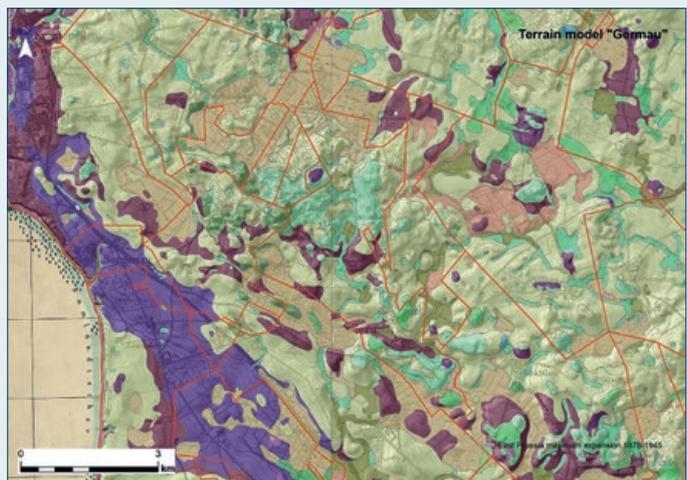
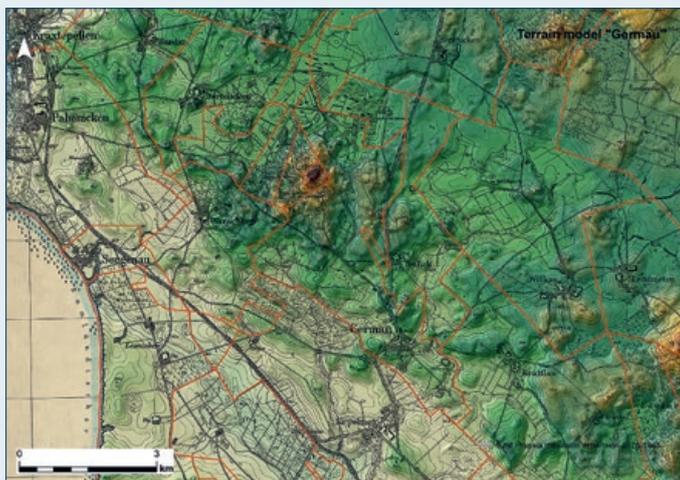
1 Landschaftsanalysen und geologische Daten im Raum Gernau, ehemaliges Ostpreußen, Kr. Fischhausen (Grafik: GIS-Abteilung, ZBSA).

Das Jahr 2023 war geprägt von den Vorbereitungen zur Integration des ZBSA in das LEIZA. Auch die GIS-Abteilung blieb davon nicht unberührt. So wurde der heterogene Datenbestand durchgesehen und es wurde geprüft, welche Daten welchem Urheber zugeordnet werden konnten.

Die Hauptbeschäftigung der Abteilung war auch in diesem Jahr die Arbeit am Prussia-Basis-GIS. Hier wurden die Arbeiten am Höhenmodell auf Basis der alten Preußischen Landesaufnahme intensiviert, um einen hochauflösenden Datensatz zu erhalten. Dabei werden durch die Kollegen in

graphischen und naturwissenschaftlichen Daten sollen auf dieser Grundlage »Predictive Modelling« durchgeführt und damit verbundene Fragestellungen beleuchtet werden.

Der Support für die ukrainische Kollegin Olga Manigda für ihre GIS-Bearbeitung im Projekt Ostriv war ein weiterer Auftrag der GIS-Abteilung, der sich über das Jahr hinweg zog. Hier waren es vor allem technische und methodische Aspekte, die diskutiert und gelöst wurden. Diese Kenntnisse werden für die zukünftigen archäologischen Forschungen im Untersuchungsgebiet eingesetzt.



der GIS-Abteilung die bestehenden Daten durch Vektorisierung weiterer Kartenblätter für den nördlichen Bereich des ehemaligen Ostpreußens vervollständigt. Anschließend erfolgt die Kontrolle und die Erzeugung der 2,5D-Höhenmodelle. Vervollständigt wurden ebenfalls die hydrologischen Daten. Damit steht ein weiterer hochauflösender Datenbestand für den nördlichen Teil des ehemaligen Ostpreußens zur Verfügung, der für die weiteren Analysen genutzt werden kann. Die Daten werden für die Fachkollegen zur Verfügung gestellt und dienen als Basis weiterführende Analysen, die als Grundlage für die zukünftige wissenschaftliche Auswertung des vorhandenen archaischen und archäologischen Materials zu nutzen sind. Diese werden neben den Basisanalysen wie etwa zum Umfeld von archäologischen Fundkomplexen auch Aspekte wie Entfernungsanalysen und Routing umfassen. Zusammen mit den topo-

Mit Duvensee konnte ein schon länger in Bearbeitung befindliches Projekt fortgesetzt werden. Leon Schadler führte auch in diesem Jahr die GIS-Erfassung der im Labor erfolgten Ausgrabung der wohl ältesten Bestattung Norddeutschlands sowie einer weiteren Blockbergung durch. Von Seiten der GIS-Abteilung wird dafür Support und Schulung geleistet.

Der Bereich des WebGIS soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden, um Projektbeteiligten einen standortunabhängigen Zugriff auf ihre Daten zu ermöglichen.

Mit der Integration der GIS-Abteilung des ZBSA in die Wissenschaftliche IT im LEIZA werden sich neue Perspektiven eröffnen.

Die Redaktion des ZBSA

Dr. Gundula Lidke, Isabel Sonnenschein M.A.

Die Redaktionsarbeiten für den dritten Band der Reihe »Advanced studies on the archaeology and history of hunting« wurden abgeschlossen. Die von Oliver Grimm (in Zusammenarbeit mit Daniel Groß, Alexandra Pesch, Olof Sundqvist und Andreas Zedrosser) herausgegebene dreibändige Publikation erschien unter dem Titel »Bear and Human – Facets of a Multi-Layered Relationship from Past to Recent Times with an Emphasis on Northern Europe« bei Brepols Publishers – als ebenfalls dritter Band in der Verlagsreihe »The Archaeology of Northern Europe«. Das gesamte Werk sowie alle Einzelbeiträge sind über die Verlagswebsite im Open Access verfügbar.

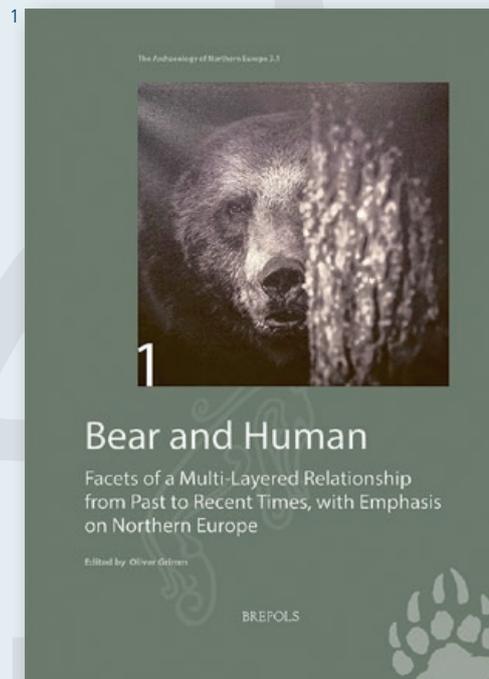
Ebenfalls beendet wurden die Redaktionsarbeiten für den von Helene Agerskov Rose (ehemals ZBSA, jetzt Universität Göteborg), Lisbeth Christensen (Museum Sønderjylland) und Arjan Louwen (Universität Leiden) herausgegebenen Band »Beyond Urnfields. New Perspectives on Late Bronze Age – Early Iron Age Funerary Practices in Northwest Europe«. Diese Publikation des URNFIELD Netzwerk-Projekts versammelt Beiträge der 2021er EAA-session »A community of ancestors: the urnfield phenomenon in northern Europe« und des Online-Forschungssymposiums »The URNFIELD-Tradition of the North« vom Januar 2022. Das Buch erschien als Band 16 der »Schriften des Museums für Archäologie, Ergänzungreihe« im Verlag Ludwig, Kiel. Nach Ablauf einer Sperrfrist werden ab Herbst 2024 die Gesamtpublikation und die einzelnen Beiträge über die Verlagswebsite im Open Access verfügbar sein.

Begonnen haben redaktionelle Arbeiten für den Tagungsband »Beast and Human – Case Studies for Northern Europe, From Prehistoric to Early Modern Times«, der von Oliver Grimm herausgegeben wird und Beiträge einer EAA-session von 2021 versammelt, sowie die 2023 an der CAU Kiel verteidigte Dissertation »The Social Significance of Technology in Hunter-Gatherer Communities: An Exploration of Lithic Manufacturing during the Lateglacial in Northern Europe« von Tobias Reuter, die in der Reihe »Untersuchungen und Materialien zur Steinzeit in Schleswig-Holstein und im Ostseeraum« als Band 13 erscheinen wird.

Vorbereitende redaktionelle Arbeiten fanden außerdem statt für die ebenfalls im November 2023

verteidigte Dissertation von Hannah Strehlau zu den gotländischen Bildsteinen (»The Origins of the Early Gotlandic picture stones. Migration Period stone monuments and their parallels in Scandinavia and in the Roman Provinces«) sowie für die Publikation »Vom Zauber der Zeichen« über die ursprüngliche Bedeutung und heutige (oft missverständliche) Verwendung wikingerzeitlicher Symbole. Auch einige Beiträge des Bandes über die naturwissenschaftlichen Untersuchungen zum völkerwanderungszeitlichen Kammergrab von Poprad-Matejovce wurden bereits bearbeitet.

1 Cover der Bear and Human-Publikation.



**: Förderung
und Kooperation**



Zentrum für
Baltische und
Skandinavische
Archäologie

Centre for
Baltic and
Scandinavian
Archaeology

Förderung und Einwerbung von Drittmitteln

1. Geförderte Projekte am ZBSA 2023

Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

- Langzeit-Forschungsprojekt »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«. Laufzeit: 18 Jahre. Jährlich 3 Wissenschaftler-Stellen plus 2–3 Doktoranden und teilweise technisches Personal.

C. von Carnap-Bornheim zusammen mit Prof. Dr. M. Wemhoff, Museum für Vor- und Frühgeschichte, SMB-PK

Deutsche Forschungsgemeinschaft

- Schwerpunktprogramm »Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter. Zur Archäologie und Geschichte regionaler und überregionaler Verkehrssysteme«. Laufzeit: 2 x 3 Jahre plus Verlängerung ab 7/2012–12/2022. Personal- und Sachmittel.

C. von Carnap-Bornheim, Prof. Dr. Falko Daim (RGZM), Prof. Dr. P. Ettl (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Dr. U. Warnke (Deutsches Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven) in Zusammenarbeit mit S. Kalmring und Dr. Th. Schmidts (Museum für Antike Schifffahrt, Mainz)

- Forschungsprojekt im Verbund des SFB 1266 Scales of Transformation: »Pioneers of the North: Transitions and Transformations in Northern Europe Evidenced by High-resolution Datasets (c. 15000–9500 BCE)«. Laufzeit: 9/2016–6/2024. 1 PostDoc-Stelle, 1 Doktoranden-Stelle plus Sachmittel.

B. V. Eriksen, M.-J. Weber (MfA)

- Forschungsprojekt im Verbund des SFB 1266 Scales of Transformation: »Transitions of Specialized Foragers (c. 9500–5000 BCE)«. Laufzeit: 7/2020–6/2024. 1 PostDoc-Stelle, 1 sonstiger Wissenschaftler plus Sachmittel.

H. Lübke, U. Schmölcke

- Forschungsprojekt im Verbund des SFB 1266 Scales of Transformation: »Social Dimensions of Technological Change«. Laufzeit: 7/2020–6/2024.

B. V. Eriksen, Prof. Dr. J. Müller (CAU), Prof. Dr. W. Kirleis (CAU)

- Forschungsprojekt im Verbund des SFB 1266 Scales of Transformation: »Timescales of Change«. 1 PostDoc-Stelle. Laufzeit 7/2020–6/2024.

J. Meadows

- »Rīņņukalns, ein neolithischer Süßwasser-Muschelhaufen im Norden Lettlands und seine Bedeutung für die steinzeitliche Kulturentwicklung im Östlichen Baltikum«. Laufzeit 4/2017–12/2023.

1 Mercator-Fellow, 1 Post-Doc, 1 sonstiger Wissenschaftler, weiteres Personal und Sachmittel.
H. Lübke, J. Meadows, U. Schmölcke

- Beethoven CLASSIC 4 – Polish-German Funding Initiative. »INHILLDAUGAR – Interdisciplinary Hillfort Studies at the Daugava River: Merging and Decoding Archaeological and Environmental Data«. Laufzeit: 4/2022–3/2025 (Personal- und Sachmittel) 2 Wissenschaftler

J. Schneeweiß, T. Ibsen, I. Seržants (Univ. Potsdam)

- AHRC-DFG UK-German Collaborative Research Project »The Norse and the Sea: The Maritime Cultural Landscape of Scandianvian Scotland«. Laufzeit: 2/2022–1/2024

A. Sanmark (PI UK), B. V. Eriksen (PI Germany), A. Jennings (Co-PI UK), D. Wilken (Co-PI Germany)

- Baltische Migranten an der Ostgrenze der Kiever Rus' der spätwikingerezeitliche archäologische Komplex von Ostriv am Ros (Ukraine). Laufzeit: ab 8/2022–7/2025.

1 PostDoc Stelle, 1 Doktoranden Stelle weiteres Personal und Sachmittel

J. Schneeweiß

Alexander von Humboldt-Stiftung

- Humboldt-Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler

Dr. Kyrylo Myzgin (18 Monate)

- Humboldt-Forschungsstipendium für Postdoktoranden

Dr. Tomas Rimkus (24 Monate)

Dr. Stepan Stepanenko (24 Monate)

Portal Deutsche Forschungsschiffe

- »TRAPA: Tracing the Late Pleistocene-Early Holocene Landscape of Late Palaeolithic hunters off the coast of Heligoland«

Prof. Dr. W. Rabbel (CAU), Prof. Dr. S. Krastel (CAU), B. V. Eriksen

2. Beteiligungen des ZBSA 2023

Deutsche Forschungsgemeinschaft

- Exzellenzcluster 2150 ROOTS »Social, Environmental, and Cultural Connectivity in Past Societies«. Hauptantragsteller: CAU Kiel (Federführung: Prof. Dr. J. Müller); Beteiligung als PI: B. V. Eriksen
- Subcluster 1. ROOTS of Socio-Environmental Hazards
U. Schmölcke (Mitglied)
- Subcluster 2. Dietary ROOTS: Domestication, Diet, and Diseases
J. Meadows (founding member/Gründungsmitglied)
- Subcluster 3. Knowledge ROOTS: Innovation, Cognition, and Technology
B. V. Eriksen (founding member/Gründungsmitglied)
- Subcluster 6. ROOTS of Conflict – Competition and Conciliation
J. Schneeweiß (stellv. Sprecher)
- Plattform 2. Communication platform
B. V. Eriksen (Mitglied)
- Forschungsprojekt »3DARK DEPTH – Describing, Discussing and Developing Analytical Research Knowledge of the Dark Earth Phenomenon in Theory and Practice« (J. Schneeweiß), Laufzeit: 8/2021–7/2023.
PIs (ROOTS): J. Schneeweiß, E. Eckmeier, P. Cembrzyński, B. Krause-Kyora, W. Kirleis, F. Schlütz, K. Schöps
- Forschungsprojekt »The Forest Finns as a Model for the Early Slavic Migration« (J. Schneeweiß, J. Meadows), Laufzeit: 8/2021–7/2023.
PIs (ROOTS): J. Schneeweiß, V. Arponen, H. Piezonka, W. Kirleis, E. Eckmeier, J. Meadows;
ext. Koop.-Partner: S. Welinder (Mid Sweden University), E. Ponomarenko (University of Ottawa), I. Holm (Directorate for Cultural Heritage Norway)
- Forschungsprojekt »W.A.L.D. – Woodlands and their Anthropogenic modification by humans as longtime Laboratory of dependencies and social-environmental Dynamics« (J. Schneeweiß), Laufzeit: 7/2023–6/2024.
PIs (ROOTS): J. Schneeweiß, U. Müller, A. Erfmeier, P. Cembrzynski, G. Schwedler, E. Eckmeier;
ext. Koop.-Partner: R. Schreg (Universität Bamberg), H. Bichlmeier (Sächsische Akademie der Wissenschaften)
- Forschungsprojekt »Multiple hazards on limited space – The island of Amrum (North Frisia, Germany) as a compact laboratory for investigating long-term coping strategies« (J. Schneeweiß,

- R. Blankenfeldt), Laufzeit: 7/2023–6/2025).
PIs (ROOTS): E. Eckmeier, B. Majchczack, J. Schneeweiß, I. Parchmann;
ext. Koop.-Partner: R. Blankenfeldt (ZBSA), S. Khamnueva-Wendt (CAU), J. Quedens (lokal), J. Lechterbeck (Arkeologisk Museum Stavanger), S. Klooß (ALSH).
- »Rungholt – Kombinierte geophysikalische, geographische Untersuchungen im nordfriesischen Wattenmeer (Schleswig-Holstein, Deutschland) im Umfeld des mittelalterlichen Handelsplatzes Rungholt«. Laufzeit: 7/2020–12/2024.
Dr. H. Hadler (Koordination), Geographisches Institut Mainz, R. Blankenfeldt, Dr. A. Vött (Univ. Mainz), D. Wilken (CAU Kiel), U. Ickerodt (ALSH).

Horizon 2020 Programme

- Advanced Investigator Grant 695539 – *INDUCE: the INnovation, Dispersal and Use of Ceramics in NE Europe*. Laufzeit 9/2016 bis 2/2023.
Prof. Dr. Carl Heron, Department of Scientific Research, The British Museum, Dr. Oliver Craig (University of York), John Meadows (ZBSA)

3. Bewilligte Projekte 2023

Deutsche Forschungsgemeinschaft

- »Kamele in Europa: Nutzungsgeschichte und menschliche Wahrnehmung«
Antragsteller: U. Schmölcke, Mit Antragstellerin Y. Yanish (Ukrainische Akademie der Wissenschaften)
Laufzeit: 1/2024–6/2025

4. Offene Antragstellungen 2023

Deutsche Forschungsgemeinschaft

- Forschungsprojekt im SFB 2361/1 Fluvial Anthroposphere: »High and low– Deichbau und Landesausbau an der hochmittelalterlichen unteren Mittelelbe«
J. Schneeweiß, Prof. Dr. M. Hardt (GWZO Leipzig), Dr. J. Lomax (Univ. Gießen)
- Forschungsgruppe »Times of Rise and Failure (TORF) – Integrative research on the cultural landscape development in the North Frisian Wadden Sea region during the common era«
H. Hadler (Koordination), Geographisches Institut Universität Mainz, R. Blankenfeldt, U. Ickerodt (ALSH), D. Wilken (CAU)

Kooperation – national/international

Kooperierende Institutionen (national)

- Archäologische Denkmalpflege des Landkreises Stade
- Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein, Schleswig und Neumünster/Bad Segeberg
- Archäologisches Museum Hamburg
- Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München
- Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau
- Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, Wünsdorf
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 - Exzellenzcluster ROOTS
 - Geographisches Institut, Lehrstuhl für Landschaftsökologie und Geoinformation
 - Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft
 - Institut für Ur- und Frühgeschichte
 - Institut für Geowissenschaften
 - Institut für Natur- und Ressourcenschutz
 - Institut für Klinische Molekularbiologie
 - Johanna Mestorf Academy
 - Leibniz-Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung
 - Rechtsmedizin
 - Zoologisches Institut
- Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie, Mannheim
- Deutsches Archäologisches Institut, Berlin
 - Eurasien-Abteilung, Naturwissenschaftliches Referat an der Zentrale
 - Archaeobiocenter
- Deutsches Bergbau-Museum, Bochum
- Deutsches Ledermuseum, Offenbach
- Deutsches Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven
- Freie Universität Berlin
 - Institut für Prähistorische Archäologie
- Friedrich-Schiller-Universität Jena
 - Bereich für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
- Geologisches Landesamt Hamburg/Geowissenschaftliche Landesaufnahme
- Georg-August-Universität Göttingen
 - Seminar für Ur- und Frühgeschichte
 - Universitätsmedizin Göttingen, Zentrum Anatomie, Arbeitsgruppe Paläoanthropologie
- i3mainz – Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik (Hochschule Mainz)
- Johannes Gutenberg-Universität, Mainz
 - Geographisches Institut
- Labor für Archäobotanik, Universität Köln
- Landesamt für Archäologie, Dresden
- Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle
- Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume/Geologischer Dienst des Landes Schleswig-Holstein, Flintbek
- Landschaftsverband Stade
- Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GZWO), Leipzig
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Kiel
- Leibniz-Zentrum für Archäologie Mainz
 - MONREPOS Archaeological Research Centre and Museum for Human Behavioural Evolution
 - Museum für Antike Schifffahrt, Mainz
- Universität Leipzig
 - Professur für Ur- und Frühgeschichte
- LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe
- Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg, Halle
 - Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
- Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik Dresden
- Max Planck-Institute for the Science of Human History, Jena
- Verein zur Förderung des Wendlandhofes Lübeln und der Rundlinge e. V.
- Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Wilhelmshaven
- Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Hannover
- Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
- Römisch-Germanische Kommission (RGK), Frankfurt a. M. des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) Berlin
- SMB-PK Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte (MVf)
- Technische Universität Dresden
 - Institut für Planetare Geodäsie
- Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Weimar
- Universität Potsdam
 - Institut für Slavistik
- Universität Rostock
 - Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
- Universität Tübingen
 - Forschungsbereich Paläobiologie, Arbeitsgruppe Biogeologie
 - Abteilung für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie

Kooperierende Institutionen (international)

Australien

- Australian National University, Canberra

Belarus (zur Zeit inaktiv)

- Institute of History of the Academy of Sciences of Belarus, Minsk
- Nationale Akademie der Wissenschaften Belarus, Minsk
 - Historisches Institut

Belgien

- IRPA/KIK: Royal Institute of Cultural Heritage, Brüssel
- Vrije Universiteit Brussel (VUB)
- Department of Archaeology, Faculty of Arts and Philosophy, Ghent University

Dänemark

- ArkVest – Arkæologi i Vestjylland
- Aarhus University, Dept. of Culture and Society, Section for Prehistoric Archaeology
- Copenhagen University
 - Saxo Institute, Department of Archaeology
 - The Danish National Research Foundation's Centre for Textile Research
 - Det humanistiske Fakultet, Nordisk Forskningsinstitut, Centre for Geogenetics
 - Department of forensic medicine
 - GLOBE Institute
- Horsens Museum
- Kulturarvsstyrelsen, Copenhagen
- Moesgård Museum, Højbjerg
- Museum Lolland-Falster
- Museum Midtjylland, Herning
- Museum Odense
- Museum Thy
- Museum Sønderjylland, Arkæologi Haderslev
- Nationalmuseet, København
- Sydvestjyske Museer
- Vardemuseerne

Estland

- Tallinn University, Institute of History, Archaeology and Art History
- University of Tartu, Institute of History and Archaeology (Centre of Excellence in Cultural Theory)

Finnland

- University of Helsinki, Department of Philosophy, History, Culture and Art Studies
- Nationalbehörde für Altertumsforschung, Helsinki

Frankreich

- Centre National de la Recherche Scientifique
 - UMR 8068 TEMPS, Nanterre

- Université de Toulouse le Mirail, TRACES CNRS-UMR 5608

- Université de Bourgogne, Dijon
- Université de Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Großbritannien

- The British Museum
- National Museums Scotland, Scottish History and Archaeology, Edinburgh
- National History Museum, London
- Royal Holloway, Department of Geography, Egham
- University of Bradford, School of Life Sciences, Archaeological Sciences
- Lithic Research Consultancy
- University of Cambridge
- University of Oxford, School of Archaeology
- University of York, Department of Archaeology
- University College London
 - Institute of Archaeology
 - Department of Anthropology
- University of Edinburgh
- University of Highlands and Islands
- University of Lincoln
- Reading University
- Cardiff University, School of History, Archaeology and Religion

Italien

- Dendrodata, Verona
- Università degli Studi di Milano
- Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio, Bologna

Japan

- Tohoku University, Sendai

Kanada

- Universität Ottawa
 - Fachbereich für Geographie, Umwelt und Geomatik

Lettland

- National History Museum of Latvia, Riga
- University of Latvia, Riga
 - Faculty of Geography and Earth Sciences
 - Institute of Latvian History, Department of Archaeology, Depository of anthropological material
 - Zoological Museum
- Latvian Academy of Sciences, Riga
- Āraišu arheoloģiskais parks

Litauen

- Klaipėda University, Institute of Baltic Sea Region, History and Archaeology
- Lithuanian University of Health Sciences, Veterinary Academy, Kaunas

- Litauisches Institut für Geschichte, Vilnius
- Universität Vilnius, Historische Fakultät, Medizinische Fakultät
- Vilnius Academy of Arts

Niederlande

- Cultural Heritage Agency, Ministry of Education, Culture and Science, Amersfoort
- Rijksuniversiteit Groningen
- Leiden University, Faculty of Archaeology

Norwegen

- University of Bergen, Institute of Archaeology, History, Culture and Religion
- University Museum of Bergen
- University of Oslo, Institute of Archaeology, Conservation and History
- Museum of Cultural History, Oslo
- University of Stavanger, Museum of Archaeology
- University of Trondheim, Institutt for arkeologi og religionsvitenskap
- University of Tromsø, Institutt for arkeologi og sosialantropologi
- Riksantikvaren – Direktion für Kulturerbe Oslo

Österreich

- Naturhistorisches Museum Wien
- Universität Wien, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie

Polen

- Adam Mickiewicz University, Faculty of Archaeology, Poznań
- Akademie der Wissenschaften, Warsaw
- Archaeological Museum Warsaw
- Museum of Ermland and Masuria, Olsztyn
- Narodowe Centrum Nauki, Krakow
- Polish Academy of Sciences, Institute of Archaeology and Ethnology, Centre for Prehistoric and Medieval Research, Poznań
- University Mikołaja Kopernika, Archaeological Institute, Toruń
- Warsaw University, Institute of Archaeology
- Stiftung »Fundacja Monumenta Archaeologica Barbarica«, Warschau
- University of Lodź
 - Faculty of Geographical Sciences
 - Faculty of Philosophy, Institute of Archaeology

Rumänien

- Vasile Pârvan, Institute of Archaeology, Bukarest

Russland (zur Zeit inaktiv)

- Geographisches Institut Moskau
- Herzen State Pedagogical University, St. Petersburg
- Kaliningrad Regional Museum of History and Arts
- Kunstammer St. Petersburg

- Institute for the History of Material Culture, Russian Academy of Sciences, St. Petersburg
- Institute of Archaeology, Russian Academy of Sciences (IA RAN), Moscow
- Tver University, Zoological Institute
- Academy of Sciences, St. Petersburg
- State Museum of History and Art, Sergiev Possad
- State Museum, Vologda
- Staatliche Eremitage St. Petersburg
- The State Historical Museum, Moscow

Schweden

- Kulturmiljö-Vård, Västerås
- Lund University, Department of Archaeology and Ancient History
- Swedish National Heritage Board, Stockholm
- Stockholm University
- Department of Archaeology and Classical Studies, Archaeological Research Laboratory, Project »Ancient Images 2.0 A Digital Edition of the Gotlandic Picture Stones«
- Department of Ethnology, History of Religions, and Gender Studies
- Silvermuseet Arjeplog
- The Maritime Museum, Stockholm
- Swedish History Museum, Stockholm
- Stiftelsen Kulturmiljövard, Stockholm
- Umeå University
- University of Gothenburg, Department of Historical Studies
- Uppsala University, Department of Archaeology and Ancient History

Schweiz

- Schweizer Spielemuseum
- Labor für Quartäre Hölzer, Langnau a. A.
- Université de Neuchâtel, Institut d'Archéologie, Laboratoire d'archéozoologie

Slowakei

- Archaeological Institute of the Slovak Academy of Sciences, Nitra
- Comenius Universität, Bratislava
- Dendrochronological Laboratory, Bratislava
- Slovak University of Technology in Bratislava
- Podtatranské múzeum, Poprad

Spanien

- Institut Català de Paleoecologia Humana i Evolució Social, Tarragona

Tschechische Republik

- The Institute of Archaeology of the Academy of Sciences of the Czech Republic, Brno and Prague
- Moravian Museum, Anthrop Institute, Brno

Ukraine

- Institute of Archaeology of the National Academy of Sciences of Ukraine, Kyiv

Ungarn

- Akademie der Wissenschaften, Budapest

- Eötvös Loránd University, Budapest
- Institute of Archaeological Sciences

USA

- Catholic University of America, Washington
- The City University of New York, Hunter College
- University of Oxford, Mississippi
- Adelphi University/New York, Garden City

Netzwerke und Projekte

- AG Mesolithikum
- AG Römische Kaiserzeit im Barbaricum
- AMLA (Arbeitsgruppe für maritime und limnische Archäologie) der CAU Kiel
- Project »Ancient Images 2.0 A Digital Edition of the Gotlandic Picture Stones«, Stockholm
- COMFORT (Community on Fortification Research)
- DGUF (Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte)
- FELIX (Genomes, food and microorganisms in the (pre)history of cat-human interactions)
- EAA (European Association of Archaeologists)
- Early Pottery Research Group der Universitäten York und Bradford (Großbritannien)
- GAPA (Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie)
- Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung
- Hugo Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit e. V.
- Internationales Sachsensymposium
- Internationales Brakteatenteam

- Kommission für Unterwasserarchäologie im Verband der Landesarchäologen der Bundesrepublik
- KAFU (Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa), Museum für Vor- und Frühgeschichte, SMB-PK Berlin
- MERC (Medieval European Research Community)
- Norddeutsche Steinzeitrunde
- PaM (Community for Palaeolithic and Mesolithic Archaeology), EAA
- PCR (Projet collectif de recherche) Du dernier maximum à l'optimum climatique dans le Bassin parisien et ses marges. Habitats, sociétés et environnements, Nanterre
- Runes, Monuments and Memorial Carvings. An International Research Network
- Stone Age for the Future Network
- Svenska Arkeologiska Samfundet
- UISPP (Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques) Commission »Le Paléolithique Final de l'Eurasie du Nord / The Final Palaeolithic of Northern Eurasia«

1 Verortung der wichtigsten Kooperationspartner des ZBSA.

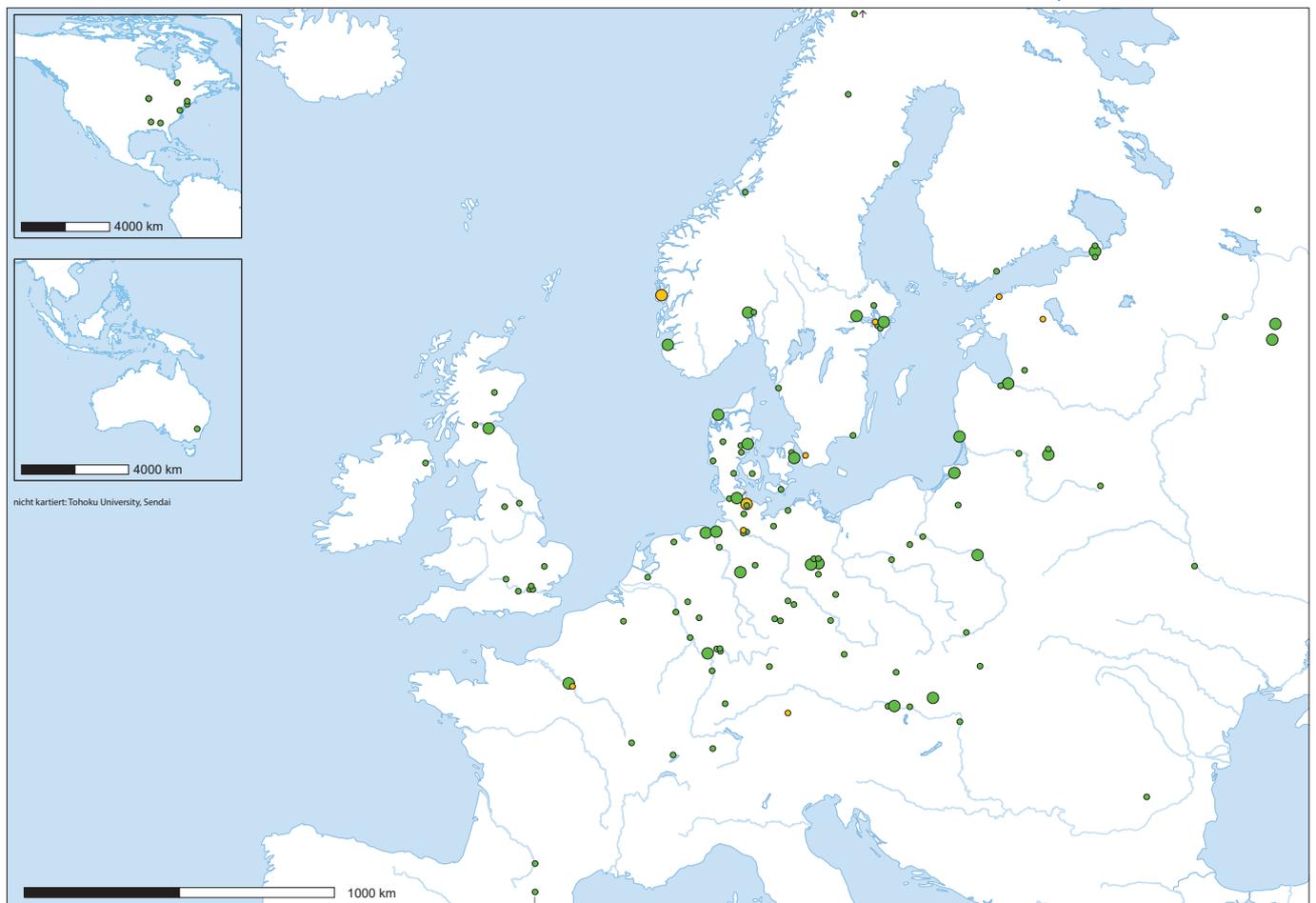
Die Vernetzung reicht weit über das eigentliche Kernarbeitsgebiet hinaus.

● Für das ZBSA besondere Kooperationspartner durch Kooperationsverträge / mehrere Projekte

● Kooperationspartner in einem Projekt

● Für das ZBSA besondere Kooperationspartner in Lehre und Nachwuchsförderung (zusätzlich zu Projekten)

● Kooperationspartner mit einzelnen Lehrveranstaltungen durch ZBSA-Wissenschaftler*innen (zusätzlich zu einzelnen Projekten)



: Vermittlung von Forschungsergebnissen



Fifteen years of the long-term research agenda on 'Archaeology and the Humanities' at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology

80

Dr. Oliver Grimm, Prof. Dr. Alexandra Pesch

1 Gold foil figures as indicators of supra-regional contacts; a: allegedly from Schleswig, b: from Bornholm (after M. Watt, *Gold foil figures – fact and fiction?* In: A. Pesch/M. Helmbrecht, *Gold foil figures in focus* [...] (München 2019) figs. 3a–b (see bibliography for the full information on the book).

2 Participants of the "workshop workshop" on goldmiths at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (Schleswig, October 2011; photo: ZBSA, Schleswig).

There is a fine tradition in archaeology of discussing specific research questions at conferences and workshops, and examining the topics from different angles. Numerous examples of this have been conducted in Germany and abroad. Such meetings also strengthen international cohesion, establish and promote networks and encourage collaboration on current research questions. For this reason, shortly after the founding of the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA), an agenda was developed according to which 'workshops' on specific issues were to be initiated, carried out and ultimately published. The difference to most other conferences or sessions at Annual Meetings of the European Association of Archaeologists (EAA), organised by colleagues from the ZBSA, lies in the fact that the focus is on an interdisciplinary approach, i.e. in "Archaeology and the Humanities".



The idea was based on the assumption that archaeology, especially for the Iron Age and the Middle Ages, can be sustainably strengthened through an advanced interdisciplinary approach that involves other branches of the Humanities, in order to achieve summaries that go beyond the possibilities of archaeology alone. It is the equivalent to the Natural Sciences being central to research of the Stone Age, e.g. with regards to the reconstruction of former landscapes.

On the basis of these preliminary considerations, a series of conferences on high profile topics that need modern analysis and synthesis has been initiated since 2010, often in cooperation with distinguished foreign scholars. We have tried to establish ways in which we can come together as profitably as possible, and explore the opportuni-

ties, but also the limits of this form of scientific cooperation. It is a special feature of the conferences that manuscripts of a few pages in size are sent to all speakers before the meeting, and lectures of 20 minutes at the actual meeting are followed by a discussion of the same length. The focus of the conferences is on academic discourse.



Since 2009, nine such conferences have taken place. Further work to that effect will follow.

This type of interdisciplinary cooperation – "Archaeology and the Humanities" – can be illustrated by a particularly concise example: the very first conference, entitled "The Gudme/Gudhem Phenomenon" (Schleswig, 2010), and the accompanying book (published in 2011). The starting point of this project was the surprising discovery that, not only are there outstanding finds and features from Gudme/Lundeborg in south-eastern Funen for the whole of northern Europe, particularly from the period between the 3rd and 6th centuries AD, but that the place name itself is also striking: "Gudme" in today's spelling stands for an original place name, meaning "Home of the Gods". What can we learn about this in an interdisciplinary manner? At the conference, around a dozen representatives of various branches of the Humanities from Denmark, Germany, Norway, Sweden and the United Kingdom were invited to take a comprehensive look at the topic. One of the important points made for place name analysis has been that there are only around a dozen such farm denotations in northern Europe, among a much larger number of other place names that indicate pre-Christian cult. Against the broader background of the history of religions, the question has been posed about the status of the site in south-eastern Funen; was it a central sanctuary with cosmic symbolism? In the prose and poetry

of northern Europe, according to literary studies, “Homes of the Gods” are characterized by wealth, power and knowledge. Finally, the subject has also been discussed archaeologically for every single place in northern Europe with that name. This has led to the conclusion that there are a few other “Homes of the Gods” with a notable archaeological tradition (e.g. Gudhem on Bornholm), while others are completely inconspicuous (several places in Norway). And the main and perhaps somewhat astonishing result is that the sources for such farms/villages are so inconsistent; they range from being extraordinarily rich to being very poor. As a follow-up to the conference it was possible to examine one of the sites more closely, which led to the rediscovery of a former central place (Gudum on Zealand). Thus, the present example of places by the name of “Homes of the Gods” shows the possibilities and limits of interdisciplinary work. However, despite all the justified criticism of the sources, the synthesis that can be reached is more than what can be established by one academic faculty alone.



Under the heading “Archaeology and Runes”, archaeologists and linguists were called together in order to examine the same runic-inscribed (older *Futhark*) objects using their own methods before this led further to a synthesis (conference 2011, book 2015). In this conference, an attempt was made to up-date the research. Numerous runic-inscribed objects have come to light in recent decades, not least by excavations in so-called bog offering sites in Jutland and the application of metal detectors, while Social History has become an increasingly important research field.



The conference “Workshop workshop” (2011; book 2012) began with a puzzle: How can we know of so many magnificent objects made by goldsmiths in the first millennium, without knowing anything about the actual workshops and the people who worked in them? What can disciplines such as archaeology, the history of religions, and studies of literature and images contribute to solve the riddle? Actually, we succeeded in gathering a lot of material and we found some satisfactory answers.

The small gold foil figures (swed. *gubbar*) are equally puzzling (conference 2017, book 2019). Found in northern Europe and dating to between the late 6th and 8th centuries, they show depictions of humans. All in all, around 4000 objects of this type are known, a large proportion of them from Sorte Muld on Bornholm. But who did the figures depict and what was the function of the tiny foils? To answer this, two advanced workshops were/will be conducted: part 1 looked at similar objects and images from ancient and medieval Europe in order to understand possible foreign influences that led to the creation of the tiny images, and to their function. In 2025, part 2 will follow, which is going to focus on the archaeological contexts of the finds and the system of central and sacred places in northern Europe.

The conference (2011) and book (2013) on “Hunting in Northern Europe until 1500 AD” has broken new ground in the sense that a long-term perspective was chosen; from hunters and gatherers to early farmers and further to societies with growing social complexity. Within this framework, it was possible to identify differences but also common threads for the archaeology and history of hunting. For the younger periods of time, different branches of the Humanities have also been taken into account, which yield the same kind of wealth in sources as archaeology.

3 Participants at the workshop on falconry at the New York University Abu Dhabi in the United Arab Emirates (March 2018; photo: Keiya Nakajima).

4 Back side of the seal of king Canute IV (r. 1080–1085) from Denmark. The king with raptor on the fist; this is a gesture typical for a falconer but it could also have a different meaning: claim to power (after M. Andersen/G. Tegnér, *Middelalderlige seglstamper i Norden* [Roskilde 2002] 129).

5 Participants of the workshop on gold foil figures at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (Schleswig, October 2017; photo: SSHLM, Schleswig).



5

For further examination, detached from a purely hunting-based perspective, the study of the relationship between animals and humans has been understood as a contribution to Human-Animal Studies, which aim to view this relationship in a less anthropocentric way than before. Thus, conferences and books have described the multi-layered relationships between “raptor and human” (falconry) (conference 2014, book 2018, and another conference in 2018, with the book in 2020) and “bear and human” (conference 2019, book 2023) in a way that transcends region, time period and academic faculty. Notably, raptors in the context of falconry were not just hunting assistants but a non-domesticable companion species for humans, while bears were not just prey but were both admired and feared for their strength and their similarity to humans.

The last conference in the series (2023, forthcoming book) has been dedicated to “Northern and Central East-European Architecture of Power (Late First Millennium to 1300 AD) – Was there a Development of its own or a Frankish-Late Antique Transfer of Ideas?” And further: did Frankish architecture, such as in Aachen and Ingelheim, which had actually been seen by Danish and West Slavic delegations (according to written sources), serve as inspiration for sites in the northern and central-east periphery? A conference and following book, again in an interdisciplinary fashion, have brought/will bring together fields of research that are so far mostly unconnected in an analysis of seats of power for considerable parts of Europe.

A concise presentation of the efforts at the ZBSA and the place of its workshops within the broader tradition of archaeological-interdisciplinary

cooperation remains to be written. However, 15 years of the long-term research agenda on “Archaeology and the Humanities” at the ZBSA have proven to be very productive and truly beneficial for scholarship and international co-operation. On average, there has been a conference every other year, some of which have led to significantly expanded books. The contributions, most of which were in English, also sought international connectivity. More conferences and conference proceedings of the mentioned type are in preparation. There is still a lot of promising work to do, for example, in the sphere of image analysis and Human-Animal Studies. We are confident that we can continue these activities within the future framework as part of the Leibniz Centre for Archaeology.

List of relevant conference proceedings (in chronological order)

O. Grimm, A. Pesch (eds.), **The Gudme/Gudhem Phenomenon**. Papers presented at a workshop organized by the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA), Schleswig, April 26th and 27th, 2010. *Schriften des Archäologischen Landesmuseums, Ergänzungsreihe 6* (Neumünster 2011).

A. Pesch, R. Blankenfeldt (eds.), **Goldsmith Mysteries. Archaeological, pictorial and documentary evidence from the first millennium AD in northern Europe**. Papers presented at a workshop organized by the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA), Schleswig, April 20th and 21th, 2011. *Schriften des Archäologischen Landesmuseums, Ergänzungsreihe 8* (Neumünster 2012).

O. Grimm, U. Schmöcke (eds.), **Hunting in northern Europe until 1500 AD. Old traditions and regional developments, continental sources and continental influences**. Papers presented at a workshop organized by the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA), Schleswig, June 16th and 17th, 2011. *Schriften des Archäologischen Landesmuseums, Ergänzungsreihe 7* (Neumünster 2013).



O. Grimm, A. Pesch (eds.), **Archäologie und Runen, Fallstudien zu Inschriften im älteren Futhark**. Beiträge zum Workshop am Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) in Schleswig am 3. und 4. Februar 2011. Schriften des Archäologischen Landesmuseums, Ergänzungsreihe 11 (Neumünster 2015).

K.-H. Gersmann, O. Grimm (eds.), **Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale**. Publication in considerable extension of the workshop at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA), Schleswig, March 5th to 7th 2014. Four volumes. Advanced studies on the archaeology and history of hunting vol. 1.1–1.4 (Kiel/Hamburg 2018).

A. Pesch, M. Helmbrecht (eds.), **Gold foil figures in focus. A Scandinavian find group and related objects and images from ancient and medieval Europe**. Papers presented at an international and interdisciplinary workshop organized by the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA), Schleswig, October 23rd to 25th, 2017. Advanced studies in ancient iconography 1. Schriften des Museums für Archäologie, Ergänzungsreihe 14 (München 2019).

O. Grimm (ed.), in cooperation with K.-H. Gersmann and A.-L. Tropato, **Raptor on the fist – falconry, its imagery and similar motifs through**

out the millennia on a global scale. Publication in considerable extension of a conference at the New York University Abu Dhabi (NYUAD) in the United Arab Emirates, March 5th to 8th 2018. Advanced studies on the archaeology and history of hunting, vol. 2.1–2.2 = Advanced studies in ancient iconography II, edited by the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) in the Foundation of the Schleswig-Holstein State Museums, Schloss Gottorf, Schleswig, Germany, and New York University Abu Dhabi (NYUAD), United Arab Emirates, made possible by generous support of the International Fund for Houbara Conservation (IFHC, United Arab Emirates) and the Emirates Falconers' Club (EFC, United Arab Emirates (Kiel/Hamburg 2020).

O. Grimm (ed.), in cooperation with D. Groß, A. Pesch, O. Sundqvist and A. Zedrosser, **Bear and Human – Facets of a Multi-Layered Relationship from Past to Recent Times, with Emphasis on Northern Europe**. A volume based on papers presented at a conference at Orsa Predator Park, Dalarna, Sweden, Oct. 16th to 18th, 2019. The Archaeology of Northern Europe (TANE), vol. 3.1–3.3 = Advanced Studies on the Archaeology and History of Hunting, edited by the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA), vol. 3.1–3.3 (Turnhout 2023).

6 Conference proceedings from the long-term research agenda; eight volumes (2011–2023) with c. 6.400 pages. More proceedings are in preparation (photo: ZBSA, Schleswig).

Der Workshop »Otherness und Archäologie? Disziplinäre Perspektiven und ihre Schnittstellen« – Auftakt gemeinsamer wissenschaftlicher Zusammenarbeit von ZBSA und LEIZA, Mainz, 19.–20. Januar 2023

84

Dr. Nina Lau, Dr. Andreas Rau

1 Die Teilnehmenden des Workshops in Mainz während der Diskussion (Foto: N. Lau).

Im Zuge der erfolgreich verlaufenen Erweiterung des Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA) in Mainz um das Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) in Schleswig ab 2024 wurden an beiden Institutionen bereits in den letzten zwei Jahren gemeinsame Forschungsfragen und -programme konzipiert. Dabei werden innerhalb des Forschungsthemas 3 »Konstruktionen von Differenz« soziale Prozesse beleuchtet, die durch den Umgang unterschiedlich strukturierter Individuen und/oder Gruppen innerhalb sozialer Gefüge und der Begegnung mit verschiedenen Entitäten außerhalb der Gemeinschaften ausgelöst werden und die als wesentliche Faktoren für die Konstituierung und Stabilisierung von komplexen sozialen Gefügen und darüber hinaus zu Fragen nach Integration und Gleichbehandlung in Gesellschaften beitragen.

ähnlicher Forschungsfragen soll nun am LEIZA innerhalb des Forschungsthemas »Konstruktionen von Differenz« auf ein neues Niveau gehoben werden und gemeinsamen wissenschaftlichen Output erbringen.

Als Auftaktveranstaltung wurde daher vom 19. bis 20. Januar 2023 im Leibniz-Zentrum für Archäologie, Mainz, ein gemeinsamer Workshop zum Thema »Otherness und Archäologie? Disziplinäre Perspektiven und ihre Schnittstellen« durchgeführt, organisiert vom ZBSA (Dr. Nina Lau, Dr. Andreas Rau) und dem LEIZA (Dr. Holger Baitinger, Dr. Jörg Drauschke, Dr. Stefan Schreiber).

Zu dem Workshop waren Wissenschaftler*innen verschiedener Fachgebiete (Alte Geschichte, Soziologie, Klassische Archäologie, Alt-Amerikanistik) eingeladen, auch unter Einbeziehung aktueller politischer, sozialer und psychologischer Diskurse hinsichtlich Inklusion und Exklusion, Integration und Gleichbehandlung sowie besonders auch zur Konstruktion von Differenz und somit zum Thema »Otherness« zu diskutieren. Ziel des Workshops waren eine methodisch-theoretische Reflexion, eine gemeinsame Terminologie und fächerübergreifende Diskussion der unterschiedlichen, dem Begriff »Otherness« zugrundeliegenden Konzepte und Definitionen und die Frage, in wie weit diese Diskussionen auch auf Basis archäologischen Fundmaterials und archäologischer Befunde geführt werden können.

Die Veranstaltung ist dabei als Beginn einer mehrteiligen Workshopreihe zu sehen, in der sich aktuelle Forschungsfragen sowie die Entwicklung der Diskussionen und gemeinsame Erkenntnisse des Forschungsthemas abbilden soll, das zukünftig von Wissenschaftler*innen des LEIZA und der ab Januar 2024 neu in das LEIZA integrierten Wissenschaftler*innen des ZBSA gemeinsam gestaltet und mit Inhalt gefüllt werden wird.



Diese Fragen werden konkret im Rahmen von Forschungsprojekten, die sich u. a. mit der Konstruktion von Identitäten durch Grabbau oder aber der Aushandlung von Eigenem und »Fremdem« im Kontext von nordeuropäischen Heeresausstattungsdeponierungen diskutiert – wie sie im Rahmen mehrjähriger Projekte bereits bis Ende 2023 am ZBSA durchgeführt wurden (z. B. Poprad-Matejovce oder Nydam Mose). Diese Verknüpfung

Kiel Conference 2023: Scales of Social, Environmental & Cultural Change in Past Societies, Kiel, 13.–18. März 2023

Session: »On course to drowned landscapes of the North Sea – cultural aspects, preservation potential and geoscientific challenges«

Organisatoren: Stine Detjens (ZBSA), William Mills (ZBSA), Arne Lohrberg (CAU)

Der Klimawandel und der Anstieg des Meeresspiegels sind derzeit viel diskutierte Themen. Wenige denken dabei jedoch an die Zeit, als das Gebiet der heutigen Nordsee überflutet wurde. Doch in den letzten Jahren hat das versunkene »Doggerland« zunehmend das Interesse der Steinzeitforschung geweckt, ebenso wie andere Gebiete des kontinentalen Schelfs weltweit.

Wie sahen diese versunkenen Landschaften aus? Was verraten archäologische Funde über ihre Bewohner? Und welche Methoden können wir verwenden, um unser Verständnis dieser schwer erreichbaren archäologischen Archive zu erweitern? Diese und weitere Fragen rund um das Doggerland wurden von Stine Detjens, William Mills und Arne Lohrberg als Organisatoren dieser Session auf der Kiel Conference 2023 beleuchtet.

Highlights der Session waren der Keynote-Vortrag von Vincent Gaffney, Leiter des Europe's Lost Frontiers Projektes, sowie Jacob Geersens erstmalige Präsentation der prähistorischen Steinstruktur »Blinkerwall«, deren Publikation inzwischen sowohl in der Fachwelt als auch in der Öffentlichkeit großes Interesse geweckt hat. Die Session umfasste insgesamt zehn Vorträge, jeweils von 15 Minuten Dauer. In den anschließenden Fragerunden, drei zusätzlichen Diskussionsrunden sowie bei einem gemeinsamen Abendessen kam es zu einem regen und produktiven Austausch.

Die Teilnehmer der Session kamen zu dem Schluss, dass eine internationale Zusammenarbeit bei der Untersuchung der Paläolandschaften der Nordsee dringend erforderlich ist, um das potenzielle kulturelle Erbe zu erforschen, bevor es durch die rasante Entwicklung von Offshore-Windparks für immer verloren geht. Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung wurde durch die internationale Vernetzung in Rahmen dieser Session erreicht.

Session: »Waterscape Dynamics – Chances and Challenges in Human-Water Interactions«

Diese Session wurde aus zwei zuvor unabhängig voneinander eingereichten Abstracts zu Mensch-Wasser Beziehungen bzw. Feuchtböden zusammengesetzt, weshalb auch eine besonders große Anzahl an Organisatoren beteiligt waren: Jan Piet Brozio und Ingo Feeser von der CAU Kiel, Sonja Grimm, Harald Lübke und Markus Wild vom ZBSA Schleswig, Daniel Groß (Museum Lolland-Falster, Nykøbing), Caroline Heitz (Universität Bern) und Ludovic Mevel (CNRS Nanterre). Offensichtlich traf das Thema »Wasser/Wasserlandschaften« aber den Nerv der Zeit, denn obwohl es noch zwei weitere Sessions aus diesem Themenfeld gab, wurden 22 Vortrags- und zwei Poster-Beiträge zu dieser Session eingereicht, so dass ein fast zweitägiges Programm gefüllt wurde. Leider fielen einige Beiträge wie auch Organisatoren durch Corona bedingt während der Konferenz aus. Dennoch wurde das umfangreiche Spektrum, der explizit diachron anlegten Session, vom Spätpaläolithikum bis zur modernen ethnoarchäologischen Studie bedient, auch wenn chronologisch ein klarer Schwerpunkt im Neolithikum lag. Räumlich waren Nordeuropa und die Pfahlbauten-Siedlungen im präalpinen Raum (Schweiz/Süddeutschland/Österreich) dominant, doch es gab auch Beispiele aus der Ukraine, Griechenland, Indien und Bangladesch (Ethnoarchäologie). Zudem reflektierten die Beiträge auch sehr unterschiedliche Interaktionsräume von Menschen und Wasser: Neben Meeresküsten wurden vor allem Seeufer, aber vereinzelt auch Flussufer angesprochen. Neben dem Fundgut, das in solchen Feuchtbodengebieten erhalten sein kann, war insbesondere die Nutzung dieser Übergangsbereiche von Land und Wasser bzw. die Interaktion von Menschen und Wasser in diesen Gebieten Thema der verschiedenen Beiträge. In den Vorträgen zeigte sich eine große methodische Bandbreite, die wie auch die räumlichen und zeitlichen Spektren in den beiden Keynote lectures von Satu Koivisto (Universität Turku) zu »The Last In Mire – Opportunities and challenges of wetland archaeology in Northern Fennoscandia« und Niels Bleicher (Labor für Dendroarchäologie, Zürich) zu »Just a flat surface to the eye. What we may find when we look deeper into waterscapes« zum Ausdruck kamen.

Session: »Beyond Gender transformations? Archaeological context and intersectionality«

Die Session »Beyond Gender Transformations? Archaeological context and intersectionality« knüpfte an den sehr erfolgreichen, internationalen Workshop »Gender Transformations in Prehistoric and Archaic Societies« des SFB 1266 an, dessen Beiträge 2019 in der gleichnamigen Monographie von Julia Koch und Wiebke Kierleis bei Sidestone Press herausgegeben wurden. Hauptorganisatorin war abermals Julia K. Koch (hessenARCHÄOLOGIE), unterstützt von Wiebke Kierleis (CAU Kiel), doch halfen dieses Mal die im SFB 1266 angestellten Kolleginnen Sonja Grimm (ZBSA Schleswig) und Franziska Engelbogen (CAU Kiel), sowie Dana Zentgraf, die Doktorandin im Exzellenzcluster ROOTS ist. Diese Kombination aus Mitorganisatorinnen stellte klar, dass das Thema

triachat und der differenzierten Sozialgeschichte, wie sie durch Intersektionalität angestrebt wird, als Ansporn, sich auch stets selbst zu hinterfragen. Der Vortrag von Franziska Engelbogen und Sonja Grimm bezog sich so auch auf Forscherinnen in der deutschen Archäologie und die Themen, die sie in ihren Dissertationen und Habilitationen bearbeitet haben im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen. Drei, also die Hälfte der Vorträge, bezog sich auf Material aus Bestattungen. Diese Beispiele aus dem Spätmesolithikum-Neolithikum in der Ukraine (N. Mykhailova), den früh- bis mittelbronzezeitlichen Brandgräbern Westungarns (E. Melis) und den eisenzeitlichen Bestattungen Zentralitaliens (F. Fulminante) unterschieden sich nicht nur räumlich oder zeitlich, sondern auch die methodische Herangehensweise und die spezifischen Schwerpunkte verwiesen auf die Einzigartigkeit



Scales of Social, Environmental & Cultural Change in Past Societies

»Ungleichheit« im SFB 1266, wo zu den verschiedenen Dimensionen von Transformation geforscht wird, ebenso relevant ist wie im Exzellenz-Cluster ROOTS, in dem die Forschungen auf die Ursprünge der Mensch-Umwelt-Konnektivitäten zielen. So versuchte die Session auch einen Schritt weiter als die vorhergehende Veranstaltung zu gehen und nicht nur die Veränderungen im sozial konstruierten Geschlecht (*Gender*) im Vergleich zum biologischen Geschlecht (*Sex*) zu betrachten, sondern auch andere Formen der Diskriminierung wie Alter, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung oder Klasse und besonders deren Überschneidungen (Intersektionalität) in den Fokus zu nehmen.

In der halbtägigen Session fanden sich so recht unterschiedliche Beiträge von ausschließlich weiblichen Vortragenden. Julia Koch leitete die Session ein und nahm gerade die Diskussion zwischen Pa-

der untersuchten Phänomene. Abschließend wurde der kulturspezifische Sozialisierungsprozess anhand von spätantiken Bildnissen von Kindern, vor allem in Interaktion mit Tieren aufgezeigt, der nicht nur geschlechts-, sondern auch alters- und klassenspezifisch abgebildet wurde.

Diese Session konnte letztlich nur an der Oberfläche kratzen, zeigte aber den Reichtum der Forschungsfragen und Herangehensweisen auf, den Untersuchungen zu Intersektionalität in Bezug auf Ungleichheiten in Gesellschaften erlauben.

29th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA)

Belfast, 30. August–2. September 2023

Session »Decolonising Palaeolithic and Mesolithic Archaeology: Reframing practices, values, and perspectives«

Spätestens seit den Diskussionen um die Benin-Bronzen in deutschen Museen ist das Thema der Dekolonisierung auch in Deutschland einem weiten Publikum ein Begriff. Auch die europäische Urgeschichtsforschung entstand im kolonialen Kontext des 19. und frühen 20. Jhs., was durchaus bis heute Spuren in der Forschung und Forschungspraxis hinterlassen hat. So wurde das Thema Dekolonisierung von den Mitgliedern der EAA Community für paläolithische und mesolithische Archäologie (PaM) in einer Umfrage zum Thema der jährlichen Diskussionssession ausgewählt. Als Vorsitzende der PaM Community organisierten Annemieke Milks (University Reading) und Sonja B. Grimm (ZBSA) diese Session mit Teilnehmenden aus Australien, Indien, Europa und Nordamerika. Neben Vorträgen und Diskussionsbeiträgen, die Alaska, Portugal, Nordeuropa, Sibirien, Ostafrika, Indien und Australien behandelten und vom Alt-Paläolithikum bis in die jüngste Vergangenheit reichten, wurde auch ein Film gezeigt über die archäologische Arbeit in Alaska und wie dort indigenes Wissen, westliche Forschungspraktiken und die Förderung indigenen Selbstbewusstseins zusammengeführt werden. Insgesamt zeigten die Beiträge, wie einerseits das koloniale Gedankengut Forschungsthemen in Europa prägte und so zum Teil bis heute weiterwirkt, zum anderen, wie europäische Konzepte in völlig andere Regionen exportiert und der dortigen Forschung übergestülpt wurden, wovon sich die Forschungstraditionen erst heute allmählich lösen. In der anschließenden Diskussion wurde klar, dass insbesondere das Konzept »indigener« Bevölkerung eine der sehr problematischen, mit dem europäischen Kolonialismus exportierten Vorstellungen ist, die aber einen Vergleich der Entwicklungen in der Dekolonisierung europäischer Archäologie mit anderen Kontinenten besonders schwierig macht. Es wurde ebenfalls klar, dass das Thema auch in der Archäologie sehr unterschiedliche Facetten umfasst, von der Rückgabe archäologischer Funde und der notwendigen Auseinandersetzung mit denen, die ihre Kulturgüter zurückfordern, bis zu den Regeln zukünftiger Zusammenarbeit sowie der Aufarbeitung des in der Wissenschaft veran-

kerten kolonialen Gedankenguts. So haben sich die Organisatorinnen dazu entschieden, die Beiträge dieser Session in einem Sonderband der EAZ – Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift zu publizieren, gemeinsam mit den Beiträgen einer Session zu »Indigenous perspectives and collaborative approaches in hunter-gatherer archaeology« (organisiert von M. Porr, University of Western Australia, und H. Piezonka, FU Berlin), die 2022 auf der CHAGS Konferenz in Dublin stattfand.

Session »Coring is not boring – Drillings in combination with non- or minimal-invasive methods for investigating archaeological monuments (COMFORT)«

Organisers: Timo Ibsen (ZBSA), Matija Črešnar (Department of Archaeology, Faculty of Arts, University of Ljubljana/Centre for Interdisciplinary Research in Archaeology [CIRA])

The session #502 "Coring is not boring' – Drillings in combination with non- or minimal-invasive methods for investigating archaeological monuments", organised by the Community on Fortification Research (COMFORT), was dedicated to multi-method approaches in archaeological investigations, that involve the use of drilling. Especially monuments like fortifications with their often enormous rampart-and-ditch systems, terraces, slopes and thick occupation layers full of archaeological and biological relicts, but also burial mounds or settlement tells, offer the perfect playground for hand augering and mechanical coring. Quick and cheap, drillings serve as an endoscope into the past of such monuments and have become an omnipresent, but not en-vogue tool on excavations to verify geophysical results, to distinguish occupation phases, and to answer palaeo-environmental questions. Yet systematic coring strategies are lacking standards.

In overall 14 lectures the participants of the session showed a wide range of use of drillings for investigating fortifications and settlement sites. The lectures were grouped into four geographical and partly also chronological blocks. The first group covered case studies from Southeastern Europe (Bohemia, Balkan, Carpathian basin and the area between Danube and Alps), where drillings were used to investigate Neolithic, Bronze Age and Ear-

ly Iron Age sites. The second block, geographically placed in Denmark and Germany, focused on the Viking Age fortifications of Borgring, Nonnebakken and Hedeby, whereas the third group displayed examples of hillfort research with the use of coring in the Baltic countries of Lithuania, Latvia and also Russian Kaliningrad area. The session finished with two lectures on coring strategies at Irish medieval settlements and the Swedish example Kristianstad as a fortification of the Early Modern period.

The organisers Timo Ibsen (ZBSA) and Matija Črešnar (Department of Archaeology, Faculty of Arts, University of Ljubljana/Centre for Interdisciplinary Research in Archaeology [CIRA]) were impressed by the variety of methods, for which coring served mainly as a tool to check the results of other techniques. Many teams used coring as the main strategy, especially if it comes to winning samples from greater depths in ramparts or ditches, which are often covered by big erosion layers.

All reports of the successful session helped to start a discussion and a fruitful exchange about technical challenges, problems, limitations or successful new ideas about systematic interdisciplinary coring strategies.

Session: »Linking databases for comparing research: show your fortification information system (COMFORT)«

Organisers: Anna K. Loy (CAU), Timo Ibsen (ZBSA), Loup Bernard (Université de Strasbourg – CNRS UMR7044), Oliver Nakoinz (CAU)

The rise of web-based geographic interfaces dedicated to exploring archaeological phenomena also includes hillforts and fortifications, with numerous regional and national compilations accessible. These databases encompass a range of focuses, from heritage management records to curated academic collections and tourist information systems.

The session aimed to connect specialists and interested scholars who use and moderate hillfort- or fortification-specific databases. The presented database approaches from Estonia, Latvia, France, Germany, Netherlands, Czech Republic and Serbia ranged from git-based solutions with denormalization of the database in order to increase the usability and reusability following the FAIR principles,

via national heritage managing systems with possibilities to filter information about hillforts, to very advanced systems with semantic web tools, which help to link basic data (where/when/what) with more detailed information (pictures, plans but also typologies) and data on surrounding archaeological sites in different online solutions.

The discussions were lively and controversial, addressing legal matters concerning site protection, as well as pitfalls with open data challenges and the risks associated with incomplete and unverified historical data. Throughout, proponents on both sides underscored the imperative of adopting a more systematic approach to achieve one of COMFORT's primary objectives: the creation of a comprehensive online map or platform for European hillforts and fortifications. This platform would serve as a centralized resource, providing accessible basic information about the thousands of hillforts and fortifications across the continent to foster awareness and stimulate further research into these fascinating but complex monuments, appealing to individuals from diverse disciplines and backgrounds.

Northern and Central East-European Architecture of Power (Late First Millennium to 1300 AD) – Was there a Development of its own or a Frankish-Late Antique Transfer of Ideas? Uppsala, 15th–17th June 2023

Dr. Oliver Grimm and John Ljungkvist PhD (Uppsala University)

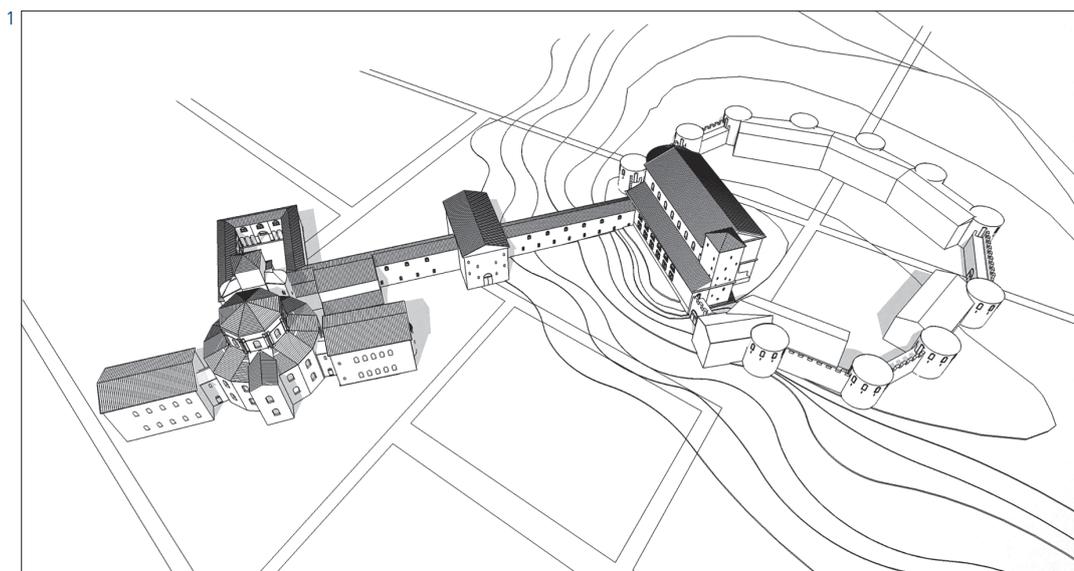
89

In the past decades, Sweden and northern Europe have seen large-scale excavations that have brought to light the wooden remains of halls (such as those in Uppsala, central Sweden) and cult buildings (e.g. Uppåkra, southwestern Sweden), which date to parts of the 1st millennium AD (mainly to its second half), whereas the question of the residential buildings, rather surprisingly, does not yet seem to have been answered. In this respect, the transition from wooden to stone architecture, somewhat later than 1000 AD, also needs to be considered. The remains of buildings from this period are, for example, still standing in Vadstena, central Sweden. Remarkably, there are non-archaeological sources, written and pictorial, for the reconstruction of premodern seats and the architecture of power, too, which are astonishingly rich in detail. These studies come under the remit of historical science, the history of religions, image analysis, literature studies (Scaldic poetry and Saga literature) and place name research. In addition, there are other forms of architectures of power beyond buildings, for example, royal fortifications and royal burial mounds.

to draw upon non-archaeological sources. This goes for the fortification of Starigard/Oldenburg (last third of the 1st millennium AD to 1261 in present-day northern Germany, wooden architecture), but it also applies to Great Moravia and its mainly 9th century stone architecture in the sites of Mikulčice and Staré Město and, furthermore, to the Piast Dynasty of Poland in the period from the 10th century onwards with one of the sites in question being Legnica (first wooden, then stone, 8th/9th to 13th century).

Actually, there is a link between the sites in northern and central-east Europe inasmuch as they may be considered as peripheral in relation to the Carolingian to Staufer Empires of west, central and southern Europe (751 to the 13th century), the latter of which had elaborate Imperial seats in stone architecture. Aachen is the best preserved place that still yields Carolingian architecture, foremost the octagonal church, but also the hall whose foundations delineate the city hall. In our context, the question of 'centre versus periphery' has been the very core topic of the conference. Did the periphery develop independently or was

1 New reconstruction of the Carolingian Imperial seat of power in Aachen, including a Roman castellum whose walls were still standing (design: J. Ley, modell: J. Ahn).



For central-east Europe, which has also been considered in the framework of the conference, archaeology provides the foundation for studies of architecture of power, with hardly any opportunity

there, and if only partly, a Frankish-Late Antique transfer of ideas that shaped the architecture of power?

2 The late Iron Age magnate's farm from Uppsala in central Sweden with its mighty hall building in the centre. Reconstruction: Daniel Westergren (copyright: Disir Productions).



2

Remarkably, for the aforementioned site in Starigard-Oldenburg it has been suggested that it reflects an architectural influence by the Carolingian dynasty. The discussion about the central place of Tissø (Denmark) and its architectural and functional side, compared to Aachen, is also worth remembering in this context. The assumption of architectural influence has particular weight since, according to the Royal Frankish Annals, Danish and West Slavic delegations were guests at Carolingian seats of power ('Pfalzen', such as Aachen, Ingelheim, Frankfurt and Paderborn, all in Germany). It is considerably harder to make the same claims for a site like Uppåkra, however, which was in use nearly throughout the entire 1st millennium AD and thus strongly indicates a domestic development. Nevertheless, the question remains if and how foreign influence played a role in architecture and sites of the late 1st millennium AD.

Apart from northern and central-eastern Europe, the conference has also yielded contributions on German so-called 'Pfalzenforschung' in the long-run for seats of power from the Carolingian to the Staufer period, provided by both archaeologists (for Ingelheim) and a historian (an overall view). Notably, these seats had three representative buildings; the residential house, the hall and the church. The relevant materials have never

been introduced into the discussion in this broad manner for northern and east-central European manorial places.

In fact, there is a need to consider the architecture of power from the Carolingian period in two ways: firstly for its potential as a provider of ideas for the northern and central-eastern 'periphery', but also for its potential role as a receiver of ideas. Thus, was Carolingian architecture a creation of its own or did it reflect influence from Imperial Rome (as exemplified in the conference by a look at Trier, one of the residences of the western part of the Roman Empire, mainly in the 4th century, and Imperial Rome itself)? In this context, the so-called Carolingian Renaissance must be remembered, with its deliberate emulation of Imperial (Christian) Rome, which found expression in, amongst other things, ancient Roman building materials brought to and re-used in Aachen and Ingelheim. As a side-note, an equestrian statue taken from Ravenna (?) found a home in Aachen, too.

In order to avoid Eurocentrism, the conference included contributions on ancient American and ancient Mongolian/Chinese contexts for the period considered in the framework of the conference. In a broad understanding of architecture, this includes buildings as well as mounds. In the contribution on ancient America, an architecture



3 Reconstruction of the Late Iron Age petty king's seat in Tissø, Denmark. In the foreground; fenced-in area with a house, used for cult, behind it: the hall (published with permission by Arkikon / National Museum of Denmark ©).

of power with cosmological symbolism was introduced. Notably, this topic has also been discussed for the famous Gudme site (literally 'Home of the Gods') in south-eastern Funen.

Finally, theoretic models and approaches have been central for the consideration of architecture(s) of power in this conference. The lecture in question mainly addressed English sites post-1000 AD, but it spanned from a retrospective look at Vitruv's books on architecture during antiquity to modern-day architectural theory, which makes use of, inter alia, semiotics. For the later book, it may also be worthwhile to introduce Palladio's writings on Renaissance architecture.

The conference left us with two central messages: firstly, Danish and West Slavic delegations saw Imperial Frankish stone seats of power in all their splendour, but there is no sign that this architecture was adopted for their home areas. Furthermore, one may argue that the same kind of development in society leads to the same kind of architectural solution, independent from one another: this argument was put forward by the well-known German *Pfalzenforscher* A. Gauert in his brief but meaningful analysis (1968) of Viking Age and early medieval Norwegian royal seats of power. Secondly, in the 1120s, there was a mason's lodge from northern Italy whose members worked in Speyer (cathedral and synagogue) before travelling to Lund in Sweden and Bergen in Norway. In the North, they have left architecture that reflects

foreign traits. So, here a technological transfer can be reconstructed: the knowledge of using stone as building material for elaborate architecture.

The conference in Uppsala with its 25 lectures will lead further to a broad synthesis in the conference proceedings, which will bring together materials never compiled before, and the publication is meant to serve as reference book for many years to come. The book is handled in a German-Swedish cooperation, with Oliver Grimm and John Ljungkvist acting as the main editors, and Olof Sundqvist and Torun Zachrisson, Sven Kalmring and Thorsten Lemm as the co-editors. The conference proceedings will be moderately extended, including a look at early northern European stone churches and stone monasteries and, furthermore, the architecture of power at Vilnius Castle, Lithuania (considerably younger than 1000 AD).

The conference and book are part of a long-term research agenda at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) on interdisciplinary work that brings together 'Archaeology and the Humanities' in a broad manner (see elsewhere in this annual report). In addition, the book will have a complementary publication, based on a conference in Aachen (November 2022), with a focus on central Europe and with the title "Frankish Seats of Power and the North – centres between diplomacy and confrontation, transfer of knowledge and economy" (see annual report last year).

Workshop »140 years of research on Andernach Martinsberg – what has been done so far and how to continue«

Schloss Monrepos, Neuwied, 23rd–24th February 2023

92

1 Discussions of the Workshop participants over the lithic material of the *Federmesser-Gruppen* from Andernach-Martinsberg (photo: S. Grimm).

The site Andernach-Martinsberg has first been found by Herman Schaaffhausen who conducted an excavation at the site in 1883. The archaeological material was stored at the Andernach Museum until Gerhard Bosinski and Joachim Hahn re-analysed the material in the 1970s after having found the Magdalenian site of Gönnersdorf with its large corpus of Late Pleistocene art on the opposite bank of the Rhine. They already suggested that besides Magdalenian material a different component of archaeological material had been admixed in Schaaffhausen's assemblage. This resulted in a testpilot survey in the late 1970s followed by several excavation campaigns in the context of house

and Andreas Maier (both Cologne University) in organising a workshop at LEIZA's Monrepos Archaeological Research Centre and Museum for Human Behavioural Evolution that brought together all the researchers who have worked on parts of the *Federmesser-Gruppen* material from Andernach in the last 25 years. Besides the organisers, these were Jan Kegler (Ostfriesische Landschaften), Sonja B. Grimm (ZBSA), Ludovic Mevel (CNRS), Olaf Jöris (LEIZA), and Iwona Sobkowiak-Tabaka (Adam Mickiewicz University Poznań).

The aim was to gather and join existing data and to plan future collaborations based on the site and the material. Hence, one result was to join



constructions in this area in the 1980s, 1990s, and 2000s. In all of these campaigns, archaeological material now attributed to the *Federmesser-Gruppen* has been recovered in addition to the lower lying Magdalenian material. Several publications give an overview of the site, especially the Magdalenian and the faunal material but a detailed presentation of the *Federmesser-Gruppen* material is still a desideratum.

With the imminent retirement of Martin Street (LEIZA), who was one of the excavators in the 1970s and 1980s, the responsibility for this relevant site should pass into new hands. William Mills (ZBSA) joined Martin Street (LEIZA), Anna Krahl

the databases of the lithic inventories that besides typo-technological and raw material observations also includes the coordinates of the artefacts within the site grid. A database of the faunal material will be added by Martin Street. Based on these databases, some GIS maps will be made and a preliminary publication of the site stating its importance is planned. In the following, a proposal will be written to finance PhD positions to follow up some of the remaining questions such as the chronology and chorology of the site and functions of the concentrations based on micro-wear studies of the artefacts.

»On the point!« Workshop on Ahrensburgian projectile technology Schleswig, 25.–29. September 2023

Im Spätseptember 2023 folgten sechs Kolleg*innen aus Deutschland, Dänemark, Norwegen, Belgien und Serbien unserer Einladung zu »On the point! Workshop on Ahrensburgian projectile technology«. Gemeinsam mit Kolleg*innen des ZBSA, des MfA und aus ROOTS arbeiteten wir fünf intensive Tage im großen Studierzimmer von Schloss Gottorf an spätpaläolithischem Fundmaterial. In der Gruppe versammelten wir sehr unterschiedliche Expertisen und Forschungsinteressen, was einerseits zu einer intensiven Diskussion führte, wie mit dem Material umgegangen werden sollte, andererseits aber das Material so von sehr unterschiedlichen Perspektiven auf sein Potential durchleuchtet wurde. Die intensive Diskussion wurde täglich durch mehrere kurze Impuls-Vorträge der Teilnehmenden angeregt.

Der Fokus lag in unserem Workshop auf Ahrensburger Stielspitzen aus Gustav Rughases Sammlung im Ahrensburger Tunneltal. Rughase sammelte mehrere Jahrzehnte insbesondere um den Stellmoor Hügel und konnte neben etwa 480 Stielspitzen, weitere ca. 100 Spitzenfragmente und mehr als 150 mikrolithische Spitzen zusammentragen. Wir hatten aber auch Stücke aus weiteren Sammlungen (Poelmann, Hirsch) und von ausgegrabenen Fundstellen aus Teltwisch und Alt Duvenstedt zum Vergleich vor Ort. Ursprünglich wollten wir auch die mikrolithischen Spitzen in die Untersuchung mit einbeziehen, stellten aber schnell fest, dass diese eine deutlich heterogenere Gruppe sind, weshalb wir sie erst einmal hinten



1 Teilnehmer*innen des »On the point!-Workshops on Ahrensburgian projectile technology« (Foto: T. Ibsen, ZBSA).

2 Teamarbeit am Material (Foto: K. Winkler).

anstellten. Denn nachdem wir uns für eine gemeinsame Fragestellung und ein gemeinsames Aufnahmesystem entschieden haben, konstatierten wir bereits, dass die Zeit kaum für die zahlreichen Stücke reichen würde, selbst wenn wir parallel in Zweier-Teams arbeiteten. Neben den Teams, die die Stücke typo-technologisch aufnahmen, bestand ein Team aus Kolleginnen mit einer Expertise in Gebrauchsspurenanalyse, die an zwei Mikroskopen einige Stücke ersten Einordnungen unterzogen. Daher haben wir uns vorgenommen als Gruppe die Stücke weiter aufzunehmen und in einer gemeinsamen Datenbank mit Fotos und Beschreibung auch interessierten Kolleg*innen in der Zukunft zugänglich zu machen.



1

Tagungen, Sessions und Workshops

Workshop: Otherness und Archäologie? Disziplinäre Perspektiven und ihre Schnittstellen

LEIZA, Mainz

19.–20. Januar 2023

Andreas Rau und Nina Lau: Durchführung und Organisation

Bildpraktiken zwischen Weltbildern und Normsetzungen, 2. Internationaler Workshop zur Methodik der Bildforschung

LEIZA, Mainz

28. Februar–1. März 2023

Alexandra Pesch (zusammen mit Benjamin Fourlas, LEIZA): Organisation und Durchführung

Session: Between invasion and domestication: re-thinking the socio-environmental ROOTS of crops, weeds and invasive species

Kiel Conference, CAU Kiel

13. März 2023

Jens Schneeweiß: Mitorganisator der Session

Session: On course to drowned landscapes of the North Sea – cultural aspects, preservation potential and geoscientific challenges

Kiel Conference, CAU Kiel

15. März 2023

Stine Detjens, Will Mills: Session Chair

Session: Beyond Gender transformations? Archaeological context and intersectionality

Kiel Conference, CAU Kiel

14. März 2023

Sonja B. Grimm: Organisation der Session

Session: De-escalation Strategies in Past Societies

Kiel Conference, CAU Kiel

15. März 2023

Jens Schneeweiß: Mitorganisator der Session

Session: Waterscape Dynamics – Chances and Challenges in Human-Water Interactions

Kiel Conference, CAU Kiel

15.–16. März 2023

Sonja B. Grimm, Harald Lübke: Organisation der Session

Scales of Social, Environmental and Cultural Change in Past Societies session 24: Mesolithic–Neolithic transformations in Baltic Sea Region: The bioarchaeological perspective

Kiel Conference, CAU Kiel

16. März 2023

John Meadows: Session co-organiser

Mesolithic–Neolithic transformations in Baltic Sea Region: The bioarchaeological perspective

Kiel Conference, CAU Kiel

16. März 2023

Berit V. Eriksen et al.: Co-Organization and chair of session

Session: Why do people discard? Questioning the relationship between valuation and behavior

17. März 2023

Kiel Conference, CAU Kiel

Jens Schneeweiß: Hauptorganisator der Session

Forschungstaucher-Tag mit aktuellen Themen und Workshops

CAU Kiel

22. April 2023

Ruth Blankenfeldt: Organisation und Durchführung (mit Kollegen)

The Study of Human remains in the Baltics and Ukraine. Approaches and Perspectives.

International Workshop in the framework of the Ostriv DFG-Projekt

Vilnius University, Medical Faculty (Lithuania)

8.–9. Mai. 2023

Roman Shiroukhov: Durchführung und Organisation

175 Jahre Slavenkongress (1848–2023). Geschichte – Ideen – Gedenken

Internationale Tagung in Prag

7.–10. Juni 2023

Jens Schneeweiß: Mitorganisator

Northern and East-Central European architecture and landscape of power (late first millennium AD to 1300 AD) – was there a development of its own or a Frankish-Late Antique transfer of ideas?

Uppsala (Schweden)

15.–17. Juni 2024

Oliver Grimm, Thorsten Lemm: Organisation (zusammen mit John Ljungkvist, Schweden)

EAA annual meeting, Session 502: Coring is not boring! Drillings in combination with other non- or minimal-invasive methods for investigating archaeological monuments [COMFORT]

Queen's University, Belfast

31. August 2023

Timo Ibsen: Durchführung und Organisation

EAA annual meeting, Session 360: Migration and Mobility in the Viking Age from the Baltic to the Black Seas: An Interdisciplinary Approach

Queen's University, Belfast

31. August 2023

Roman Shiroukhov: Durchführung und Organisation

EAA annual meeting, Discussion-Session: Decolonising Palaeolithic and Mesolithic Archaeology: Reframing practices, values, and perspectives

Queen's University, Belfast

2. September 2023

Sonja B. Grimm: Organisation und Moderation

On the point! Workshop on Ahrensburgian projectile technology

Schleswig, ZBSA

25.–29. September 2023

Sonja B. Grimm, Berit V. Eriksen, Mara-Julia Weber (MfA): Durchführung und Organisation

Blickbeziehungen

Workshop mit auswärtigen Gästen im CAU-Format
»Frauen aufs Podium«

17.–18. November 2023

Alexandra Pesch (zusammen mit Prof. Dr. Annette Haug, CAU): Organisation und Durchführung

Session: Big Historical Data Conference, session Archaeological time-series: the quest for robust ¹⁴C-dated proxies for the intensity of prehistoric activity
Jena, Max-Planck-Institute of Geoanthropology/
hybrid event

25. November 2023

John Meadows: Session co-organiser

„Mid-term workshop“ des DFG-Projektes »Interdisciplinary Hillfort Studies at the Daugava River: Merging and Decoding Archaeological, Environmental and Linguistic Data (INHILLDAUGAR)«

Suszek, Polen

13.–15. Dezember 2023

Jens Schneeweiß, Timo Ibsen, Hans Whitefield: Organisation und Durchführung

Lehrveranstaltungen

*Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Ur- und Frühgeschichte/Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft*

- Wintersemester 2022/23
Hauptseminar: Ritual und Religion: Von den Mooropfern bis zum Thorshammer
Alexandra Pesch

*Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Ur- und Frühgeschichte*

- Wintersemester 2022/23
Forschungskolloquium für Examenskandidaten
Berit V. Eriksen

*Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Ur- und Frühgeschichte/Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft*

- Sommersemester 2023
Vorlesung: Bild und Kontext im 1. Jahrtausend in Nordeuropa
Alexandra Pesch

*Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Zoologisches Institut*

- Sommersemester 2023
Bestimmungsübungen Wirbeltiere
Ulrich Schmölcke

*Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Ur- und Frühgeschichte*

- Sommersemester 2023
Hauptseminar: Pioniere des Nordens. Mensch und Umwelt am Ende der Eiszeit
Berit V. Eriksen, Sonja B. Grimm, Mara-Julia Weber (MfA)

*Georg-August-Universität Göttingen
Seminar für Ur- und Frühgeschichte*

- Sommersemester 2023
Oberseminar: Vom Wert der Dinge. Entsorgungspraxis und Abfallmanagement im archäologischen Befund
Jens Schneeweiß

*Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Ur- und Frühgeschichte*

- Wintersemester 2023/24
Forschungskolloquium für Examenskandidaten
Berit V. Eriksen

*Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Ur- und Frühgeschichte/Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft*

- Wintersemester 2023/24
Hauptseminar: Spuren der Wikingerzeit
Alexandra Pesch, Thorsten Lemm

Betreuung von Examensarbeiten

Laufende Dissertationen

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Ur- und Frühgeschichte

- Anna-Theres Andersen, Of White Elephants and Objects of Desire – A Diachronic Exploration of Diplomacy in Archaeo-Historic Sources (J. Schneeweiß, Erstgutachter)
- Stine Detjens, Machine Learning basierte Rekonstruktion von Paläolandschaften zur verbesserten Interpretation von Mensch-Umwelt-Beziehungen (SFB 1266, B1) (B. V. Eriksen, Erstgutachterin)
- Selina Pohl, der frühmittelalterliche Bestattungsort von Dunum (A. Pesch in Kooperation mit Prof. H. Jöns, NIhK)
- Fiona Walker-Friedrichs, Agricultural methods and tools in the Nordic Bronze Age (B. V. Eriksen, Erstgutachterin)
- Hans Whitefield, Settlement, Conflict and the social order of East Prussia in later Prehistory (C. v. Carnap-Bornheim, Erstgutachter)

Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für Ur- und Frühgeschichte:

- Sebastian Düvel, Die vorrömische Eisen- und römische Kaiserzeit am Wiehengebirge. Untersuchungen zum Siedlungs- und Bestattungswesen im Raum Minden-Lübbecke (J. Schneeweiß, Zweitgutachter)

Abgeschlossene Masterarbeiten

Universität Greifswald, Zoologisches Institut

- Kerstin Lipinske, Bestand und Nahrung des Fischotters im vorpommerischen Fluss Barthe (U. Schmölcke, Zweitgutachter)

Abgeschlossene Dissertationen

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Ur- und Frühgeschichte

- Moiken Hinrichs, Craftful Minds – Tracing knowledge through time (B. V. Eriksen, Erstgutachterin)
- Karl Johann Offermann, Bernsteinartefakte in Nord-europa von der Römischen Kaiserzeit bis zur Ven-delzeit (C. v. Carnap-Bornheim, Erstgutachter)
- Tobias Reuter, Neubewertung der Federmesser-Gruppen im norddeutschen und dänischen Raum – Charakteristika von Federmesser-Gruppen und deren Unterscheidung von anderen Technokomplexen (B. V. Eriksen, Erstgutachterin)
- Hannah Strehlau, Origins and influences on Got-landic picture stones (A. Pesch, Erstgutachterin)

Veröffentlichungen

D. Wilken/F. Jürgens/D. Bienen-Scholt/B. S. Majchczack/**R. Blankenfeldt**, Barge or tjalk? A wreck investigation in the tidal flats of North Frisia. In: T. Wunderlich/H. Hadler/**R. Blankenfeldt** (eds.), *Advances in On- and Offshore Archaeological Prospection. Proceedings of the 15th International Conference on Archaeological Prospection (ICAP 2023)* 77–80.

T. Wunderlich/H. Hadler/**R. Blankenfeldt** (eds.), *Advances in On- and Offshore Archaeological Prospection. Proceedings of the 15th International Conference on Archaeological Prospection (ICAP 2023, 28.03–01.04.2023)* (Kiel 2023). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:8:3-2023-00089-1>; <https://doi.org/10.38072/978-3-928794-83-1>

B. V. Eriksen, Pioneers in a changing world – investigating the elusive settlement and mobility patterns of north European hunter-gather groups from the end of the last Ice Age. In: T. Wunderlich/H. Hadler/**R. Blankenfeldt** (eds.), *Advances in On- and Offshore Archaeological Prospection: Proceedings of the 15th International Conference on Archaeological Prospection (Kiel 2023)* 17–19. <https://doi.org/10.38072/978-3-928794-83-1>

B. V. Eriksen/W. Rabbel, Sunken Pathways in the North Sea – Tracking Late Palaeolithic Reindeer Hunters off the Coast of Heligoland. In: H. Piezonka/L. Käppel/A. Ricci (eds.), *Roots of Routes: Mobility and Networks between the Past and the Future. ROOTS Booklet Series 2*, Sidestone Press (Leiden 2023) 36–39. <https://www.sidestone.com/books/roots-of-routes-mobility-and-networks-between-the-past-and-the-future>

B. V. Eriksen/W. Rabbel, Versunkene Pfade in der Nordsee – Auf den Spuren spätpaläolithischer Rentierjäger vor der Küste Helgolands. In: H. Piezonka/L. Käppel/A. Ricci (eds.), *ROOTS of Routes: Mobilität und Netzwerke zwischen Vergangenheit und Zukunft. ROOTS Booklet Series 2*, Sidestone Press (Leiden 2023) 36–39. <https://www.sidestone.com/books/roots-of-routes-mobilitaet-und-netzwerke-zwischen-vergangenheit-und-zukunft>

T. Rimkus/B. V. Eriksen/J. Meadows/C. Hamann, Bone points in time: Dating hunter-gatherer bone points in the territory of Lithuania. *Radiocarbon* 2023, 65:5, 1118–1138. <https://doi.org/10.1017/RDC.2023.97>

O. Grimm (ed.), in cooperation with D. Groß, **A. Pesch**, O. Sundqvist and A. Zedrosser, *Bear and Human – Facets of a Multi-Layered Relationship from Past to Recent Times with an Emphasis on Northern Europe. A volume based on papers presented at a conference at Orsa Predator Park, Dalarna, Sweden, Oct. 16th to 18th, 2019. The Archaeology of Northern Europe (TANE) vol. 3 – Advanced Studies on the Archaeology and History of Hunting*, edited by the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA), vol. 3 (Turnhout 2023).

O. Grimm, ‘Bear and human’ – introduction, discussion and synthesis. In: O. Grimm (ed.), in cooperation with D. Groß, A. Pesch, O. Sundqvist and A. Zedrosser, *Bear and Human – Facets of a Multi-Layered Relationship from Past to Recent Times with an Emphasis on Northern Europe (Turnhout 2023)* 19–46.

O. Grimm, Bear skin burials revisited: Norway and Sweden, mainly Migration Period. In: O. Grimm (ed.), in cooperation with D. Groß, A. Pesch, O. Sundqvist and A. Zedrosser, *Bear and Human – Facets of a Multi-Layered Relationship from Past to Recent Times with an Emphasis on Northern Europe (Turnhout 2023)* 533–546.

M. Charniauski/A. Vashanau/A. Malyutina/**H. Lübke/J. Meadows**, Ornamented sacral artefacts from Smarhoń quarries (North-Western Belarus). In: J. M. Grünberg/B. Gramsch/E. B. Petersen/T. Płonka/H. Meller (eds.), *Mesolithic Art – Abstraction, Decoration, Messages* (Halle 2023) 435–445.

A. Lucquin/H. K. Robson/E. Oras/J. Lundy/G. Morretti/L. González Carretero/J. Dekker/Ö. Demirci/E. Dolbunova/T. R. McLaughlin/H. Piezonka/H. M. Talbot/K. Adamczak/A. Czekaj-Zastawny/D. Groß/W. Gumiński/S. Hartz/J. Kabaciński/S. Koivisto/T. E. Linge/A.-K. Meyer/T. Mökkönen/B. Philippsen/

G. Piličiauskas/V. Visocka/A. Kriiska/D. Raemaekers/**J. Meadows**/C. Heron/O. E. Craig, The impact of farming on prehistoric culinary practices throughout Northern Europe. *Proc. Nat. Acad. Sciences* 120, 2023, e2310138120

J. Meadows/A. Khramtsova/E. Kostyleva/S. Vasilyev/E. Veselovskaya/M. Dobrovolskaya/N. da Silva/B. Krause-Kyora/H. Piezonka, Dietary ¹⁴C reservoir effects and the chronology of prehistoric burials at Sakhtysh, central European Russia. *bioRxiv*: 2023.09.04.555011

J. Meadows/M. Zunde/L. Lēģere/C. Hamann/M. W. Dee, Single-year ¹⁴C dating of the lake-fortress at Āraiši, Latvia. *Radiocarbon*: DOI: 10.1017/RDC.2023.24

N. Müller-Scheeβel/**H. A. Rose**/**J. Meadows**, C¹⁴-Datierung im Hallstatt-Plateau am Beispiel von horizontal- und vertikalstratigraphisch verzahnten Bestattungen des hallstattzeitlichen Gräberfelds von Dietfurt a. d. Altmühl. *Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropa* 107, 2023, 173–191.

H. Piezonka/N. Chairkina/E. Dubovtseva/L. Kossinskaya/**J. Meadows**/T. Schreiber, The world's oldest-known promontory fort: Amnya and the acceleration of hunter-gatherer diversity in Siberia 8000 years ago. *Antiquity* 97, 2023, 1381–1401.

A. Pesch, What's in a Symbol? Some thoughts on the enigmatic triquetra. In: A. Mansrud/I. Røstad/U. Pedersen/K. Armstrong Oma (eds.), *Sivs festskrift. Spesialutgave af Primitive Tider* (Oslo 2023) 11–21.

A. Bauer/**A. Pesch**, Guidance from ancient symbols: Vegvísir, Ægishjálmur and other galdramyndir. In: J. v. Nahl/W. Heizmann (Hg.), *Germanisches Altertum und Europäisches Mittelalter. Gedenkschrift für Heinrich Beck* (Erg.bd. RGA 142) (Berlin, Boston 2023) 33–54.

A. Pesch (Mitherausgeberin): *Bear and Human – Facets of a Multi-Layered Relationship from Past to Recent Times, with Emphasis on Northern Europe. A Volume based on papers presented at a confer-*

ence at Orsa Predator Park, Dalarna, Sweden, Oct. 16th to 18th, 2019. Ed.: O. Grimm, in cooperation with D. Groß, A. Pesch, O. Sundqvist and A. Zedrosser. Vol. 3,1–3,3. (Advanced Studies on the Archaeology and History of Hunting, edited by the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology [ZBSA], Volume 3/The Archaeology of Northern Europe, Vol. 3) (Turnhout 2023).

Ya. V. Prasolov/K. N. Skvortsov, Contacts of the residents of Privolnoye-1 settlement on the Kaliningrad Peninsula at the end of the 11th–13th Centuries. *KSIA*, Vol. 271, 2023, 303–320

D. Quast/R. Wolf, Lateinische Inschriften auf merowingerzeitlichen Keramikgefäßen. *Studien zum Schriftgebrauch in den merowingischen Reichen. Archäologisches Korrespondenzblatt* 53 (2), 2023, 239–252 doi: <https://doi.org/10.11588/ak.2023.2.100133>

D. Quast/P. Kivi/F. Schimmer, Mainzer Funde aus dem Saaremaa-Museum in Estland. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 54, 2022, 213–225.

D. Quast, Des trophées de guerre ? Un trésor inhabituel de la fin du III^e siècle à Suluc (judet de Tulcea, Roumanie). *Travaux et Mémoires* 27, 2023, 49–73.

D. Quast, Reiterkrieger im Merowingerreich. Eine archäologische Annäherung. In: E. Nieveler/M. Schmauder/Th. Valk (Hg.), *Das Leben des Bodi: Eine Forschungsreise ins frühe Mittelalter* (Darmstadt 2023) 142–149.

D. Quast, The Belt Buckle from the Grave from Rüdern (City of Esslingen am Neckar, District of Esslingen, Baden-Württemberg, D). In: J. Jiřík/K. Blažková/J. Bezáková/B. Ager et al. (eds.), *Royal Insignia of the Late Antiquity from Mšec and Řevnočov – Magnificent Finds from the Migration Period from Central Bohemis* (Praha 2023) 95–99.

D. Quast, Neolithische Steinbeile mit magischen Inschriften und christlichen Darstellungen. *Magisches Denken als Kulturkonzept, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt,*

Landesmuseum für Vorgeschichte (Halle/Saale 2023) 271–283

A. Siegmüller/**A. Rau**, Neues aus Bentumersiel – Viele Nutzungsphasen – eine Fundstelle. *Archäologie in Niedersachsen* 26, 2023, 43–46.

A. Rau, Ein Buch über die, die es nicht gab – Anmerkungen zur Heiko Steuers „Germanen‘ aus Sicht der Archäologie“. *Germania* 100, 2022 (2023), 313–348.

E. Corradini/S. Dreibrodt/**H. Lübke/U. Schmölcke**/M. Wieckowska-Lüth/T. Wunderlich/D. Wilken/J. P. Brozio/W. Rabbel, Day at the Bog: Preliminary Interpretation of Prehistoric Human Occupation at Ancient Lake Duvensee (Germany) by GPR Structures. *Remote Sensing* 15, 2023, 3647.

J. P. Kleijne/V. Bērziņš/D. J. Huisman/M. Kalniņš/B. Krause-Kyora/**J. Meadows**/B. J. H. van Os/**U. Schmölcke**/F. Steinhagen/**H. Lübke**, No time to waste. Evidence for communal waste management among hunter-gatherer-fishers at Riņņukalna, Latvia (5400–3200 BC). *Quaternary Environments and Humans* 2, 2024, 100003.

U. Schmölcke, The history of the brown bear (*Ursus arctos* L.) in the northern German lowlands. In: O. Grimm (ed.), *Bear and Human: Facets of a Multi-Layered Relationship from Past to Recent Times, with Emphasis on Northern Europe* (Turnhout 2023) 265–290.

U. Schmölcke, Mesolithic hunters in mixed oak forests. Differences in hunting strategy and hunting behaviour. In: D. Groß/M. Rothstein (eds.), *Changing Identity in a Changing World. Current Studies on the Stone Age around 4000 BCE* (Leiden 2023) 201–212.

Y. van den Hurk/F. Sikström/L. Amkreutz/M. Bleasdale/ A. Borvon/B. Ephrem/C. Fernández-Rodríguez/H. M. B. Gibbs/L. Jonsson/A. Lehouck/C. M. Cedeira/S. Meng/R. Monge/M. Moreno/M. Nabais/C. Nores/J. A. Pis-Millán/I. Riddler/**U. Schmölcke**/M. Segschneider/C. Speller/M. Vretemark/S. Wickler/M. Collins/M.-J. Nadeau/J. H. Barrett, The pre-

lude to industrial whaling: identifying the targets of ancient European whaling using zooarchaeology and collagen mass-peptide fingerprinting. *Royal Society Open Science* 10, 2023, 230741.

A. Kasianova/M. Schmidt/O. Radyush/E. Lukanina/**J. Schneeweiß**/F. Schlütz/L. Shumilovskikh, 1,100-years history of transformation of the East European forest-steppe into arable land: Case study from Kursk region (Russia). *Anthropocene* 42, 2023, 100385.

J. Schneeweiß, »Es gibt kein schlechtes Wetter...« – Die Folgen der Klimaanomalie von 536 n. Chr. für die Besiedlung Norddeutschlands. *Hanoversches Wendland* 20, 2020–2023 (Lüchow 2023) 49–70.

E. Lukanina/M. Lyubichev/**J. Schneeweiß**/E. Schultze/K. Myzgin/L. Shumilovskikh, Did Holocene climate drive subsistence economies in the East-European forest-steppe? Case study Omelchenki, Kharkiv region, Ukraine. *Quaternary Science Reviews* 305 (2023) 108004.

J. Schneeweiß/T. Ibsen/V. Haferberga (Visocka)/P. Kittel/J. Sikoras/A. Ginters/Ł. Musiaka/E. Kalinska/J. Szmanda/L. Vyazov/A. Čakare/**H. Whitefield**, The INHILLDAUGAR Project: Research Questions and Approaches to Investigating Fortifications on Communication Routes. *Lietuvos Archeologija* 49, 2023, 53–79.

J. Schneeweiß, How Did Buddha Come to the Norsemen in Sweden? In: H. Piezonka/L. Käppel/A. Ricci (eds.), *ROOTS of Routes: Mobility and Networks between the Past and the Future*. *ROOTS Booklet Ser. 02*, 2023, 78–81.

J. Schneeweiß, Wie kam Buddha zu den Nordmännern nach Schweden? In: H. Piezonka/L. Käppel/A. Ricci (Hrsg.), *ROOTS of Routes: Mobilität und Netzwerke zwischen Vergangenheit und Zukunft*. *ROOTS Booklet Ser. 02*, 2023, 78–81.

J. Schneeweiß/H. Piezonka, Connection Breakdown – Three Vikings Abroad. In: H. Piezonka/L. Käppel/A. Ricci (eds.), *ROOTS of Routes: Mobili-*

ty and Networks between the Past and the Future. ROOTS Booklet Ser. 02, 2023, 56–61.

J. Schneeweiß/H. Piezonka, Gekappte Verbindungen – Drei Wikinger auf Abwegen. In: H. Piezonka/L. Käppel/A. Ricci (Hrsg.), ROOTS of Routes: Mobilität und Netzwerke zwischen Vergangenheit und Zukunft. ROOTS Booklet Ser. 02, 2023, 56–61.

M. Hardt/**J. Schneeweiß**, sv. »Sorben«, Germanische Altertumskunde Online (Berlin, Boston De Gruyter 2023). Retrieved 2 Aug. 2023, from https://db.degruyter.com/view/GAO/GAO_129

M. Hardt/**J. Schneeweiß**, sv. »Wilzen«, Germanische Altertumskunde Online (Berlin, Boston De Gruyter 2023). Retrieved 2 Aug. 2023, from https://db.degruyter.com/view/GAO/GAO_131

J. Schneeweiß, The Dimensions of Refuse: Discard Studies as a Matter of Connectivity. In: J. Müller (ed.), Connectivity Matters! Social, Environmental and Cultural Connectivity in Past Societies. ROOTS Studies 2 (Leiden 2022) 165–186.

J. Schneeweiß/A. Shevchenko/A. Kasjuk/A. Bartrou/L. Shumilovskikh/A. Schuhmann/L. Gorobets/E. Ljaškevič/F. Schlütz, Was war im Topf vom Prager Typ? Die Entschlüsselung frühmittelalterlicher Tagesgerichte durch Paläoproteomik angebrannter Speisekrusten. In: L. Poláček/O. Heinrich-Tamáská/E. Nowotny/ S. Eichert (Hrsg.), Über Speisen, Getränke und Macht zwischen Spätantike und Karolingerzeit. Forschungen zu Spätantike und Mittelalter 5 (Grenzach-Wyhlen 2022) 87–106.

J. Schneeweiß, Die »Wiederentdeckung« eines Bodendenkmals von europäischer Bedeutung und seine touristische Inwertsetzung – ein Elbkastell Karls des Großen. *Materiały Zachodniopomorskie* 17/1, 2021, 611–638.

V. Baranov/V. Ivakin/**R. Shiroukhov**, Burials with buckets at the Ostriv the 11th century cemetery in the Middle Dnipro region. *Lietuvos Archeologija*, Vol. 48, 2023, 221–284.

In Druck:

S. Detjens/S. B. Grimm/A. Oflaz/D. Wilken/T. Wunderlich/W. Rabbel/**B. V. Eriksen**, We came for the lake – Late Pleistocene landscape reconstruction in Lieth Moor, dist. Pinneberg, Germany. *Geosciences* (accepted for publication).

W. Dörfler/S. Dreibrodt/**B. V. Eriksen**/I. Feeser/D. Groß/R. Hofmann/A. Ribeiro/F. Schlütz/M. Wiekowska-Lüth/M. Wild, Creation of Cultural Landscapes – Decision-Making and Perception Within Specific Ecological Settings. In: J. Müller/W. Kirleis/N. Taylor (eds.), *Perspectives on Socio-Environmental Transformations in Ancient Europe*. Springer (accepted for publication).

J. Geersen/M. Bradtmöller/J. Schneider von Deimling/P. Feldens/J. Auer/P. Held/A. Lohrberg/R. Supka/J. Hoffmann/**B. V. Eriksen**/W. Rabbel/H. Karlsen/S. Krastel/D. Brandt/D. Heuskin/**H. Lübke**, A submerged Stone Age hunting architecture from the Western Baltic Sea. *PNAS* (accepted for publication).

M. Hinrichs/K. Saleem/**B. V. Eriksen**/L. Kienle, Copper and Flint – Exploring technological interfaces in south Scandinavian early metal using societies. In: F. González (ed.) *Various Uses of Copper Material*, IntechOpen (accepted for publication).

N. Lau/A. Rau, Anmerkungen zu einigen Fundkategorien aus dem vermeintlich römischen Landeplatz von Bentumersiel. *Siedlungs- und Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet* 47 (im Druck).

A. Rau, Silver in the societies of Roman Iron Age and Migration Period Scandinavia – with a focus on hacksilver of the 4th–6th centuries. In: M. Goldberg/A. Blackwell/A. Rau (eds.), *Silver, status, and society – the transition from Late Roman to early medieval Europe* (im Druck).

A. Rau, Gold des Kaisers – ein römischer Solidus des Valentinian I. aus dem Kreis Schleswig-Flensburg. *Archäologische Nachrichten aus Schleswig-Holstein* (im Druck).

H. A. Rose/J. Meadows, Dividing time – an absolute chronological study of material culture from Early Iron Age urnfields in Denmark. Preprints: 10.20944/preprints202311.1702.v1

A. Pesch/M. Helmbrecht, Surviving the Crisis: Gold Foil figures as evidence of cultural and religious reorganisation. In: T. Zachrisson/S. Fischer (eds.), Changes. The Shift from the Early to Late Iron Age. Proceedings of the 69th Sachsensymposium, Stockholm 15.–19. September 2018. Neue Studien zur Sachsenforschung (im Druck).

A. Chochlov/K. Skvorcov/**J. A. Prassolow**, On the contacts of the inhabitants of the unfortified settlement Privol'noe-1 on the Kaliningrad Peninsula at the end of the 11th–13th centuries AD. Neue Studien zur Sachsenforschung 13 (im Druck).

U. Schmölcke/O. Grimm, A Special Relationship – Aspects of Human-Animal Interaction in Birds of Prey, Brown Bears, Beavers, and Elk in Prehistoric Europe. *Animals* 14, 2024, 417.

R. Shiroukhov/V. Baranov/V. Ivakin/O. Kozak/J. Kozakaitė, Synchronizing East and West. Graves with Sprigis A1 subtype flat ladder brooches in the Baltic region and Ukraine. On the background of typo-chronological and AMS ¹⁴C dating, stable isotopes analysis and anthropological study. *Pruthenia*, Vol. 12 (Olsztyn 2024 im Druck).

Beyond Urnfields – New Perspectives on Late Bronze Age – Early Iron Age Funerary Practices in Northwest Europe

Band 18 der Reihe »Schriften des Museums für Archäologie, Ergänzungsreihe«

The present volume is the result of an international network project entitled "URNFIELD – The urnfield phenomenon in Denmark and Northern Germany" (2021–22), as a collaboration between the ZBSA and Museum Sønderjylland – Arkæologi Haderslev. The project was financed by the Interreg Deutschland-Danmark program with funds from the European Regional Development Fund (Interreg program 5A).

Our cultural landscape contains traces of our past, some more visible than others, but they all tell stories of past human lives and experiences. Though widely distributed across the European continent, the urnfields of the Late Bronze Age and Early Iron Age are among the more unassuming physical legacies of the late prehistoric landscape. The urnfields have a long research history in Schleswig-Holstein and Denmark, but even though evidently part of the same burial tradition, research into these remained largely nationally focussed. The URNFIELD network project was established specifically to remedy this national divide and shed light on the similarities and differences of the urnfield funerary practices in the German-Danish border region and with outlooks to northwestern Europe. The project invited an international group of archaeologists and researchers to present and discuss what forms the urnfield funerary phenomenon took in their specific region. This edited volume is the result of these discussions.

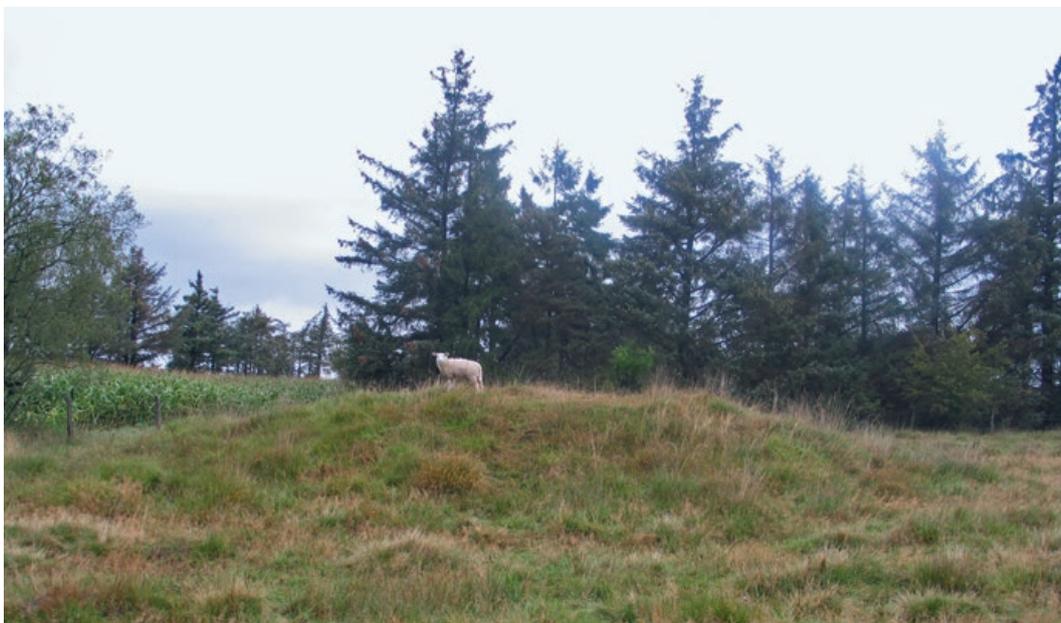
The volume contains 19 chapters written by 38 authors from Denmark, Germany, Poland, the

Netherlands, and Belgium, that together presents the first comprehensive overview of the urnfield funerary phenomenon in northwestern Europe. Most of the chapters originate from the session 'A community of ancestors: the urnfield phenomenon in northern Europe' at the 27th European Association of Archaeologists (EAA) Annual Meeting in Kiel (2021), and the online symposium 'The URNFIELD tradition of the North' organised by the project in 2022. The editors Helene Agerskov Rose, Lisbeth Christensen and Arjan Louwen were supported by Gundula Lidke for technical proof-reading, Sharon Shellock for linguistic revision, Cornelia Lux-Kannenbergh for layout and graphic design, and Jürgen Schüller for designing the project logo. The publication was supported financially by the ZBSA and Museum Sønderjylland – Arkæologi.

A reoccurring theme of more chapters is that the urnfield funerary rites were more complex than previously anticipated and how commemoration of the dead can take many forms. Although time has been hard on the small monuments dotting the northwest European landscape, more chapters successfully demonstrate how it is possible to re-examine and ask new research questions of material from old excavations using both traditional archaeological methods and new scientific methods. The urnfields still hold great research potential – across national, regional, and disciplinary boundaries – for unravelling the social fabric of the Late Bronze Age and Early Iron Age landscape in this part of the continent.

1 Book cover.

2 A lonely sheep grazing on top of an urnfield barrow at Birkelev Plantage, southern Jutland (photo: L. Christensen).



Eds. R. Bleile, D. Quast, L. S. Madsen
Kiel 2023
Verlag Ludwig
ISBN 978-3-86935-443-9
288 pages

Bear and Human – Facets of a Multi-Layered Relationship from Past to Recent Times with an Emphasis on Northern Europe

104

1 Bookcover.

2 Figurine from Wray, Ohio, United States of America. Hopewell Culture (100 BC to 500 AD). Shaman with a bear costume? (drawing A.C. Lange, after a template).

3 The burial of the Krosshaug petty queen (south-western Norway, c. 1500 years old) on a bear-skin (© Eva Gjerde, The Museum of Archaeology, University of Stavanger, Norway).

A volume based on papers presented at a conference at Orsa Predator Park, Dalarna, Sweden, Oct. 16th to 18th, 2019. The Archaeology of Northern Europe (TANE) vol. 3 – Advanced Studies on the Archaeology and History of Hunting, edited by the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA), vol. 3

The Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) has an ongoing long-term research program on Human-Animal Studies that goes back to the formation period of the Centre (see elsewhere in this book). One part of the program consists of interdisciplinary conferences: in fact, these conferences are also part of a long-term research agenda by the ZBSA that brings together representatives of archaeology and other branches of the Humanities and, finally, leads to broad summaries that can achieve more than archaeo(zoo)logy alone (see elsewhere in this book).

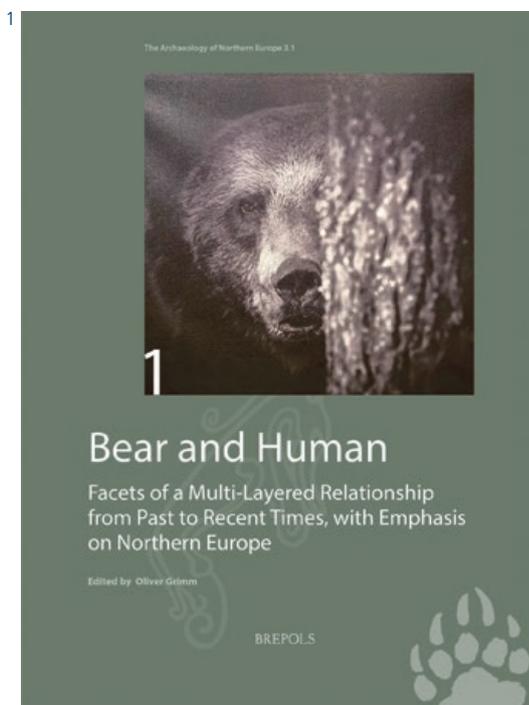
In the case of Human-Animal Studies, four such conferences have taken place, followed by extended conference proceedings. These include: 'Archaeology of Hunting in Northern Europe until 1500 AD' (conference in 2011, book in 2013), and two more on 'raptor and human' (falconry) in a global consideration (conference in 2014 and book in 2018 plus conference in 2018 and book in 2020) (see various annual reports). The fourth was a conference on 'bear and human' in Orsa Predator Park, inner Sweden, in late 2019 (see an-

nual report 2019). The proceedings of this latter conference have now been published.

In the present book with its more than 60 papers on 1200 pages, the multi-layered bear and human relationship has been considered for northern Europe (from England to Russia) from the hunter-gatherer period to modern times, with the latter represented by, inter alia, the different roles of bears in the works of the Swedish Nobel Prize winner for literature, Selma Lagerlöf. This type of long-term consideration follows the belief expressed by Ferdinand Braudel from the second generation of the French Annales School that it is only in the long term (*longue durée*) that changes in the overall attitude of humans become visible.

Among the many contributions on archaeo-(zoo)logy there are two, one for the Stone Age Pitted Ware Culture (Kainsbakke, Denmark) and the other for the Late Iron Age (Frösö, Sweden), which both point to the deliberate deposition of bear bones, which is perhaps indicative of some sort of 'bear ritual'. In the case of the Kainsbakke settlement, pit A 47 has yielded bear bones, including the entire crania (!), of at least ten different individuals (by far the largest total from any Neolithic site in southern Scandinavia). These bones were deposited in the pit in different periods of time. Notably, the bear was probably no longer resident in Denmark in the given era, nor was the elk, whereas the Dalmatian pelican was very rare (both animals are also represented in pit 47). In turn, in Frösö (Jämtland, northern Sweden), bear remains had been placed at the foot of a birch tree, whose stump came to lie under the choir of a medieval stone church. Furthermore, a dark layer with fire-cracked stones and animal bones was found near the stump, perhaps the remains of food preparation or even a ritual meal? Apart from bear bones, those of elk and domestic animals have also come to light. Remarkably, the place name itself, 'the island of the god Freyr', is testimony for pre-Christian religion and, owing to an 11th-century runic inscription, the presence of a local site of power must be taken as given.

Apart from important archaeo(zoo)logical findings, such as the ones just mentioned, there are other sources that lead to insights that go way beyond this. Linguistics point to the fact that



Turnhout 2023

Brepols Publishers

ISBN 978-2-503-60611-8

3 volumes, 1198 pages



there were taboo names for the bear in the Germanic and Slavonic languages. The real word for the animal had to be avoided, since it was feared it could hear this and confront the humans.

For this very reason, the real name of the animal became taboo and it was called 'the brown one' in the Germanic and 'honey-eater' in the Slavonic languages instead. This is the real meaning of the names used for the animals nowadays, but it probably goes back to times immemorial. Another very important facet is the so-called 'bear ceremonialism', i.e. the treatment of the animal with great care before, during and after the hunt. This can be reconstructed for the Sami (mentioned in missionary reports) but also for the Finns and Karelians (by way of old songs, recorded in the 19th century). This ceremonialism had three elements: the bear hunt, the bear feast and the bear grave for the Sami and the bear hunt, the bear feast and the bear skull tree for the Finns and Karelians. Remarkably, we know of actual bear graves (bear only) in northern Sweden and northern Norway that go back up to 2000 years and may represent the final element of Sami bear ceremonialism. In Finland, in turn, there are still traditions attached to trees once used for the hanging of bear skulls, again the local final element of a bear ceremonial.

Finally, it was the bear itself that attracted the attention of humans; it was likewise admired and feared for both its strength and also its similarity to humans (almost as a 'disguised human'). The dim-witted bear as described in fairy tales contradicts its very nature – bears are ingenious in accessing food no matter how well it has been locked away by humans. In the framework of the book on 'bear and human', the inclusion of biologists has proven to be essential in order to try to understand the very nature of the animals but also to become aware of the fragility of modern bear populations in northern Europe and beyond.



Vorträge

Ruth Blankenfeldt

26. April 2023

Zertifizierungskurs für ehrenamtliche Detektorgänger, ALSH Schleswig

Einführung in das metallene Fundmaterial der Bronzezeit, Vorrömischen Eisenzeit, Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit

Ruth Blankenfeldt

1. September 2023

EAA 2023, Session »Weaving Narratives«, Belfast
Of swamp and sand: Coastal and island archaeology in North Frisia, Germany

Ruth Blankenfeldt

7. November 2023

Rotary Club, Schleswig

Mehr als Rungholt: Archäologische Spuren im Nordfriesischen Wattenmeer

Ruth Blankenfeldt

12. Dezember 2023

SH Landesamt für Umwelt

Mehr als Rungholt: Archäologische Spuren im Nordfriesischen Wattenmeer

Stine Detjens

15. März 2023

Kiel Conference: Scales of Social, Environmental & Cultural Change in Past Societies, CAU Kiel

Let's go to the red mountain – Preliminary results of and future plans for Late Pleistocene-Early Holocene palaeolandscape reconstruction of the Heligoland coast

Stine Detjens

15. März 2023

Kiel Conference: Scales of Social, Environmental & Cultural Change in Past Societies, CAU Kiel

We came for the lake – Late Glacial landscape reconstruction in Lieth Moor, dist. Pinneberg (Poster)

Stine Detjens

18. Juli 2023

INQUA 2023: XXI Congress of the International Union for Quaternary Research, Rom

Let's go to the red mountain – Preliminary results of and future plans for Late Pleistocene-Early Ho-

locene palaeolandscape reconstruction off the Heligoland coast (Poster)

Berit V. Eriksen

30. März 2023

ICAP 2023, 15th International Conference on Archaeological Prospection, Kiel

Pioneers in a changing world – investigating the elusive settlement and mobility patterns of north European hunter-gather groups from the end of the last Ice Age

Berit V. Eriksen

27. Oktober 2023

Festkolloquium Angewandte Geophysik, Kiel

Sunken Pathways – Exploring the Lost Landscapes of Stone Age Hunters

Berit V. Eriksen

24. November 2023

ZBSA, Sitzung Kuratorium, Schleswig

Bericht der Forschungsleitung

Berit V. Eriksen

24. November 2023

ZBSA, Sitzung Wissenschaftlicher Beirat, Schleswig

Bericht der Forschungsleitung

Oliver Grimm

17. Juni 2023

Konferenz: Northern and East-Central European architecture and landscape of power (late first millennium AD to 1300 AD) – was there a development of its own or a Frankish-Late Antique transfer of ideas? Uppsala, Schweden

The West-Slavic seat of power in Starigard-Oldenburg (northern Germany) and the assumed connection with royal Frankish architecture

Sonja B. Grimm, Olaf Jöris

23. Februar 2023

Workshop 140 Jahre Forschung zu Andernach-Martinsberg

The chronology of the FMG in the Central Rhineland and at Andernach

Sonja B. Grimm, Ingo Clausen, Berit V. Eriksen, Morten Fischer Mortensen, Sascha Krüger, Moiken

Hinrichs, Benjamin Serbe, Katja Winkler, Mara-Julia Weber

10. März 2023

Jahrestreffen der AG Mesolithikum, Duvensee
Die Ahrensburger Kultur im Norden

*Franziska Engelborgen, **Sonja B. Grimm***

14. März 2023

Kiel Conference: Scales of Social, Environmental & Cultural Change in Past Societies, CAU Kiel
That's a good topic for you as a woman. Isn't it?!

Sonja B. Grimm

24. Juni 2023

Sommer-Vollversammlung der Sondengänger, Schleswig
Forschungen zum Spätglazial im Liether Moor

Sonja B. Grimm, Berit V. Eriksen, Mara-Julia Weber, Sascha Krüger

2. September 2023

EAA 2023, Belfast

Where to go to? Spatial knowledge in Late Palaeolithic northern Germany and Denmark

Sonja B. Grimm

24. Oktober 2023

Abendvortrag Museum für Archäologie, Schleswig
Menschen am Ende der Eiszeit zwischen Birkenwald und Parktundra

Sonja B. Grimm

1. Dezember 2023

Norddeutsche Steinzeitrunde
Resilienz von Pionieren in unruhigen Zeiten

Timo Ibsen

5. Juni 2023

Senioren-Union Schleswig und Umland
Einem Mythos auf der Spur – Auf der Suche nach der wikingerzeitlichen Siedlung von Wiskiauten in Ostpreußen

Timo Ibsen

30. August 2023

EAA 2023, Annual Meeting der Community on Fortification Research (COMFORT), Belfast
Activities of COMFORT in 2022

Timo Ibsen

31. August 2023

EAA 2023, Session 'Coring is not boring! Drillings in combination with other non- or minimal-invasive methods for investigating archaeological monuments [COMFORT]', Belfast
'Speed-dating' hillforts by drillings – case studies from the Kaliningrad region of Russia

Timo Ibsen

19. Oktober 2023

Konferenz »Readings by Jonas Puzinas: Strategies and Methods in Archaeological Research«, Vilnius
'Speed-dating' hillforts in the Kaliningrad region of Russia

Timo Ibsen

19. Oktober 2023

Konferenz »Readings by Jonas Puzinas: Strategies and Methods in Archaeological Research«, Vilnius
Interdisciplinary hillfort studies at the Daugava River: Merging and Decoding Archaeological, Environmental and Linguistic data (INHILLDAUGAR)

Nina Lau

20. Januar 2023

Otherness und Archäologie? Disziplinäre Perspektiven und ihre Schnittstellen. Workshop im Leibniz-Zentrum für Archäologie, Mainz
Gründergräber, Heroa und die Konstruktion von Identitäten durch Bestattungen im Kontext gesellschaftlich relevanter Dynamiken – archäologische Deutungsmöglichkeiten

Nina Lau

8. Mai 2023

Montagskolloquium des Instituts für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und der Archäologie des Mittelalters der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Das Kammergrab von Poprad-Matejovce – Interdisziplinäre Forschung zwischen Schlamm, Labor und Monitor

Thorsten Lemm

19. Januar 2023

Moderator*innen-Fortbildung im Wikinger Museum Haithabu
Königslandschaft an der Schlei

Thorsten Lemm

10. Mai 2023

Schlei-Exkursion auf der »Wappen von Schleswig«
im Rahmen der Konferenz der Landesarchäologien
Die Schlei in der Wikingerzeit

Thorsten Lemm

17. Juni 2023

Tagung: Architecture of Power, Uppsala, Schweden
Powerful Architecture – The Danevirke as a major
construction site of the 8th century

Thorsten Lemm

12. Oktober 2023

Detektor-Zertifizierung am ALSH
Das Mittelalter in Schleswig-Holstein

Thorsten Lemm

30. Oktober 2023

Digitaler Abendvortrag AGSH
Königslandschaft an der Schlei – Danewerk, Haithabu
und Schleswig in diachroner Perspektive

Thorsten Lemm

21. November 2023

Deutsche Kulturgesellschaft Flensburg
Von des Dänenkönigs Übermut und des Frankenkaisers Burg

John Meadows

16. März 2023

Kiel Conference 2023: Scales of Social, Environmental
and Cultural Change in Past Societies, CAU
Kiel

Eelgrass: Ertebølle groups targeted a productive
and isotopically distinct ecological niche

John Meadows

22. Juni 2023

3rd Radiocarbon and Diet Conference, University
of Oxford, United Kingdom

The *Zostera* triangle and the Mesolithic-Neolithic
transition in Denmark

John Meadows

22. Juni 2023

3rd Radiocarbon and Diet Conference, University
of Oxford, United Kingdom

Tracking a transition: dating the appearance of
dairy products in prehistoric northeastern Europe

John Meadows

15. September 2023

10th meeting of the International Society for Bio-
molecular Archaeology, Tartu, Estonia

The collagen, the whole collagen, and nothing but
the collagen: testing alternative extraction proto-
cols for dating large numbers of poorly preserved
mid-Holocene bones at Vráble, Slovakia

Karl Johann Offermann

22. November 2023

Disputation, CAU Kiel

Bernsteinartefakte in Nordeuropa von der Römi-
schen Kaiserzeit bis zur Germanischen Eisenzeit –
Untersuchungen zu Verbreitung, Funktion und
Wert für die Rekonstruktion regionaler und über-
regionaler Austauschmechanismen und Vertei-
lungsmodelle

Karl Johann Offermann

12. Dezember 2023

Veranstaltungsreihe »Archäologie im Landkreis
Gifhorn und Umgebung«, Burg Brome

Das Gold des Nordens und die Tränen der Götter –
Bernstein in der Archäologie

Alexandra Pesch

1. März 2023

Workshop: Bildpraktiken zwischen Weltbildern
und Normsetzungen, LEIZA, Mainz

Handhabung und Behandlung der merowinger-
zeitlichen Goldblechfiguren

Alexandra Pesch

24. April 2023

Schleswig, Archäologische Gesellschaft Schleswig-
Holstein

Klimakrise und Pandemie des 6. Jahrhunderts aus archäologischer Sicht

Alexandra Pesch

16. Juni 2023

Tagung: Architecture of Power, Uppsala, Schweden
Depictions of architecture on picture stones and other objects of the North (400–1200 AD)

Alexandra Pesch

17. September 2023

74. Internationales Sachsensymposium, Stavanger
Manufacturing and treatment of gold foil figures

Alexandra Pesch

28./29. Oktober 2023

Wikinger Museum Haithabu, Herbstmesse
Wikingerzeitliche Kunststile

Alexandra Pesch

17. November 2023

Workshop: Blickbeziehungen zwischen Nähe und Distanz, CAU Kiel
Auf einen einzigen Blick. Zur Form und Bedeutung von Gesichtern auf frühgeschichtlichem Fundmaterial

Alexandra Pesch

24. November 2023.

Meeting des internationalen Brakteatenteams, Göttingen
Eine Zukunftsperspektive: Goldbrakteaten im WWW

Andreas Rau

19. Januar 2023

Workshop: Otherness und Archäologie? Disziplinäre Perspektiven und ihre Schnittstellen, LEIZA, Mainz
Die Dinge der Anderen: ein zur Diskussion gestelltes Beispiel für Otherness und materielle Kultur

Andreas Rau

25. Januar 2023

Workshop: Materialising Roman Diplomacy, Danish Academy, Rom
Roman activities on the Dutch and German North Sea coast during the early Principate? The case of Bentumersiel and other comparable sites

Andreas Rau

7. Oktober 2023

Kolloquium zur Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit in NW-Deutschland, Archäologisches Zentrum Hitzacker
Spätromische *siliquae* des 4./5. Jahrhunderts in Norddeutschland und Skandinavien

Andreas Rau

24. November 2023

Internationale Konferenz: An Interdisciplinary Approach to the Practice of Fragmentation in Greek Sanctuaries and Bronze Age Hoards, LEIZA, Mainz
Fragmentation (– Dismantling – Rearranging): on the pre-depositional treatments of Iron Age offerings of military equipment of Northern Europe

Ulrich Schmölcke

2. März 2023

MLF Forschungsseminar, Nykøbing Falster, Dänemark
Exotic animal species in Viking Age contexts

Ulrich Schmölcke

14. März 2023

Kiel Conference – the interplay of environment, social relations, material culture, population dynamic, CAU Kiel
What about exotic species? Social significance of remains of strange and alien animals in the Baltic Sea region

Ulrich Schmölcke

15. März 2023

Der Löffler – auffällig und gut bekannt? Symposium der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer
Hintergründe zum Vorkommen von Löffler, Weißstorch und Pelikan im deutschen Küstengebiet

Ulrich Schmölcke

16. März 2023

Kiel Conference – the interplay of environment, social relations, material culture, population dynamic, Kiel
Transformations in Mesolithic and Neolithic hunting strategies

Ulrich Schmölcke

22. Mai 2023

Archäologische Gesellschaft Schleswig-Holstein, Schleswig

Jetzt wird's exotisch: Was wir von archäologischen Funden äußerst seltener Tierarten lernen können!

Ulrich Schmölcke

16. Juni 2023

Fortbildung für Natur- und Landschaftsführer*innen in der Schleiregion, Borgwedel

Die Entstehung unserer Kulturlandschaft

Ulrich Schmölcke

29. Juni 2023

Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein, Kiel

Auerochsen im Wald, Pelikane am Himmel: Welche Tiere lebten früher in Schleswig-Holstein, und warum verschwanden sie?

Ulrich Schmölcke

19. Oktober 2023

Nordwestdeutsche Universitätsgesellschaft, Wilhelmshaven

Jetzt wird's exotisch: Was wir von archäologischen Funden äußerst seltener Tierarten lernen können

Ulrich Schmölcke

16. November 2023

Gästeführerseminar des Haithabu und Danewerk e. V.

Tiere (& Menschen) am Danewerk und in Haithabu

Ulrich Schmölcke, Elena A. Nikulina

22. Dezember 2023

Dorfgemeinschaft Rade bei Hohenwestedt
Wunder der Evolution**Jens Schneeweiß**

17. März 2023

Kiel Conference

There is treasure everywhere ... About views and perspectives. How can an attribution of value be recognised in archaeological findings?

Jens Schneeweiß

30. Mai 2023

Colloquium Praehistoricum. Goethe-Universität Frankfurt am Main

Stadt – Land – Fluss. Aktuelle Forschungen zu Befestigungen im Baltikum (Lettland)

Jens Schneeweiß (mit Timo Ibsen, Piotr Kittel, Jerzy Sikora, Vanda Haferberga (Visocka), Hans Whitefield)

31. August 2023

European Association of Archaeologists (EAA), Belfast

Interdisciplinary Hillfort Studies at the Daugava River: Merging and Decoding Archaeological, Environmental and Linguistic Data (INHILLDAUGAR)

Jens Schneeweiß

14. September 2023

Jahrestagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa, Wiesbaden

Bodenmelioration in wikinger- und slawenzeitlichen Siedlungsagglomerationen Nordosteuropas

Jens Schneeweiß

20. September 2023

74th International Sachsensymposium. Stavanger, Norwegen

The Dark Earth Phenomenon – An Indication of Sustainable Management?

Jens Schneeweiß

26. September 2023

COMFORT Online Lecture, virtuell

Hillforts on the Daugava waterway in Latvia: First results of archaeological and paleoenvironmental research in the INHILLDAUGAR Project

Jens Schneeweiß

29. September 2023

Vortragsreihe der Bodendenkmalpflege Prignitz, Brandenburg, Burg Lenzen

Mitten am Rand. Archäologisches aus der Frühgeschichte der Grenzregion um den Höhbeck und Lenzen

Jens Schneeweiß

7. November 2023

Vortragsreihe des Museums für Archäologie in Schloss Gottorf

Die spätantike kleine Eiszeit und ihre Folgen für die Ausbreitung der Slawen

Jens Schneeweiß (Postervortrag mit Eileen Eckmeier und Pawel Cembrzyński)

30. November 2023

Tagung: Lire le sol en archéologie: pratiques de terrain et regards croisés

Tours, Frankreich

Tous pareils mais pas identiques ? – La terre noire anthropogène à l'échelle mondiale

15. März 2023

Führung einer norwegischen UNESCO-Delegation durch das Wikinger Museum Haithabu und das Außengelände von Haithabu

Thorsten Lemm

10. Mai 2023

Führung im Watt vor Hallig Südfall

Aktuelle Forschungsergebnisse, Besuch unterschiedlicher Fundstellen, Erklärung der Methodik

Teilnehmer: Tagung Landesarchäologen, Kollegen ZBSA und MfA

Ruth Blankenfeldt

9. August 2023

Treffen auf Nordstrand

Erklärung der aktuellen Forschung im Wattenmeer
Ministerin Karin Prien

Ruth Blankenfeldt und Watt-Team

15. September 2023

Führung von Studierenden der FU Berlin, Prof. H. Piezonka

Archäozoologische Forschungen am ZBSA

Stefan Hartmann, Oliver Grimm, Ulrich Schmölcke

23. November 2023

Führung von Prof. G. Thaller und Prof. B. Krause-Kyora, CAU

Archäozoologische Forschungen an Hausrindern am ZBSA

Stefan Hartmann, Ulrich Schmölcke

Medienspiegel

In Auswahl



2. Januar 2023
 The Slovak Spectator
 Major new archaeological exhibition in Poprad nears completion
 Parts of an ancient prince's tomb are being installed in renovated museum premises in Poprad



5. Februar 2023
 Die Wochenschau
 Fünf Antworten von Prof. Dieter Quast

7. Februar 2023
 Focus online
 Archäologen untersuchen Norddeutschlands ältestes Grab

Mittelalterliche Salz-Industrie an der Nordsee: Deshalb starben so viele Menschen in der Flut

Von Kay Müller | 12.05.2023, 09:30 Uhr



23. Januar 2023
 Flensburg Avis
 Efterfølger er fundet: Dieter Quast ny direktør for arkæologien

15. Mai 2023
 shz online
 Mittelalterliche Salz-Industrie an der Nordsee: Deshalb starben so viele Menschen in der Flut

Die WochenSchau fragt nach... Fünf Antworten von: Prof. Dieter Quast



Zum 1. Januar hat Prof. Dieter Quast die Arbeit am der Spitze des Zentrums für Baltische und Slawische Archäologie (ZBSA) auf Schloss Gornow in Schleswig aufgenommen. Der 60-Jährige gilt als Experte für die Frühgeschichtliche Archäologie Europas. Mit dem Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEZZA) in Mainz zum 1. Januar 2024 beendete.

Wie ist Ihr Wegelag?
 Ich war über 20 Jahre in Mainz am Römisch-Germanischen Zentralmuseum RGZM, nachdem erst jüngst das LEZZA hervorgegangen ist. Drei Jahre nach meiner Promotion in Tübingen wechselte ich dorthin und schloss 2010 meine Habilitation ab.

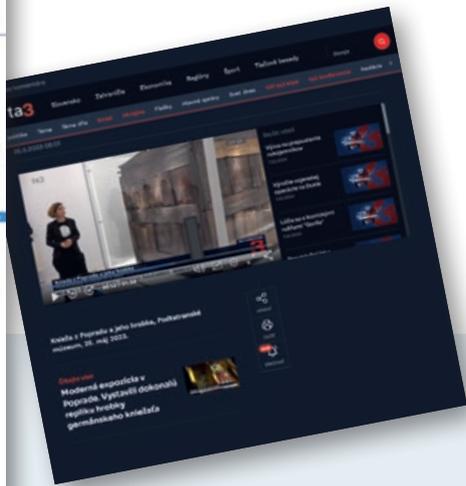
Wie ist die aktuelle Situation des ZBSA?
 Nach gehört das ZBSA als Forschungsinstitut zur Stiftung neuessen, vor ehemalige 15 Jahren durch den damaligen Landesarchäologen und Direktor der Prof. Claus von Carnap-Bornheim, gegründet. Mit dem Abschied von von Carnap-Bornheim zum 1. Oktober 2022 in den gleich mehrere Veränderungen stellen den Forschungsbetrieb aus neuessen-Stelle und die bereits vor Jahren durch Carnap-Bornheim realisierte Überführung des Zentrums in die durch den Bund finanzierte Leibniz-Forschungsgemeinschaft.

Können Sie Ihren Vorgänger?
 Claus von Carnap-Bornheim und ich kennen und schätzen uns ZBSA habe ich bei von Aufgang an immer sehr besetzt, weil es selber aus der Ferne betrachtet sehr klar und geordnet aufgestellt war. Und vom ersten Tag an fantastische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigt und gefördert hat.

Also kennen Sie auch bereits Ihre Kollegen?
 Mit vielen meiner neuen Kollegen und Kollegen verbinde mich seit langem ein beruflicher Austausch, mit einigen habe ich schon in gemeinsamen Projekten zusammengearbeitet. So wie schon seit Studientagen lasse ich die deutschen Wissenschaftlerinnen Prof. Berit Fritzkens, die man als langjährige Forschungsleiterin am ZBSA, meine Stellvertreterin in der Führung des Instituts ist.

Was sind Ihre Ziele?
 Für mich wird es in dem nächsten zwölf Monaten in erster Linie darum gehen, das ZBSA und seine 40 wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiter bestmöglich auf den Zusammenstoß mit dem Max-Planck-Institut vorzubereiten. Schon heute nicht fest: das ZBSA wird unter diesem Namen nach nach der Fusion mit dem LEZZA seine Forschung im Ozeanraum von Schleswig aus betreiben.

Januar 2023
<https://www.podcast.de/episode/598558864/jagdcast-98-archeozoologie-teil-1>
 JagdCast – der Podcast für Jäger und andere Naturliebhaber (Doppelfolge)



28. Mai 2023
 www.prešovak.sk
 Európsky unikát v Poprade: Expozícia hrobky Kniežaťa z Popradu je prístupná verejnosti

4. Juni 2023
 Berlingske.dk
 Forskere finder storkirke in vadehavets forsvundne Atlantis

7. Juni 2023
 The Slovak Spectator
 Unique Poprad prince and his tomb goes on display

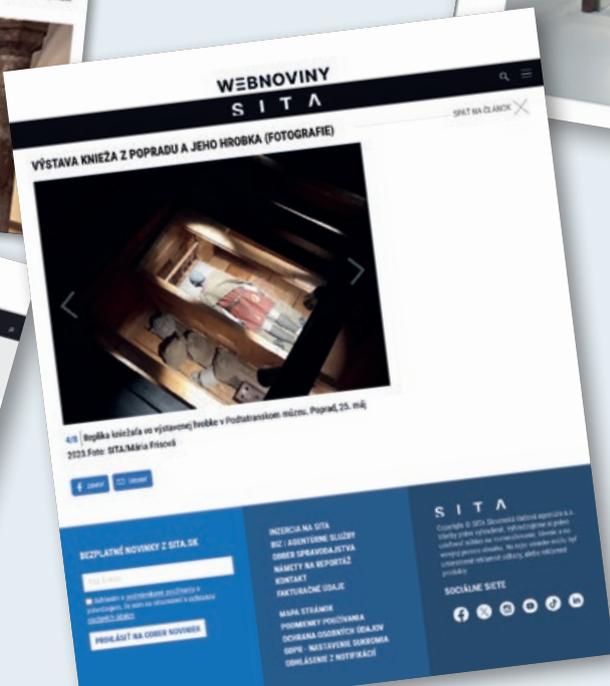
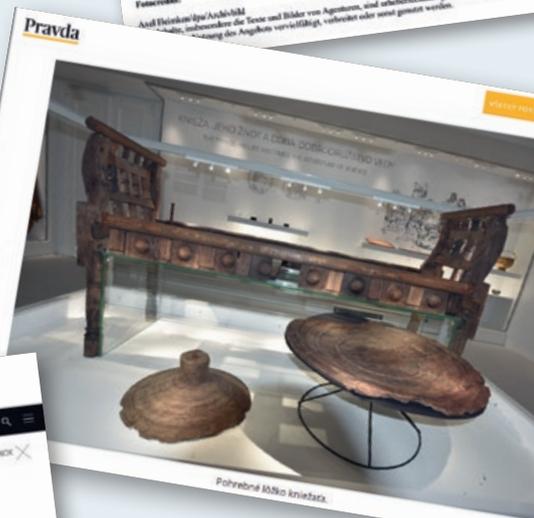
16. Juni 2023
 www.pravda.sk
 Narodil sa na Spiši, žil ako rímska elita. Bol rukojemník alebo veliteľ?

22. November 2023
 www.zenskyweb.sk
 Spoznajte Knieža z Popradu



25. Mai 2023
 www.teraz.sk
 Zakonzervovanú hrobku starú 1600 rokov objavili v Matejovciach pri výstavbe priemyselného parku v roku 2005

26. Mai 2023
 www.sita.sk
 Podtatranské múzeum otvorilo dlho očakávanú expozíciu Knieža z Popradu a jeho hrobka, zaberá päť miestností



: Sonstiges



Gremienarbeit, Herausgeberschaft und Gutachtertätigkeit

Gremienarbeit

R. Blankenfeldt

- Kooperierendes Mitglied des Deutschen Archäologischen Institutes
- Mitglied der AG Detektorarchäologie
- Mitglied der AG Maritime und Limnische Archäologie (AMLA), CAU Kiel
- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft »Römische Kaiserzeit im Barbaricum«

S. Detjens

- PhD Student representative of the integrated research training group and member of the executive board of the CRC/SFB 1266 »Scales of Transformations/TransformationsDimensionen«, CAU Kiel

B. V. Eriksen

- Gründungsmitglied der UISPP (Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques) Commission »Le Paléolithique Final de l'Eurasie du Nord / The final Palaeolithic of Northern Eurasia«
- Member of the executive board for the CRC/SFB 1266 »Scales of Transformations/TransformationsDimensionen«, CAU Kiel
- Member of the executive board for the ROOTS excellence Cluster, CAU Kiel
- Member of the executive board of the Johanna-Mestorf-Academy, CAU Kiel
- Member of the Scientific Advisory Board for »CENTRUM« research center at Museum Odense
- Member of the Scientific Advisory Board for »PALaEoScoT, University of Aberdeen«

S. Grimm

- Sekretärin der UISPP Commission »Le Paléolithique Final de l'Eurasie du Nord / The final Palaeolithic of Northern Eurasia«
- Co-Chair der EAA PaM community
- Mitglied der AG Mesolithikum
- Mitglied der Johanna-Mestorf-Akademie (CAU)

T. Ibsen

- Vorsitzender des EAA-Forschungsnetzwerkes »Community on Fortification Research (COMFORT)«
- Associated member of ROOTS excellence cluster, CAU Kiel

N. Lau

- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft »Römische Kaiserzeit im Barbaricum«

Th. Lemm

- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa
- Mitglied der AG Detektorarchäologie
- Mitglied des Viking Congress

H. Lübke

- Mitglied der Johanna-Mestorf-Akademie (CAU)

J. Meadows

- Mitglied der Johanna-Mestorf-Akademie (CAU)

A. Pesch

- Mitglied der Schwedischen Kungl. Gustav Adolfs Akademien för Svensk folkkultur
- Mitglied im Denkmalrat des Landes Schleswig-Holstein
- Korrespondierendes Mitglied der Altertumskommission für Westfalen
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des DFG-Fachinformationsdienstes Nordeuropa
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Reihe »Mittelalterstudien«
- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa
- Sektionsleiterin der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft
- Mitglied der Johanna-Mestorf-Akademie (CAU)

J. Prassolow

- Mitglied der European Association of Archaeologists (EAA)
- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa

- Mitglied der Litauischen Archäologischen Gesellschaft

D. Quast

- Mitglied des Fachkollegiums 101 »Alte Kulturen« der DFG
- Mitglied der Jury des Eduard-Anthes-Preises

A. Rau

- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft »Römische Kaiserzeit im Barbaricum«
- Mitglied der Johanna-Mestorf-Akademie (CAU)
- Korrespondierendes Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts
- Mitglied des Scientific Advisory Boards des AHRC-Projekts »Britain's Lost Roman Hoards«
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats von »Varusschlacht im Osnabrücker Land. Museum und Park Kalkriese«
- Mitglied des Scientific Advisory Boards von »Danish Journal of Archaeology«

H. A. Rose

- Member of the advisory board of the Danish Journal of Archaeology
- Member of the executive board CRC/SFB 1266 »Scales of Transformations/TransformationsDimensionen«, CAU Kiel

U. Schmölcke

- Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie
- Mitglied der Johanna-Mestorf-Akademie (CAU)

J. Schneeweiß

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats zur Neugestaltung der Dauerausstellung im Rundlingsmuseum Lübeln
- Member of executive board for the ROOTS cluster of Excellence, CAU Kiel
- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa
- Mitglied der Community on Fortification Research (COMFORT)

- Mitglied des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e.V. (AR-KUM)

- Mitglied der Archäologischen Kommission in Niedersachsen

Externe Begutachtungen

B. V. Eriksen

- Nationalmuseum Kopenhagen

H. Lübke

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

J. Meadows

- European Research Council (ERC) Advanced Investigator grants scheme

D. Quast

- Universität Mainz
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Uniwersytetu Warszawskiego, Centrum Archeologii Śródziemnomorskiej

U. Schmölcke

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Universität Greifswald
- Freie Universität Berlin, Östersjöstiftelsen – Foundation for Baltic and East European Studies

Herausgeberschaft

B. V. Eriksen

- Jahresbericht ZBSA
- Offa

H. Lübke

- Untersuchungen und Materialien zur Steinzeit und im Ostseeraum (Monographienreihe aus dem Museum für Archäologie und dem Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf [zusammen mit M.-J. Weber, MfA])
- Journal of Wetland Archaeology

S. Grimm

- (mit M. Bradtmöller, Univ. Rostock, A. J. Nyland, Univ. Stavanger, N. Lavi, Univ. College London): Under pressure? Living with climate-hazards-disasters in the past and now. Springer book series Human-Environment interactions
- (mit H. Piezonka, FU Berlin, N. Tiwari, NT Bombay, A. Milks, Univ. Reading, M. Porr, Univ. Western Australia): Working, living, and learning well together? Global perspectives, approaches, and challenges in indigenous archaeology. Special issue der EAZ – Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift

D. Quast

- Jahresbericht ZBSA
- Schriften des Archäologischen Landesmuseums/ Museums für Archäologie – Ergänzungsreihe Bd. 16

J. Schneeweiß

- Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift

Peer review Tätigkeiten für Zeitschriften

B. V. Eriksen

- Journal of Neolithic Archaeology

J. Meadows

- Radiocarbon
- Journal of Archaeological Science
- Journal of Archaeological Science: Reports
- Danish Journal of Archaeology
- PLoS ONE

A. Pesch

- European Journal of Archaeology
- Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters (ZAM)
- Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte

D. Quast

- Archäologisches Korrespondenzblatt (Mainz)

U. Schmölcke

- Quaternary Science Reviews
- Beiträge zur Archäozoologie und Prähistorischen Anthropologie

J. Schneeweiß

- Archaeological and Anthropological Sciences
- Journal of Archaeological Science

Forschungsaufenthalte und Fortbildungen der ZBSA-Mitarbeiter

Ruth Blankenfeldt 28. Februar–3. März 2023 LEIZA Mainz, JGU Mainz »Bildpraktiken zwischen Weltbildern und Normsetzungen«, 2. Internationaler Workshop zur Methodik der Bildforschung; Arbeitstreffen Watt-Projekt mit Kollegen der JGU	Sønderside, Dänemark Feldarbeiten Watt-Projekt Ruth Blankenfeldt 21.–22. August 2023 Nordstrand, Halig Südfall Feldarbeiten mit Begleitung Mare-TV
Ruth Blankenfeldt 13.–17. März 2023 CAU Kiel ROOTS-Kiel-Tagung	Stine Detjens 28. März–1. April 2023 Wissenschaftszentrum Kiel 15 th International Conference on Archaeological Prospection
Ruth Blankenfeldt 28.–31. März 2023 CAU Kiel Geophysiker-Tagung, Chair und Arbeitstreffen	Stine Detjens, Sonja Grimm 24. April 2023 Liether Moor, Klein Nordende Gerätetest Direct Push und Testbohrung
Ruth Blankenfeldt 3.–5. April 2023 Steinhuder Meer Subaquatische Untersuchungen, Fundstelle Schwert Bronzezeit	Stine Detjens 27. April 2023 CAU, Kiel Resilienz – Kraft, die hilft, Balance zu finden
Ruth Blankenfeldt 18.–19. April 2023 CAU Kiel Treffen WATT-Arbeitsgruppe zur Erstellung des FOR Antrags	Stine Detjens, Sonja Grimm 6.–7. Juli 2023 Liether Moor, Klein Nordende Datenakquise für Landschaftsrekonstruktion
Ruth Blankenfeldt 30. April–14. Mai 2023 Hallig Hooge, Nordstrand Feldarbeiten Watt-Projekt	Stine Detjens 20. September 2023 Society of Exploration Geophysicists, online Unlocking the potential of GPR for subsurface characterization by using full-waveform inversion
Ruth Blankenfeldt 11.–18. Mai 2023 Amrum Feldarbeiten Amrum-Projekt	Stine Detjens 21. September 2023 Society of Exploration Geophysicists, online Using Near-Surface Geophysics to Estimate Soil and Rock Physical Properties
Ruth Blankenfeldt 27.–28. Juni 2023 CAU Kiel Treffen WATT-Arbeitsgruppe zur Erstellung des FOR Antrags (TORF)	Stine Detjens 9. Oktober 2023 CAU, Kiel Financial Empowerment – Strengthening your financial self-confidence through financial knowledge
Ruth Blankenfeldt 15.–19. Juli 2023	

Stine Detjens 7. November 2023 CAU, Kiel Selbstorganisation und achtsamer Umgang mit Zeit	Litauen und Lettland Feldforschungen an Burgwällen
Berit V. Eriksen 24. Februar 2023 Bad Segeberg Besichtigung der neuen Außenstelle des ALSH	Timo Ibsen 5.–7. September 2023 Mainz Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA)
Berit V. Eriksen 3.–5. April 2023 Sunderhof im Seevetal SFB 1266, Retreat 2023 – Preparation of Phase 3 proposal	Timo Ibsen 10.–18. Oktober 2023 Litauen und Lettland Feldforschungen an Burgwällen
Berit V. Eriksen 11.–14. April 2023 Aarhus, DK 64 th Annual Meeting of the Hugo Obermaier Society	John Meadows 3.–5. April 2023 Seevetal, Hamburg CRC 1266 retreat
Berit V. Eriksen 27.–28. April 2023 Atlantic Hotel, Kiel ROOTS – Cluster of Excellence, Advisory Board Retreat 2023: "Towards ROOTS 2"	John Meadows 27.–28. April 2023 Atlantic Hotel, Kiel ROOTS Cluster of Excellence retreat
Berit V. Eriksen 24.–25. Mai 2023 Akademie Sankelmark ZBSA Retreat	John Meadows 8.–10. Mai 2023 Vilnius University, LT Ostriv project meeting
Berit V. Eriksen 30. Mai 2023 Museum Odense, DK Beiratssitzung des Forschungsinstituts CENTRUM	John Meadows 17.–19. Juni 2023 University of Oxford, United Kingdom Baikal Archaeology Project Workshop: Individual life histories in long-term culture change: Holocene hunter-gatherers in Northern Eurasia
Sonja B. Grimm, Will Mills 22.–24. Februar 2023 Monrepos, Neuwied/Rhein, LEIZA Workshop 140 Jahre Forschungen zu Andernach-Martinsberg	John Meadows 12.–13. Oktober 2023 Heidehotel, Büdelsdorf CRC 1266 retreat
Sonja B. Grimm 16. Juni 2023 Online AGE Workshop »Gender Method: doing gender archaeology in practice«	Andreas Rau 16.–20. September 2023 Stavanger, NO Besuch des 74. Internationalen Sachsensymposiums
Timo Ibsen 23. April–7. Mai 2023	Ulrich Schmöcke 9. August 2023 Museum Lolland/Falster, DK Recherche für das Sylfish-Projekt

J. Kveiborg, Moesgaard Museum at Aarhus University

11. Januar 2023

Analyse und Beprobung steinzeitlicher Pferdeknochen

Ulrich Schmölcke

G. Feinman, L. M. Nicholas (Field Museum, Chicago), Tim Kerig (CAU Kiel, SFB 1266 & ROOTS)

19. Januar 2023

Besuch und Kennenlernen von ZBSA und Museum
Sonja B. Grimm

J. Kveiborg, Moesgaard Museum at Aarhus University

24. Januar 2023

Analyse und Beprobung steinzeitlicher Auerochsen- und Rothirschknochen

Ulrich Schmölcke

J. Schuster, Instytut Archeologii Uniwersytetu Łódzkiego

31. Januar–2. Februar 2023

Besprechung und Erstellung eines Artikels über die Hoby Grabbeigeaben

Ruth Blankenfeldt

H. Jöns, NlHK Wilhelmshaven

10. Februar 2023

Besprechung Fallward-Projekt

Ulrich Schmölcke

A. Kotula, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege

22. März 2023

Besprechung künftiger Zusammenarbeit

Ulrich Schmölcke

A. Kotula und R. Röstel, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum

22. März 2023

Projektbesprechung »Gebrauchsspurenanalysen an Feuerstein«

Berit V. Eriksen

K. French, Universität Cardiff, Fakultät für Geschichte, Archäologie und Religion (UK)

27. März 2023

Vortrag: Biomolekulare Untersuchungen der Pferdeopfer und der Mensch-Pferd-Mobilität bei den baltischen Stämmen (2. bis 13. Jahrhundert n. Chr.).
DFG-Ostriv Projekt Planungen und Besprechung
Roman Shiroukhov

J. Lemm, Fotograf, Berlin

9. Mai 2023

Informationen und Austausch zu paläolithischen Themen für Abschlussprojekt an der Ostkreuzschule für Fotografie
Sonja B. Grimm

K. Żołądziowski, Staatliches Archäologisches Museum (Warschau, Polen)

12. Juni 2023

Vortrag: Technologische Aspekte der Jatwingischer (Nordostpolen/Ostprien) Nichteisenmetallverarbeitung. Unter Verwendung von ED XRF, SEM EDS und Stereo-Lichtmikroskopie; DFG-Ostriv Projekt Partner Besprechung (Schleswig, Kiel).

Roman Shiroukhov, Jens Schneeweiß

R. Fujiyama, Meiji University, Tokyo

6. Juli 2023

Projektbesprechung »Early Pottery in Northern Europe«

Berit V. Eriksen

M. Segschneider, NlHK Wilhelmshaven

25. Juli 2023

Besprechung künftiger Zusammenarbeit

Ulrich Schmölcke

H. Jöns, NlHK Wilhelmshaven

21. September 2023

Besprechung künftiger Zusammenarbeit

Ulrich Schmölcke

J. Luckner, Institut für Ur- und Frühgeschichte, CAU

18. Oktober 2023

Projektbesprechung

Stefan Hartmann, Oliver Grimm, Ulrich Schmölcke

O. Kozak

7. November 2023

Vortrag: Möglichkeiten der Paläopathologie in Migrationsstudien. Am Beispiel des Gräberfeldes von Ostriv (Ukraine). DFG-Ostriv Projekt Besprechung
Roman Shiroukhov, Jens Schneeweiß

B. Krause-Kyora, CAU, und M. Segschneider, NihK

24. November 2024

Projektbesprechung

Ulrich Schmöcke

J. Kveiborg, Moesgaard Museum at Aarhus University

7. Dezember 2023

Analyse steinzeitlicher Pferdeknochen

Ulrich Schmöcke

Abkürzungsverzeichnis

ALM	Archäologisches Landesmuseum in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf (ehemaliger Name)
ALSH	Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein
BLDAM	Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum
CAU	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
DAI	Deutsches Archäologisches Institut
LaKD M-V	Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern
LDA-LSA	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LEIZA	Leibniz-Zentrum für Archäologie, Mainz
MfA	Museum für Archäologie in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf
RGZM	Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz
RGK	Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts
SMB-PK	Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
TLDA	Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
WMH	Wikinger Museum Haithabu
ZBSA	Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie

